Halleſche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachſen

Nr. 229. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 197.

Bezugs-Preis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Poſt bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Poſt-Zeitungsliſte Nr 3259. Die Hall. Zeitung erſcheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erſte Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die ſechsgeſpaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus.
Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausſtr.
Schriftleitung: **Dr. Walther Gevensleben** in Halle a. S.

Mittwoch, 18. Mai 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3.
Telephon-Amt VIa Nr. 11494.
Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Vertragsbruch.

In der Abgeordnetenhaus-Sitzung vom 10. Februar dieſes Jahres wurde mit großer Mehrheit eine Entſchließung angenommen, die dahin ging, die Staatsregierung aufzufordern, dem Landtage noch in dieſer Seſſion einen Geſetzentwurf betreffend die Erſchwerung des Kontraktbruches ländlicher Arbeiter vorzulegen. Die Regierung iſt bekanntlich dieſem Erſuchen im Gegenſatze zu zahlreichen anderen Entſchließungen des Hauſes nachgekommen und hat den bereits beſprochenen Entwurf vorgelegt, durch den nicht der Kontraktbruch ſelbſt, wohl aber die Verleitung zum Kontraktbruch unter Strafe geſtellt wird. Wie ſehr hiermit einem dringenden Bedürfniſſe des praktiſchen Lebens namentlich im Hinblick auf die ſchädliche Tätigkeit zahlreicher Geſindevermittler entſprochen iſt, wurde bereits erwähnt. Die freiſinnige und ſozialdemokratiſche Preſſe gebärdet ſich gleichwohl, als ob dieſe Beſtrafung der Verleitung zum Kontraktbruche die ungeheuerlichſte Rechtsbeugung ſei, die man ſich nur denken könne. Ihre Organe vom „Vorwärts" bis hinab zum „Berliner Tageblatt" triefen voll blutiger Redensarten über die Wiedereinführung der Hörigkeit und die Gefährdung nicht nur des wirtſchaftlichen, ſondern auch — man denke! des ſittlichen Rechtes der Landarbeiter. Der „Vorwärts" ſpricht in einem flammenden Leitartikel von einer „Verrufserklärung der Landarbeiter" und faſelt drei Spalten lang von der Freiheit der Perſon und davon, daß der ländliche Arbeiter in Preußen ſchlechter geſtellt werde, als das ruſſiſche Strafgeſetzbuch ſeine Landarbeiter ſtellt. Dabei gibt aber doch der „Vorwärts" ſelber zu, daß von einer Beſtrafung der Arbeiter in dem ganzen Geſetze ja gar keine Rede iſt, ſondern daß nur die Arbeitgeber und ſolche dritten Perſonen beſtraft werden ſollen, die den Arbeiter zum Bruche ſeines Vertrages verleiten. Der „Vorwärts" meint in ſeiner blumenreichen Ausdrucksweiſe, der Arbeiter ſolle vogelfrei werden, und wer ſich der Verrufserklärung gegen ihn nicht anſchließe, ſondern ihm Arbeit gebe, ſolle beſtraft werden, um den Arbeiter zu treffen, und er bezeichnet dies als einen Bruch mit unſerem ganzen Rechtsempfinden.

Das iſt ein arger Irrtum. Der ländliche Arbeiter wird in Preußen auch nach Annahme des jetzt dem Landtage vorliegenden Geſetzentwurfs den Arbeitsvertrag ohne Einhaltung der Kündigungsfriſt nach § 626 des Bürgerlichen Geſetzbuches aufgeben können, „wenn ein wichtiger Grund vorliegt." Die ordnungsmäßigen Gerichte werden erſt nach Prüfung dieſer Frage, die alſo Monate in Anſpruch nimmt, in der Lage ſein, den Arbeitgeber zu beſtrafen, der etwa den Arbeiter eingeſtellt hat, ohne daß zu deſſen Vertragslöſung ein wichtiger Grund vorgelegen hatte. Und ſie werden ihn auch nur dann beſtrafen, wenn er „bei Anwendung der erforderlichen Sorgfalt" wiſſen mußte, daß kein wichtiger Grund zur Aufhebung des Vertragsverhältniſſes vorlag. Aber ſelbſtverſtändlich darf den Leſern des „Vorwärts" dieſe ganz klare Sachlage nicht zum Bewußtſein kommen. Vielmehr faſelt das ſozialdemokratiſche Blatt davon, daß der Arbeiter alſo auch dann vergewaltigt werde, wenn er vielleicht gemißhandelt, oder ſeine Frau oder Töchter vom Gutsherrn oder vom Gutsinſpektor geſchlechtlich gemißbraucht ſeien. Und empört fügt er hinzu: „Das ſoll neupreußiſches Recht werden."

Es braucht nur auf dieſe unglaubliche Albernheit hingewieſen zu werden, um das ganze Gerede in ſich ſelbſt zuſammenbrechen zu laſſen, aber freilich erfahren ja die von der Sozialdemokratie verhetzten Arbeiter den wahren Sachverhalt nicht. Würden ſie ein wenig über ihre eigenen Intereſſen nachdenken, ſo würden ſie ſchließlich erkennen, daß die Verleitung zum Kontraktbruche, wie ein Teil der Geſindemittler ſolche gewerbsmäßig betreibt, ſchließlich auch der Arbeiterſchaft nichts nützt, da ſie ja auch dieſer immer die Unkoſten des Umzuges macht und die Stellenvermittelungsgroſchen aus der Taſche lockt. Aber das dürfen eben die von der Sozialdemokratie verhetzten Arbeiter nicht erfahren, weil dieſe ſonſt ihren Einfluß auf ſie verlieren würde. Und die ganze demokratiſche Preſſe unterſtützt die Sozialdemokratie in dieſem ruchloſen Treiben aus keinem anderen Grunde, als weil es ſich um ein Geſetz handelt, das einigermaßen Ordnung in den Arbeitsverhältniſſen der Landwirtſchaft einführen will. Die Demokratie haßt nun einmal die Landwirtſchaft und insbeſondere den Bauernſtand, weil ſie in dieſem eine Hauptgruppe der nationalen produktiven Arbeit und das feſteſte Bollwerk gegen den Umſturz erkennt.

Deutſches Reich.

Halle a. S., 17. Mai.

* **Der Reichstag** iſt bekanntlich am Sonnabend bis zum 7. Juni in die Pfingſtferien gegangen. Die dritte Etatsberatung iſt glücklich von einem ſehr ſchwach beſetzten Hauſe zu Ende geführt worden. Außerdem aber hat der Reichstag, immer in beſchlußunfähigem Zuſtande, die Vorlagen über Aenderungen im Finanzweſen des Reiches (kleine Finanzreform) und betreffend die Entſchädigung für unſchuldig erlittene Unterſuchungshaft unter Dach gebracht, ſowie die erſten Leſungen über die Entwürfe des Totaliſatorgeſetzes und betreffend die Entlaſtung des Reichsgerichts vorgenommen. Das iſt mehr, als man von dieſem Reichstage erwartet hatte. Bei dieſen Ergebniſſen aber hat ſich ohne Zweifel die Beſchlußunfähigkeit als förderſam erwieſen, denn es waren ſo wenig Abgeordnete zur Stelle, daß man längere Debatten eigentlich gar nicht hätte durchführen können. Vorausſichtlich wird der Beſuch der Reichstagsſitzungen nach Pfingſten nicht beſſer werden, für dritte Leſungen über ſtrittige Sachen wird man alſo wohl zu beſtimmten Tagen ein beſchlußfähiges Haus beſonders herbeitrommeln müſſen. — Nach der Rückkehr des Kaiſers erwartet man jetzt die Entſcheidung auch über die Frage, ob der Reichstag geſchloſſen oder nur vertagt werden ſoll. Ein parlamentariſcher Berichterſtatter gibt der Vermutung Ausdruck, daß die Vertagung am 20. Juni eintreten wird. Länger wird ſich jedenfalls das Haus nicht beiſammenhalten laſſen.

Aus dem Landtage.

Das Herrenhaus ſetzte am Montag die Etatsberatung beim Etat „Handels- und Gewerbeverwaltung" fort. Oberbürgermeiſter Funck-Elberfeld bedauerte, daß das Oberverwaltungsgericht dem § 13 des Warenhausſteuergeſetzes eine Auslegung gegeben hat, durch die die Kommunen in ihren Einnahmen geſchädigt werden, und bat den Miniſter, die Ausführungsbeſtimmungen zum Warenhausſteuergeſetz nach dieſer Richtung einer erneuten Prüfung zu unterwerfen. Graf v. Mirbach bat, die Tiefbohrungen in Oſtpreußen fortzuſetzen. Herr v. Buch lenkte die Erörterungen auf die Frage der Annahme von Aufſichtsratsſtellen bei Aktiengeſellſchaften ſeitens der mittelbaren Staatsbeamten und erklärte eine einheitliche Regelung dieſer Verhältniſſe für unbedingt notwendig. Ein Regierungskommiſſar ſagte eine ernſte Erwägung dieſer Angelegenheit zu. Graf v. Mirbach verwies auf die gewaltigen Nachteile, die Oſtpreußen durch die Auswanderung der ländlichen Arbeiter nach dem Weſten erleide und betonte, daß zur Zeit auf dem Lande nicht der Arbeiter, ſondern der kleine Arbeitgeber der Notleidende ſei. Miniſter Moeller ſuchte die Situation inſofern zu beſchönigen, als er meinte, früher habe eine Auswanderung nach den Vereinigten Staaten ſtattgefunden, jetzt vollziehe ſich eine Verſchiebung innerhalb unſeres eigenen Landes. Der Miniſter erkannte jedoch, daß es Pflicht des Staates ſei, ſich der kleinen Arbeitgeber in beſonderem Maße anzunehmen. Beim Etat der Eiſenbahnverwaltung teilte Miniſter v. Budde mit, daß das Etatsjahr 1903 mit einer Einnahme von 1514 Millionen und einer Ausgabe von 906 Millionen abgeſchloſſen habe. Das Streben der Eiſenbahnverwaltung ſei auch fernerhin darauf gerichtet, volle Ordnung zu halten. Alle ſtörenden Elemente werden rückſichtslos unter den Eiſenbahnern beſeitigt, im übrigen aber gelte die Fürſorge des Miniſters unausgeſetzt den Beamten und den Arbeitern. Der Juſtizetat wurde ohne erhebliche Erörterung bewilligt. Der Kultusetat gab zu längerer Erörterung Anlaß. Auf eine Anfrage des Grafen Oppersdorf erklärte der Kultusminiſter die Zeitungsgerüchte über das beabſichtigte Ausſcheiden Robert Kochs aus dem Staatsdienſte für unbegründet. Die Medizinal-Verwaltung hoffe die wertvolle Tätigkeit dieſes Forſchers dauernd dem Lande zu erhalten. Ein Kommiſſar des Miniſters machte auf eine Anfrage Mitteilungen über die miniſteriellen Verhandlungen in Betreff der Schaffung von Lehrſtühlen für Eiſenhüttenkunde. Es iſt beabſichtigt, dieſen Wunſch der Fachleute zunächſt in Aachen zu erfüllen. Die nächſte Sitzung findet etwa am 22. Juni ſtatt.

Im Abgeordnetenhauſe wurden zunächſt kleinere Vorlagen endgültig angenommen. In der folgenden Generaldebatte über die Nebenbahnvorlage wurden neben Einzelwünſchen anfänglich vornehmlich Fragen allgemeiner Verkehrspolitik erörtert. Insbeſondere verlangten die Abgg. Macco (nl.), Frhr. v. Zedlitz (freik.) und Broemel (frſ. Vgg.) einen raſcheren Ausbau des Nebenbahnnetzes. Mehrfach wurde dabei die Waſſerſtraßenpolitik der Regierung geſtreift, auch unter dem Geſichtspunkte, daß eine ſtärkere Fürſorge für den Nebenbahnbau geeignet ſei, die dieſer entgegenſtehenden Bedenken zu entkräften. Später kamen wieder ausſchließlich die einzelnen Bahnſchmerzen der verſchiedenen Landesteile zur Sprache. Mehr als dreißig Redner gelangten zum Wort. Der mindeſtens ebenſo ſtarke Reſt der Rednerliſte ſoll am heutigen Dienstag erledigt werden.

* **Zur Strafprozeß-Reform.** Die Reichs-Juſtizkommiſſion hat am geſtrigen Montag ihre Beratungen wieder aufgenommen. Die Beratung der letzten Tagung wurde abgebrochen in dem Abſchnitt über die Abgrenzung der ſachlichen Zuſtändigkeit der Gerichte. Die Kommiſſion hat ſich jetzt ſchlüſſig zu machen über die Abgrenzung der Zuſtändigkeit der Strafkammer und des Schwurgerichts, beziehungsweiſe der ſogenannten mittleren und großen Schöffengerichte. Sodann iſt die Frage der Einführung der Berufung zu entſcheiden. Soll die Berufung gegen die Urteile der Strafkammern eingeführt werden? Iſt die Berufungsinſtanz bei den Landgerichten zu bilden oder bei den Oberlandesgerichten? Iſt das Berufungsgericht mit Laien zu beſetzen? Wie iſt das Verfahren in der Berufungsinſtanz auszugeſtalten? Können für den Fall der Einführung der Berufung Garantien des Verfahrens, die gegenwärtig in erſter Inſtanz zum Erſatz für die mangelnde Berufung beſtehen, wegfallen? Ueber dieſe Fragen iſt die Kommiſſion gehalten, ſich zu äußern. Für die erſte Leſung ſteht dann noch aus der Abſchnitt Reviſion, ſodaß anzunehmen iſt, daß in der Julitagung die Beratung der erſten Leſung zu Ende geführt werden kann. Im Herbſt würde dann, wie die „Köln. Ztg." meint, die zweite Leſung beginnen können.

* **Die zweite ſächſiſche Kammer** beſchloß am Montag, trotz entgegengeſetzter Stellungnahme der erſten Kammer, die Forderung, das landwirtſchaftliche Betriebsvermögen möge wie das induſtrielle zur Ergänzungsſteuer herangezogen werden, aufrecht zu erhalten. Die zweite Kammer nahm ferner den konſervativen Antrag an, die Regierung zu erſuchen, dem nächſten Landtag einen Geſetzentwurf zur Einführung der Umſatzſteuer für Großbetriebe im Kleinhandel vorzulegen.

* **Der zweite deutſche Bankiertag,** zu dem über 800 Teilnehmer, meiſt Delegierte von Handelskammern, kaufmänniſchen Korporationen, wirtſchaftlichen Vereinigungen, ſowie zahlreiche Beamte ꝛc., darunter der preußiſche Handelsminiſter, der Oberpräſident der Provinz Brandenburg, der Polizeipräſident von Berlin, der Geheime Oberfinanzrat v. Glaſenapp als Vertreter des Reichsbankdirektoriums erſchienen waren, wurde vormittags vom Vorſitzenden des Zentralverbandes des Deutſchen Bank- und Bankiergewerbes, des Direktors der Darmſtädter Bank Rießer-Berlin, mit einer Begrüßungsanſprache eröffnet. Darauf hieß der Handelsminiſter Moeller die Erſchienenen namens der preußiſchen Regierung willkommen. Der Miniſter führte aus, die Staatsregierung habe durch die Vorlage zur Novelle bewieſen, daß ſie die Korrektur des Börſengeſetzes für notwendig erachte. Die Regierung erſtrebe ein Börſengeſetz, deſſen Beſtimmungen dem öffentlichen Rechtsempfinden entſprächen und wodurch wiederum Treu und Glauben im Kaufmannsſtande zur vollen Geltung kämen. Der Miniſter ſchloß, er nenne ſich ſelbſt mit Stolz einen deutſchen Kaufmann und wünſche den Verhandlungen des Bankiertages beſten Fortgang und guten Erfolg. Der Miniſterialdirektor im Reichsamt des Innern Wermuth begrüßte die Verſammlung im Auftrage des Staatsſekretärs Grafen Poſadowsky. Dann führte er aus, die Börſengeſetz-Novelle, die augenblicklich eine Kommiſſion des Reichstages beſchäftige, habe Ausſicht, daß ſie zu einem guten Endziel gelangen werde. Begrüßungsanſprachen hielten dann noch der württembergiſche Bundesrats-Bevollmächtigte von Schikker und der Geheime Oberfinanzrat Dr. v. Glaſenapp. Letzterer führte aus, das Reichsbank-Direktorium erkenne um ſo mehr die Notwendigkeit einer Aenderung des Börſengeſetzes an, als die Deutſche Reichsbank nur dann ihrer Aufgabe gerecht werden könne, wenn ihr helfend und ergänzend ein tüchtiger, fleißiger und umſichtiger Bankierſtand zur Seite ſtehe. Hierauf folgte die Verhandlung über die Novelle zum Börſengeſetz.

Als erſter Berichterſtatter dankte der Geſchäftsinhaber der Diskontogeſellſchaft Schinkel der Regierung für die durch die Novelle gebrachten Verbeſſerungen, wünſchte aber, daß keine halbe Arbeit getan werde und nannte als wünſchenswert die Abſchaffung des Terminregiſters und aller Nichtigkeitsbeſtimmungen, die Wiederzulaſſung des Terminhandels in Bergwerksanteilen und Fabrikunternehmungen, mindeſtens aber die radikale Umgeſtaltung einiger anderer Beſtimmungen. Der zweite Berichterſtatter Kommerzienrat Kopetzky-Berlin trat ein für die Beſeitigung des Börſenregiſters. Der dritte Berichterſtatter, der Direktor der Dresdener Bank, Müller-Berlin, ſuchte nachzuweiſen, daß heute die Verluſte der Börſenpapiere des kaufenden Publikums größer ſeien als vor Erlaß des Börſengeſetzes. Die Berichterſtatter legten dann eine Erklärung vor, worin die Abſchaffung des Börſenregiſters, die Aufhebung des Verbots des Terminhandels in Anteilen von Bergwerken und Fabrikunternehmungen gefordert, indeſſen aber anerkannt wird, daß die dem Reichstage vorgelegte Börſengeſetznovelle geeignet ſei, wenigſtens den größten Mißſtänden, wozu das Börſengeſetz den Anlaß gegeben habe, ein Ende zu machen, ſofern ſie nach folgenden Punkten abgeändert wird: „Das im § 66 zugelaſſene Leiſtungsverweigerungsrecht iſt unſtatthaft, müßte daher entſprechend abgeändert werden. Der § 67a, Satz 2 müßte auch auf diejenigen ausgedehnt werden, welche gewohnheitsmäßig Börſengeſchäfte abſchließen. Die im § 68a Schuldnern vergönnte Friſt von 6 Monaten zur Erklärung ſeiner Erfüllungsverweigerung iſt unbegründet. Die Weigerung des Schuldners ſollte nur rechtserheblich ſein, wenn ſie unmittelbar nach Empfang einer ſchriftlichen Mitteilung des Gläubigers über die Art und das Ergebnis der Abwickelung des Geſchäfts ſchriftlich und ausdrücklich erklärt wird. Ferner ſollte die Beſtimmung des § 66a, Abſatz 2, dahin abgeändert werden, daß die Erfüllung bezüglich derjenigen Börſentermingeſchäfte nicht verweigert werden kann, die im ausdrücklich und ſchriftlich anerkannten Saldo einer Kontokorrentabrechnung enthalten ſind. § 68b ſollte den Zuſatz enthalten, wonach der Gläubiger, wenn ſeitens des Schuldners ein Regiſtereinwand nicht erhoben wird, zur Rückforderung derjenigen Beträge befugt ſein ſoll, welche der Schuldner während der zwiſchen den Parteien beſtehenden Geſchäftsverbindung von ihm als Gewinn an Börſengeſchäften bezogen oder gutgebracht erhielt. Im § 68b, Abſatz 3, Satz 2 iſt auszuſprechen, daß die Wertpapiere nach Geltung, Zahl und Nennwert oder nach dem Höchſtbetrage zu bezeichnen ſind, bis zu welchem ſie als Sicherheit haften ſollen. Im § 69, Abſatz 1 iſt neben dem § 764 auch § 762 des Bürgerlichen Geſetzbuches zu nennen. Die den Vorſchriften der Novelle im Artikel 2 nur prinzipiell beigelegte rückwirkende Kraft iſt dieſen Vorſchriften uneingeſchränkt zu verleihen." An der Debatte über dieſe Erklärung beteiligten ſich Arthur Friedländer (Maklerbank-Hamburg), Rechtsanwalt Dr. Steiner (Württembergiſche Bankanſtalt-Stuttgart), Generalſekretär Bueck, Generalſekretär Reichstagsabgeordneter Beumer, Kommerzienrat Plaut (in Firma Mauer &. Plaut-Kaſſel), Prokuriſt Neander Müller (in Firma S. Bleichröder-Berlin), Prokuriſt Vendriner-Berlin, Kommerzienrat Seligmann-Köln, Dr. Endemann-Hannover. Hierauf wurde die Erklärung einſtimmig angenommen.

An die Verhandlungen ſchloß ſich ein Feſtmahl, an welchem der Handelsminiſter, der Oberpräſident der Provinz Brandenburg und viele andere hohe Staatsbeamte teilnahmen. Bitter bemerkt die „Dtſche. Tgsztg." zu dieſen Tatſachen: „Die gefliſſentliche Aufmerkſamkeit, welche die Regierung dem Bankiertage widmet, werden manche unſerer Leſer für überflüſſig erachten, indem ſie auf die Nichtberückſichtigung der Generalverſammlungen des Bundes der Landwirte durch die Regierung hinweiſen. Aber unſere Regierung iſt eben gegen das mobile Kapital äußerſt höflich. Das immobile muß ja dableiben und ihm braucht man nicht nachzulaufen."

Preußiſcher Landtag.

Abgeordnetenhaus.

75. Sitzung vom 16. Mai, 11 Uhr.

Am Miniſtertiſch: v. Budde, Frhr. v. Rheinbaben.

Zunächſt wird der Geſetzentwurf betr. die ärztlichen Ehrengerichte, das Umlagerecht und die Kaſſen der Aerztekammern in dritter Leſung debattelos angenommen, ebenſo der Entwurf betr. eine Abänderung des Geſetzes vom 25. Dezember 1869 betr. die Hannoverſche Landeskreditanſtalt.

Der Antrag des Abg. **Dr. Eckels** (fk.) auf Annahme eines Geſetzentwurfs zur Abänderung der Verordnung betr. die Ausdehnung des preußiſchen Disziplinargeſetzes auf die Beamten in den neu erworbenen Landesteilen wird in dritter Leſung ohne erhebliche Erörterung angenommen. Ohne Debatte wird die Vorlage betr. das Staatsſchuldbuch vom 20. Juli 1883 gleichfalls in dritter Leſung angenommen.

Es folgt die erſte Leſung der Sekundärbahnvorlage in Verbindung mit dem Antrage des Abg. **Herold** (Ctr.), nach dem eine Verzinſung und Amortiſation der zum Bau von Nebenbahnen der Staatsregierung überwieſenen Grunderwerbszuſchüſſe aus den Reineinnahmen der betreffenden Eiſenbahnſtrecken gewährt werden ſoll, inſoweit dieſe eine Verzinſung des Anlagekapitals von 5 Proz. überſteigen.

Abg. **v. Quaſt** (konſ.) gibt ſeiner Genugtuung Ausdruck, daß Oſtpreußen in der Vorlage durch zwei Linien berückſichtigt worden iſt.

Abg. **Macco** (nl.) begrüßt, daß die Vorlage mit den letzten Reſten der Privatbeamten aufräumt. Wünſchenswert ſei ein Ausbau der Vollbahn.

Abg. **Frhr. v. Zedlitz** (frk.) befürwortet gleichfalls ſchnelleren Ausbau unſerer Eiſenbahnen.

Abg. **Brömel** (fr. Vgg.) bedauert, daß häufig ſehr berechtigte Wünſche ſeitens der Eiſenbahnverwaltung unberückſichtigt gelaſſen werden.

Abg. **Wolgaſt** (fr. Vp.) ſtellt ſich auf den Standpunkt des Miniſters: Kanäle und Eiſenbahnen.

Nachdem noch eine große Reihe von Rednern den Bau neuer Linien befürwortet haben, wird die Weiterberatung auf Dienstag 10 Uhr vertagt. Schluß 5½ Uhr.

Ausland.

Oeſterreich-Ungarn.

Ein Expoſé Goluchowskis.

Im Budgetausſchuß der öſterreichiſchen Delegation, in deſſen Sitzung am Montag die auswärtige Politik zur Debatte ſtand, dankte, wie aus Budapeſt telegraphiert wird, Miniſter des Aeußeren Graf Goluchowski für die wohlwollende Beurteilung der von ihm befolgten Politik ſeitens mehrerer Redner und betonte gegenüber Kramarcz, der die Unterſtützung, welche die Aktion der Ententemächte von ſeiten Deutſchlands gefunden, als lau bezeichnete, er könne mit großer Genugtuung die beſondere Unterſtützung hervorheben, die der gemeinſamen Aktion Oeſterreich-Ungarns und Rußlands in der Türkei von ſeiten Deutſchlands zuteil werde. Dieſes Verhalten Deutſchlands ſei auch natürlich, es wünſche ebenſo wie Oeſterreich-Ungarn nichts als die Erhaltung der Türkei. „Deutſchland mußte,“ fährt der Miniſter fort, „bald zur Erkenntnis gelangen, daß das, was wir verlangen, das Mindeſtmaß deſſen iſt, was erreicht werden kann, ohne die Integrität der Türkei zu erſchüttern. Deshalb konnte die deutſche Regierung unſere Politik nur aufrichtig unterſtützen.“ Bezüglich der Bemerkung des Abgeordneten Kramarcz über eine angebliche Vermittelung des deutſchen Kaiſers zur Herbeiführung der Begegnung Goluchowskis mit dem italieniſchen Miniſter des Aeußeren erklärte der Miniſter, er könne nur konſtatieren, daß dieſe Begegnung vollkommen ſpontan erfolgt ſei, nachdem man ſie in Wien wie in Rom als nützlich erkannt hätte. „Es traf ſich,“ ſo fuhr der Miniſter fort, „daß dieſe Zuſammenkunft ſtattfand, bald nachdem in Italien die gegenwärtige Regierung ans Ruder kam, welche in ſehr loyaler Weiſe ihren Willen bekundete, mit uns auf freundſchaftlichem Fuße zu ſtehen, und zu der Erkenntnis gelangte, wie gefährlich die Politik der früheren italieniſchen Regierung war, die gewiſſen Erſcheinungen mit Indifferenz zuſah. Daraus entſtand der Wunſch nach einer Ausſprache, die, wie erwähnt, zu ſehr erfreulichen Reſultaten führte.“

Der geplante Aufenthalt des Fürſten Ferdinand auf der Durchreiſe in Peſt fiel aus, weil dem Wunſche, ihn mit dem bei regierenden Fürſten üblichen Zeremoniell zu empfangen, nicht entſprochen wurde.

Italien.

Die Lage in Somaliland.

Der Miniſter des Aeußeren Tittoni beantwortete im Senat eine Interpellation betreffend die Lage in Benadir und Somaliland. Auf den vom Frageſteller Vitteleſchi erhobenen Vorwurf, daß Italien an dem Feldzuge Englands gegen den Mullah nicht teilgenommen habe, erwiderte der Miniſter, Italien habe England alle möglichen Erleichterungen gewährt. Es würde ſonderbar ſein, wenn Italien jetzt zum Kampfe ſchritte, wo England ihn beendet habe. Dies habe England, nachdem es mehr als 60 Millionen aufgewendet, getan, weil vielleicht der Erfolg des Kampfes die Koſten nicht wert war. Der Miniſter erinnert an den Angriff auf Illig, bei dem ſich gezeigt habe, daß Italien alles nur mögliche zur Unterſtützung Englands tat und verlieſt eine Depeſche der engliſchen Regierung an den Marineminiſter, in der die loyale und tatkräftige Mitwirkung Italiens anerkannt wird. Was Benadir betreffe, ſo müßte dorthin nach Wiederherſtellung der Sicherheit der Strom der ländlichen Auswanderung gelenkt werden. Als einziger Hafen für die italieniſchen Schiffe ſei Kiſimayo zu wählen. Die Sklaverei ſolle baldmöglichſt abgeſchafft, einſtweilen aber in Hausleibeigenſchaft umgewandelt werden

Frankreich.

Ewige Spionenriecherei.

Der Pariſer „Matin“ veröffentlicht einen in romantiſcher Weiſe abgefaßten ſpaltenlangen Bericht, in welchem an ein von einem Londoner Blatte veröffentlichtes Telegramm anknüpfend erzählt wird: Der Londoner Korreſpondent des „Matin“, Johann Hedemann, hat vor vier Wochen den Beſuch eines gewiſſen Pitor Fragola erhalten, eines Dalmatiners, der ihm erzählte, er ſei früher im Kriegsminiſterium angeſtellt geweſen und wegen Spionage zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er ſei dann nach London geflüchtet, wo er in großem Elend gelebt habe. Er habe u. a. zwei Männern, einem Wiener namens Golio und einem Franzoſen Mesqui, als Führer gedient. Beide hätten für Rechnung einer fremden Regierung gearbeitet und mehrmals an einen deutſchen Agenten Schriftſtücke verkauft. Mesqui habe lange Zeit als Bauunternehmer in Toulon gelebt. Beide ſeien nun vor einigen Tagen nach Rom abgereiſt. Fragola erklärte weiter, er habe deren Abweſenheit benutzt, um ſich einzelner Schriftſtücke zu bemächtigen, die Golio zurückgelaſſen habe. Dieſe Schriftſtücke zeigte Fragola dem Korreſpondenten Hedemann, der höchſt erſtaunt war, 85 auf Pauspapier angefertigte Kopien von Plänen der Befeſtigungswerke von Toulon vor ſich zu haben. Außerdem lagen mit der Schreibmaſchine hergeſtellte Fragebogen und Pläne der Befeſtigungswerke von Breſt ſowie ein Brief und eine Viſitenkarte bei mit dem Namen Friedrich Scholz, Hedemannſtraße 8, Berlin SW. Fragola überließ die Papiere auf 24 Stunden dem Korreſpondenten Hedemann, der ſie dem franzöſiſchen Marineattaché in London vorlegte. Dieſer war ſehr aufgeregt und erklärte die Pläne für außerordentlich wichtig und authentiſch. Hier bricht der Bericht des „Matin“ ab und ſoll morgen fortgeſetzt werden. Das Blatt erwähnt, der Generalſtab, das Kriegs- und Marineminiſterium hätten die notwendigen Maßnahmen getroffen, um die Folgen des Verrates zu vereiteln.

Aus Berlin wird zu der Affäre noch gemeldet, daß im Hotel „Thüringer Hof“ in der Hedemannſtraße zu Berlin tatſächlich vor einigen Wochen ein Felix Scholz oder Scholtz vorübergehend logiert hatte; ausweislich des Fremdenbuches war er ein Uhrmacher aus der Schweiz.

Südamerika.

Neues Miniſterium in Peru.

Die Miniſterkriſis iſt gelöſt. Das neue Miniſterium iſt wie folgt gebildet: Alberto Elmore Auswärtiges, Juan de Dios Quintana Inneres, Juan Reiroſo Finanzen, Joſé Hatta öffentliche Arbeiten, Francisco Egijueren Juſtiz, Pedro Meinez Krieg.

Afrika.

Abgelehnte Anleihe.

Dem Reuterſchen Bureau wird aus Tanger gemeldet, der Sultan habe den Abſchluß der Anleihe gemäß dem Angebot der Banque de Paris et des Pays-Bais abgelehnt, da er die Bedingungen als zu drückend anſehe. Die marokkaniſche Kavallerie werde, um Erſparniſſe zu machen, in Fußvolk umgewandelt und die Bezahlung der Kaids und Soldaten auf die Hälfte herabgeſetzt.

Der Krieg in Oſtaſien.

Senſationelles aus Rußland.

Es iſt eine Nachricht bedenklichſter Art, die dem „Daily Expreß“ aus Petersburg zugeht und die wir, indem wir der genannten Zeitung die Verantwortung für die Nachricht überlaſſen müſſen, im Wortlaut wiedergeben wollen. Sie lautet: „Hier (in Petersburg) herrſcht großer Unwillen über die falſche Verwendung der Fonds der Roten Kreuz-Geſellſchaft. Eine ganze Anzahl mittelloſer Ariſtokraten, Hofdamen, Gardeoffiziere und andere Günſtlinge der hohen Kreiſe hat mit abnormen Gehältern, die ſich teilweiſe auf Tauſende von Pfund Sterling im Jahre belaufen, Sinekuren erhalten. Dies iſt um ſo bedauerlicher, als es nicht an geeigneten Organiſatoren fehlt, die gern bereit wären, die Arbeit umſonſt zu übernehmen. Die Zeitung „Revolutionaja Roſſija“ (?) ſagt: „Der ſenſationellſte Fall iſt derjenige des Generals Schwedoff, eines Mitgliedes des Petersburger Komitees, der 100000 Pfd. Sterl. aus dem Fond der Roten Kreuz-Geſellſchaft borgte, um damit an der Börſe zu ſpekulieren. Seine Spekulationen ſchlugen fehl und das Defizit ließ ſich nicht verheimlichen. Die Zarin bezahlte aus eigener Taſche die fehlende Summe, um einen öffentlichen Skandal zu vermeiden und den General, der ein beſonderer Liebling des Hofes iſt, zu retten. Der General wurde ſogar als Komiteemitglied beibehalten, aber man traf Maßregeln, um ein zukünftiges Borgen zu verhindern. Aehnliche ſkandalöſe Vorgänge kamen in Moskau vor, wo ein Fürſt Galitzin und ein Graf Lanski Gelder, die für das Rote Kreuz geſammelt worden waren, in der eigenen Taſche behielten. Graf Lanski weigerte ſich, Gelder abzuliefern oder auch nur die Subſkriptionsliſte zurückzugeben, während Fürſt Galitzin 100 Pfd. Sterl. einzahlte, aber den Einblick in die Subſkriptionsliſte verweigert.“ Dieſe Vorkommniſſe haben den Argwohn des Publikums wachgerufen, und die Folge iſt, daß ſich viele reiche und wohltätige Leute einfach weigern, Geld für die Geſellſchaft herzugeben.“

Chineſiſche Neutralität.

Dem „Reuterſchen Bureau“ iſt eine amtliche Mitteilung zugegangen, welche erklärt: Die chineſiſche Regierung bringt den fremden Regierungen zur Kenntnis, daß ſie zu ihrem Bedauern von ihr nicht günſtigen Gerüchten gehört hat, nach welchen die chineſiſche Regierung aufhöre, die neutrale Haltung zu beobachten, welche ſie ſtets bis jetzt ſeit dem Beginn des Krieges im fernen Oſten eingenommen hat. Die chineſiſche Regierung beauftragt daher ihre Vertreter im Auslande, dieſen Gerüchten ein beſtimmtes Dementi entgegenzuſetzen und den Mächten die Verſicherung zu geben, daß die Regierung, was auch immer eintreten ſollte, die Abſicht habe, eine ſtreng neutrale Politik zu verfolgen.

Der Pekinger Korreſpondent der „Times“ iſt nach Peking zurückgekehrt. Auch er meldet, China werden unter keinen Umſtänden die Neutralität brechen. Alle gegenteiligen Gerüchte ſeien in Deutſchland ausgeheckt worden, wo man Yuanſchikai, der für einen Neutralitätsbruch eventuell verantwortlich ſein würde, von dem Vizekönigtum in Tſchili zu entfernen wünſche. Yuanſchikai bekämpfe nämlich Deutſchlands Eiſenbahnunternehmungen in Schantung und Tſchili, die nicht minder ehrgeizig ſeien als die ruſſiſchen in der Mandſchurei. — Dieſe unverfrorene Verdächtigung Deutſchlands ſeitens des berüchtigten engliſchen Lügenblattes iſt natürlich nichts als böswillige Erfindung. Die in die deutſchen Zeitungen übergegangenen Gerüchte von einem etwaigen Neutralitätsbruch Chinas ſtammen von oſtaſiatiſchen Korreſpondenten und ſind vermutlich japaniſchen Blättern entnommen. Dieſe erklärten, auf die Ruſſenfeindſchaft Yuanſchikais ſich ſtützend, beim Beginn des Krieges, daß, falls es für Japan ſchief gehen ſollte, Yuanſchikai mit ſeinen Truppen einſpringen würde. Monatelang hat dann gerade die engliſche Preſſe den Kontinent mit ihren Meldungen über eine zu erwartende chineſiſche Intervention in Aufregung erhalten und ſie durch Alarmnachrichten von Rußlands Neutralitätsverletzungen gegen China zu begründen verſucht.

Auch die neueſten Telegramme, die meiſt britiſchen Urſprungs ſind, variieren wieder das Thema von Chinas Neutralitätsbruch.

Die neueſten Telegramme:

Paris, 17. Mai. Der engliſche Botſchafter Hardinge aus London iſt in Petersburg eingetroffen. Man glaubt, er werde Vorſchläge für das Verhalten der kriegführenden Mächte während der bevorſtehenden Regenperiode zu machen haben. Das Bombardement Port Arthurs wird erſt am Ende dieſer Woche erwartet, weil die Japaner bei der Aufſtellung ihrer ſchweren Geſchütze Schwierigkeiten haben. Gute Nachrichten trafen im Petersburg vom Wegeminiſter Chilkow ein, welchem es gelang, die Zuganhäufungen an mehreren Stationen zu beſeitigen, zwei Züge täglich mehr als in der Vorwoche verkehren zu laſſen und gegen die Ueberfälle durch Tſchuntſchuſen energiſche Maßnahmen zu treffen.

Paris, 17. Mai. Der oſtaſiatiſche Korreſpondent des „Matin“ gibt in einem Telegramme der Meinung Ausdruck, daß, ſobald die Chineſen die Ueberzeugung hätten, daß die Japaner ſchließlich Sieger bleiben würden, für die Europäer kein Augenblick des Verbleibens in China mehr ſein würde.

Tokio, 17. Mai. Der japaniſche Geſandte in Peking hat von neuem Schritte bei der chineſiſchen Regierung unternommen, um ſie zu veranlaſſen, ſtrengſte Neutralität zu wahren.

Petersburg, 17. Mai. Die Japaner haben Kuang beſetzt.

Paris, 17. Mai. Ein ruſſiſcher Offizier äußerte in einem Interview die Anſicht, daß die Japaner die Ruſſen auf der ganzen Linie angreifen würden; die Japaner beabſichtigten, General Kuropatkin in die Mongolei zu drängen, wo die Chineſen warten, um ſich alsdann zu erheben. Der Offizier iſt der Anſicht, daß Kuropatkin in Kaipeng und Haitſcheng keinen großen Widerſtand leiſten und ſich nach Norden zurückziehen wird.

Petersburg, 17. Mai. Das „Journal de St. Petersburg“ meldet aus Liaujang, das Gros der japaniſchen Streitkräfte befinde ſich 65 Kilometer von Liaujang entfernt.

Niutſchwang, 17. Mai. Der Eiſenbahnverkehr iſt nunmehr vollſtändig unterbrochen, ſeit drei Tagen iſt auch kein Telegramm aus Port Arthur mehr eingetroffen.

Tokio, 17. Mai. Ruſſiſche Truppen überfielen die engliſchen Goldminen bei Unſan (Korea), nahmen die Minenarbeiter gefangen und bemächtigten ſich engliſchen und japaniſchen Eigentums. (?)

Petersburg, 17. Mai. Aus Charbin wird gemeldet, daß ſich beunruhigende Symptome unter der Bevölkerung der Mandſchurei bemerkbar machen. Viele chineſiſche Kaufleute ſind bemüht, ihre Waren um jeden Preis loszuſchlagen. Perſonen, die mit den Verhältniſſen in der Mandſchurei vertraut ſind, beſtätigen, daß es nur noch einiger japaniſcher Siege bedarf, um die Neutralität Chinas aufzuheben. Auch haben die Ruſſen in Charbin viele Tſchuntſchuſen angetroffen und große Vorräte von Waffen, die dem räuberiſchen Volksſtamme gehören, beſchlagnahmt.

Vermiſchtes.

Nachträgliches von der Reiſe des Kaiſers. Aus dem Aufenthalt des Kaiſers in Metz berichtet die „Straßb. Poſt“ noch folgende Einzelheiten: Am Tor der neuen Kirche ſprach der Kaiſer bei der Uebernahme der Schlüſſel des neuen Gotteshauſes die Textworte der Weihepredigt: „Ich ſchäme mich des Evangeliums in Chriſto nicht.“ Zu dem Konſiſtorialpräſidenten Braun ſagte der Kaiſer in freundlichem Geſpräch unter Hinweis auf den Kronenorden 2. Klaſſe, den er am Tage vorher ihm verliehen hatte: „Sie ſollten ſehen, daß Sie gleichberechtigt ſind.“ (Biſchof Benzler beſitzt auch den Kronenorden 2. Klaſſe.) Beim Beſuch des Kaiſers in Donaueſchingen fand im Muſikſaale des Fürſtlich zu Fürſtenbergiſchen Schloſſes eine Muſikaufführung ſtatt, bei der die geſamte Regimentskapelle aus Konſtanz unter Leitung ihres Dirigenten Handloſer ſpielte. Als das Konzert zu Ende war, ergriff der Kaiſer ſelbſt den Taktſtock, um noch den Yorkſchen Marſch zu leiten. In Anerkennung ſeiner vieljährigen Dienſte und vorzüglichen Muſikaufführung verlieh der Kaiſer dem Dirigenten Handloſer den Hohenzollernſchen Hausorden. Die Kaiſerin gab den Auftrag, für die Prinzeſſin Viktoria Luiſe ein Trachtenkleid der alten Fürſtenberger Lande herzuſtellen; es wird von zwei Frauen in Donaueſchingen und Neudingen geſtickt und ſoll bis zu den Pfingſtfeiertagen im Neuen Palaſt zu Potsdam abgeliefert werden.

Deutſche und engliſche Schiffahrtslinien. Generaldirektor Ballin veröffentlicht in der „Times“ einen Brief, in welchem er den vor einigen Tagen in dieſem Blatte erſchienenen Angriffen des Lords Inverclyde gegen die deutſchen Schiffahrtslinien energiſch entgegentritt. Er gibt die Erklärung ab, daß die kontinentalen Geſellſchaften bereit ſein würden, die Differenzen, welche zwiſchen ihnen und der Cunard-Linie entſtanden ſind, einem Schiedsgericht zur Entſcheidung zu überlaſſen. Sie ſeien ſogar gewillt, ſo weit zu gehen, als alleinigen Schiedsrichter den Präſidenten des Handelsamtes, Gerald Balfour, anzuerkennen.

Unfall des Prinzen Alexander von Griechenland. Am Namenstage des Königs Georg von Griechenland unternahm die griechiſche Königsfamilie auf einer königlichen Jacht eine Luſtfahrt nach der Inſel Naxos. Dort wurden Maultiere zum Beſuche des Inneren der Inſel beſtiegen. Unterwegs ſcheute infolge der Unvorſichtigkeit eines Führers das Tier des zweiten Sohnes des Kronprinzenpaares, des Prinzen Alexander. Der junge Prinz, der ein Neffe des deutſchen Kaiſers iſt, wurde zu Boden geſchleudert und erlitt dabei eine bedeutende Verletzung der Kinnpartie. Nachdem die Wunde von einheimiſchen Aerzten vernäht worden war, übernahm der Jachtarzt die weitere Behandlung. Der Ausflug wurde ſelbſtverſtändlich ſofort unterbrochen. Gefahr für das Leben des jungen Prinzen liegt nicht vor.

Zum Berliner Bäckerſtreik. Wie im Streikbureau der Bäckergeſellen Montag nacht feſtgeſtellt wurde, haben gegen 1900 Bäckermeiſter mit 3000 Geſellen die geſtellten Forderungen unterſchriftlich anerkannt. — Vor dem „Germania“-Innungshauſe wurden Montag abend eine Anzahl junger Leute polizeilich unter großem Auflauf zur Wache gebracht, welche arbeitsluſtige Geſellen beläſtigten. — Zwei Bäckermeiſter-Verſammlungen waren zu Montag nachmittag nach den Innungsfeſtſälen „Konkordia“ und „Germania“ einberufen, um Stellung zu dem Bäckerſtreik zu nehmen. Es gelangte eine Reſolution folgenden Inhalts zur Annahme: „Die Geſellenforderungen ſind undurchführbar. Einigungsverhandlungen vor dem Gewerbegericht verſprechen keinen Erfolg und werden von uns abgelehnt. Es erſcheint angebracht, daß die Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältniſſe den Bezirksvereinen der Bäckermeiſter in Verbindung mit dem Streikausſchuſſe überlaſſen wird. Die Verſammlung lehnt Verhandlungen des Innungsvorſtandes mit dem Streikkomitee ab.“ Durch dieſen Beſchluß dürfte der Streik bezw. der Boykott eine weſentliche Verſchärfung erfahren.

Ungültige Lotterieziehung. Die am 16. Mai erfolgte Ziehung der Dresdener Pferdeausſtellungs-Lotterie wurde für ungültig erklärt.

Napoleons Weckeruhr unter dem Hammer. Unter den demnächſt zum Verkauf gelangenden Wertſachen der verſtorbenen Prinzeſſin Mathilde befindet ſich auch die Weckeruhr Napoleons. Dieſe von Abraham Bregnet 1810 für den Kaiſer gefertigte Uhr iſt aus vergoldeter Bronze gemacht. Sie hat acht Zifferblätter, die die Phaſen des Mondes, die Sekunden, Minuten, Stunden, Tage, Monate uſw. angeben. Die Uhr enthält außerdem einen Thermometer und ſchlägt jede Viertelſtunde. Sie begleitete Napoleon auf allen ſeinen Feldzügen, ſogar nach Moskau und Waterloo.

Kannibalen. Nach brieflichen, in Vancouver eingetroffenen Berichten wurden unlängſt auf den Admiralitätsinſeln fünf Menſchen von Kannibalen getötet und aufgefreſſen; worauf das deutſche Kriegsſchiff „Condor“ vor dem betreffenden Dorfe erſchien und es in Brand ſteckte. Hierauf lieferten die Bewohner die Schuldigen aus, die ſofort erſchoſſen wurden.

Durch ein Automobil überfahren wurde am Sonntag abend nach einem Telegramm aus Frankfurt a. M. auf der Mainzer Landſtraße ein Mann und ſein Töchterchen; das Mädchen war ſofort tot, während der Mann ſchwere Verletzungen davontrug.

Auch ein Schulkurioſum. Eine merkwürdige Beſchwerde iſt über den Unterricht der Schifferkinder bei der ſtädtiſchen Schuldeputation in Spandau vorgebracht worden. In den dortigen Gemeindeſchulen iſt die „Deutſche Sprachſchule“, bearbeitet von Dr. W. Jütting, im Gebrauch. In Heft 3 Seite 51 ſteht nun unter „Aehnlich klingende Worte“ in der zweiten Reihe „Schiefer, Schiffer“. Unglücklicherweiſe folgt hinter Schiffer das Wort „ſtehlen“, ſodaß man die Worte „Schiffer, ſtehlen“ eng aneinander gereiht erblickt. — Dieſes Zuſammentreffen hat die Vereinigung zur kirchlichen Fürſorge für die Flußſchiffer Berlins zur Einreichung einer Eingabe an die Schuldeputation veranlaßt, worin ausgeführt wird, daß die Schifferkinder, die während der Dauer des Winterquartals die Gemeindeſchulen beſuchten, daran Anſtoß genommen hätten. „Es wird bekannt ſein,“ ſo heißt es in der Eingabe, „daß dadurch eine empfindliche Seite bei der ſchiffahrttreibenden Bevölkerung berührt wird. Es iſt ein manchmal geäußerter, aber von den Schiffern ſtets einmütig zurückgewieſener Vorwurf, daß ſie unehrlich ſeien. Daher iſt jene an ſich völlig harmloſe Zuſammenſtellung der beiden Worte eine Quelle von Klagens ſeitens der Schiffer geweſen.“ Die Eingabe, die unter den obwaltenden Umſtänden nicht unberechtigt iſt, ſchließt mit der Bitte, bei einer Neuauflage jenes Sprachlehrbuches die beiden Worte trennen zu laſſen. Das hat ſich wohl der Sprachſchulverfaſſer nicht träumen laſſen.

Die Londoner Taſchendiebe ſind bereits in Scharen nach St. Louis gereiſt, wo ſie auf glänzende Geſchäfte rechnen. Ein Londoner Detektiv erzählte darüber dem Vertreter eines Londoner Blattes: Die Diebesgeſellſchaften bilden hier bereits eine Organiſation auf geſchäftlicher Grundlage, ſie haben ihren Chef, dem über die Schachzüge des Tages genauer Bericht abgeſtattet werden muß. Gegenwärtig nun iſt St. Louis von den Herren der „Langfinger-Zunft“ als beſonders günſtiges Feld in Ausſicht genommen worden. Sie rechnen dabei auf die allgemeine Erregung, die die Ausſtellung hervorruft und die ſonſt ſo vorſichtigen Amerikaner ganz kopflos macht. Die Diebe gehen ſtets gut gekleidet, wohnen in den erſten Hotels und ſind ſehr freigebig im Geldausgeben. Ihre Einkünfte ſind denn auch dementſprechend hoch. Im allgemeinen ſchätzt man nicht zu niedrig, wenn man annimmt, daß jedes Mitglied der Bande ca. 400 Mk. pro Woche einnimmt.

Er weiß ſich zu helfen! Ein allzu draſtiſches Mittel gegen klavierſpielende Nachbarn hat der Ingenieur Hans D. aus Charlottenburg angewendet. D. wurde durch anhaltendes Klavierſpiel in den über ſeiner Wohnung belegenen Räumen bei ſeinen Studien geſtört und beſchloß, die Muſikliebhaber mittels einer von ihm gemachten, allerdings ſehr eigenartigen „Erfindung“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190405181-19/fragment/page=0002
DFG

zu vertreiben. Er bohrte durch die Decke ſeines und den Fußboden des darüber liegenden Zimmers ein feines Loch und leitete durch einen Gummiſchlauch und eine Glasröhre Schwefelwaſſerſtoff in die fremde Wohnung. Die erwartete Wirkung trat ein. Der penetrante Geruch des Gaſes vertrieb ſofort die Klavierſpieler aus dem Zimmer. Dieſes Experiment wendete D. auch noch an den beiden folgenden Tagen mit gleichem Erfolge an. Doch der hinkende Bote blieb nicht aus. Die auf ſo merkwürdige Weiſe vom Klavier vertriebenen Einwohner ſtellten Strafantrag. Zu der Verhandlung waren als Sachverſtändige der vereidete Gerichtschemiker Dr. Jeſerich und der Medizinalrat Dr. Klein geladen. Nach Anhörung dieſer wurde der Angeklagte dem „L.-A." zufolge wegen fahrläſſiger Körperverletzung zu 30 Mk. Geldſtrafe eventuell 6 Tagen Gefängnis verurteilt. — Auch ein Beitrag zur muſikaliſchen Erziehung!

Eiſenbahnunfälle. Am 15. d. M. um 4 Uhr 2 Minuten blieb Zug 1448 nach Potsdam kurz hinter Bahnhof Charlottenburg wegen Bruchs des Kurbelzapfens an der Maſchine liegen und mußte in den Bahnhof zurückgeholt werden. Hierdurch erlitten die folgenden Züge bis 25 Minuten Verſpätung. Von 8 Uhr abends ab verkehrten die Züge wieder planmäßig. — Montag früh kurz nach 3 Uhr entgleiſte zwiſchen den Stationen Brohl und Niederbreiſig von dem Luxuszug Wien-Oſtende die Maſchine mit beiden Vorderachſen, weil eine eiſerne Schwelle, anſcheinend in böswilliger Abſicht, über die Schienen gelegt worden war. Verletzungen von Perſonen ſind nicht vorgekommen. Die Strecke iſt wieder fahrbar. Der Materialſchaden beläuft ſich auf etwa 2000 Mark. Die Polizei iſt mit der Einleitung der Unterſuchung beauftragt. — Nachmittags 5 Uhr entgleiſte vor dem Taunusbahnhofe in Wiesbaden eine Lokomotive. Der Perſonenverkehr wurde durch Umleitung nach dem Rheinbahnhofe aufrecht erhalten. Um 6½ Uhr war die Strecke wieder frei. Der Materialſchaden iſt unbedeutend.

Zum Raubmord am Spandauer Schiffahrtskanal iſt noch mitzuteilen, daß jetzt auch der zweite Täter Edwin Job im Laufe des Montags in Haft genommen worden iſt. Kriminalkommiſſar Markus in Spandau, der Job kannte, ſah ihn dort auf der Straße. Als Job merkte, daß er verfolgt wurde, floh er in die Löwenapotheke hinein und wurde dort ergriffen. Er leugnete zunächſt ebenfalls, legte aber ſchließlich auch ein Geſtändnis ab. Bei ihm fand man 77 Mk. 85 Pfg., bei Piller 70 Mk. Im ganzen wurden dem ermordeten Kutſcher Schemel, wie die weiteren Ermittelungen ergaben, 203 Mk. geraubt.

Ueber den Konitzer Mord werden jetzt Andeutungen in der Preſſe verbreitet, nach denen der Gymnaſiaſt Ernſt Winter von dem Mann einer jungen Arbeiterfrau, zu der er Beziehungen unterhielt, überraſcht und im Verlaufe eines heftigen Streites erſchlagen ſein ſoll. Es würde ſich ſomit um Totſchlag oder Körperverletzung mit tödlichem Ausgang handeln. Die bei dem Streite und bei der Fortſchaffung der Leiche beteiligten Perſonen ſollen ſich im beſonderen bemüht haben, den Verdacht auf die Familie Lewy zu lenken. Ob an dieſen Gerüchten etwas wahres iſt, wird ſich ja bald herausſtellen, glauben tun wirs vor der Hand nicht.

In einem Schornſtein verhungert. Am 2. Mai verſchwand in New-York ein ſechsjähriges Mädchen namens Hoſio Capill, und alle Bemühungen der New-Yorker Polizei, eine Spur von ihr zu finden, waren vergebens. Man glaubte ſchon, ſie ſei einem Luſtmord zum Opfer gefallen. Jetzt iſt ihre Leiche in einem Schornſtein ihrer elterlichen Wohnung gefunden worden. Schon ſeit einigen Tagen machte ſich in dem Hauſe ein durchdringender Leichengeruch bemerkbar, und die Nachforſchungen führten dann zur Entdeckung der Leiche. Wahrſcheinlich iſt die Kleine beim Spielen auf dem flachen Dache in den Schornſtein gekrochen und darin hinabgefallen, um dann des Hungertodes zu ſterben.

Ein dankbarer Patient. Ein Legat von 28 Millionen Mark hat Mr. George Houſeman, der kürzlich in Harrisburg (Penſylvanien) ſtarb, einer Frau Landis in Sterling (Illinois) aus Dankbarkeit dafür hinterlaſſen, daß ſie ihn vor 15 Jahren während einer gefährlichen Krankheit gepflegt hat.

Eine Schießerei zwiſchen zwei Geiſtlichen fand am Donnerstag in einem Eiſenbahnzuge auf der Fahrt bei Texarkana im Staate Texas ſtatt. Zwei bekannte Baptiſtengeiſtliche, namens James Crandill und Samuel Hayden, zwiſchen denen bitterſte Feindſchaft beſteht, begegneten einander unerwarteterweiſe im Zuge. Crandill zog ſofort ſeinen Revolver, den ihm Hayden zu entreißen verſuchte. Bei dem Kampfe um den Beſitz der Waffe wurden zwei Schüſſe abgefeuert, von denen jedoch keiner Schaden anrichtete. Crandill wurde in Texarkana wegen verſuchten Mordes verhaftet, aber gegen Bürgſchaft freigelaſſen. Er hatte einige Zeit vorher an Hayden 30 000 Doll. Entſchädigung wegen Verleumdung zahlen müſſen.

Der Staat als Erbe des Nachlaſſes eines Sozialdemokraten. Aus St. Ingbert wird gemeldet: Der Nachlaß des vor einiger Zeit hier in guten Verhältniſſen verſtorbenen Sozialdemokraten D'Ullens wird dieſer Tage öffentlich meiſtbietend verſteigert werden. Eine Ironie des Schickſals liegt in der Tatſache, daß der Erlös aus der Verſteigerung einem Erben zufallen wird, den der verſtorbene Führer der Sozialdemokraten in St. Ingbert aus freien Stücken nie und nimmer bedacht hätte. Die Verſteigerung ſeines nicht unbedeutenden Nachlaſſes erfolgt nämlich zugunſten des Staates, der an die Stelle der natürlichen Erben tritt, welche im vorliegenden Falle nicht vorhanden ſind; auch ein Teſtament, das, wie erwartet wurde, die ſozialdemokratiſche Partei berückſichtigt, konnte nicht aufgefunden werden.

Um vier Mark. Der Töpfer Beckmann in Neugersdorf bei Görlitz wurde von ſeinem Schlafkollegen erſtochen, weil er dieſen beſchuldigte, ihm vier Mark geſtohlen zu haben. Der Mörder iſt verhaftet.

Infolge einer Pulververwechſelung vergiftete mit Morphium Frau Poſtdirektor Brzczak in Schweidnitz ihren 19jährigen Sohn, einen Primaner.

Wiſſenſchaft, Kunſt und Theater.

— Kleine Hochſchulnachrichten. An der Univerſität zu Kiel hat ſich der bisherige Privatdozent für Aſtronomie an der Univerſität Lund in Schweden, Dr. Svante Elis Strömgren in gleicher Eigenſchaft in die philoſophiſche Fakultät eingeführt. — Dem Privatdozenten für Phyſik an der Univerſität Roſtock, Dr. phil. Gottfried Kümmell iſt der Profeſſortitel verliehen worden. — Ernannt ſind: Privatdozent der Chemie Dr. Otto Ruff an der Univerſität Berlin zum ordentlichen Profeſſor der neu gegründeten techniſchen Hochſchule in Danzig; Privatdozent der Anatomie Dr. Bruno Henneberg an der Univerſität Gießen und die Privatdozenten der Chemie Dr. Edgar Wedekind und Dr. Otto Dimroth an der Univerſität Tübingen zu außerordentlichen Profeſſoren. — Habilitiert haben ſich: Dr. Paul Degener für Zoologie, Dr. Alfred Stock und Dr. Otto Diels für Chemie an der Univerſität Berlin, Dr. Johannes Schröder für Chemie an der Univerſität Gießen, Dr. Heinrich Ley für Chemie an der Univerſität Leipzig.

— Nach einer Mitteilung des Generalkonſulats in Kapſtadt beabſichtigt Geheimrat Profeſſor Koch am 2. April Buluwayo und am 7. April Baira zu verlaſſen und Anfang Juni nach kürzerem Aufenthalt in Dar-es-Salaam und Egypten wieder in Deutſchland einzutreffen. Prof. Koch hat ſeine Arbeiten über das Küſtenfieber gänzlich und die Unterſuchungen über Pferdeſterbe in der Hauptſache abgeſchloſſen. Gegen die Pferdeſterbe glaubt Profeſſor Koch ein wirkſames, gefahrloſes Immuniſierungsverfahren gefunden zu haben.

— Berlin, 16. Mai. Wie der „Voſſ. Ztg." mitgeteilt wird, hat der Hausminiſter den Berliner Architektenverein durch ein Schreiben wiſſen laſſen, daß der Kaiſer ſich durch die in der Eingabe der Berliner Architekten angeführten Gründe nicht veranlaßt ſehen kann, den Plan der Errichtung eines neuen Opernhauſes an der jetzigen Stelle fallen zu laſſen.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Hoppegarten**, Montag, 16. Mai. Preis von Lichtenberg 3000 Mk. Diſt. 1400 m. Hrn. A. v. Kaullas „Rocas" (Boardman) 1., „Bänkelſänger" 2., „Eiſenbraut" 3. Tot.: 81:10. Pl.: 42, 36:20. — Jedfoot-Handicap. Pr. 3000 Mk. Diſt. 1600 m. Lt. v. Brünings „Wampum" (Ellwood) 1., „Sankt Bernhard" 2., „Pericles" 3. Tot.: 142:10. Pl.: 48, 446, 29:20. — Chamant-Rennen. Preis 10 000 Mk. Diſt. 2000 m. Geſtüt Graditz' „Leander I" (Ballantine) 1., „Signor" 2., „Irmin" 3. Nach Kampf gewonnen. Tot.: 40:10. Pl.: 23, 23:20. — Hammerfeſt-Rennen. Pr. 2000 Mk. Diſt. 1200 m. Geſtüt Nordſterns „Chryſopras" (Roſak) 1., „Hinkelſtein" 2., „Borneo" 3. Tot.: 22:10. Pl.: 23, 24:20. — Strausberger Handicap. Preis 2000 Mk. Diſt. 1400 m. Hrn. H. von Treskows „Juchhe" (Herr R. v. Wallenberg) 1., „Garbe" 2., „Paſtor" 3. Tot.: 37:10. Pl.: 26, 22:20. — Mahlsdorfer Handicap. Pr. 2000 Mk. Diſt. 1600 m. Frhrn. von Hartogenſis „Maecen" (Heckford) † 1., Dr. Lemkes „Regenbogen" (Warne) † 1., „Nibu" 3. Totes Rennen. Tot.: 16 und 14:10. Pl.: 26, 24, 25:20. — Preis von Friedrichsfelde 3000 Mk. Diſt. 1800 m. Kgl. Haupt-Geſtüt Graditz' „Pathos" (Warne) 1., „Verflixt I." 2., „Ivanhoe" 3. Tot.: 45:10. Pl.: 42, 28:20.

— **Der Große Preis von Thüringen** wurde am Sonntag in Erfurt von Huber-München gewonnen gegen Bader, Scheuermann und Ellegaard, der infolge Reifendefekts aufgeben mußte. Arend war im Zwiſchenlauf ausgeſchieden.

— **Um den Amerika-Pokal.** Aus New-York wird gemeldet: Sir Thomas Lipton hat beſchloſſen, nochmals in den Wettbewerb um den Amerika-Pokal einzutreten, und einen ſchottiſchen Jachtbauer beauftragt, Pläne für eine neue Konkurrenzjacht zu entwerfen.

— **Ein neuer Automobilweltrekord** wurde am Sonntag in Oſtende von Caters aufgeſtellt. Er fuhr auf einem Mercedes-Wagen den Kilometer in 23 Sekunden. Das bedeutet eine mittlere Stundengeſchwindigkeit von 156 Kilometer 251 Meter.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutſcher Lloyd.** „Bayern" 15. Mai in Kobe angek. „Köln" 14. Mai in Baltimore angek. „Neckar" 14. Mai v. New-York abgeg. „Roon" 14. Mai in Antwerpen angek. „Borkum" 14. Mai Oueſſant paſſ. „Gera" 14. Mai in Aden angek. „Prinz Heinrich" 14. Mai in Aden angek. „Weimar" 16. Mai in Sydney angek. „Sachſen" 16. Mai v. Shanghai abgeg. „Oldenburg" 16. Mai in Nagaſaki angek. „Hamburg" 15. v. Gibraltar abgeg. „Krefeld" 15. Mai in Rotterdam angek. „Bonn" 15. Mai in Antwerpen angek. „Wittenberg" 15. Mai v. Oporto abgeg. „Barbaroſſa" 15. Mai vorm. 10 Uhr v. Cherbourg abgeg.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Nürnberg" 15. Mai abends 7 Uhr in Singapore angek. „Bosnia" 15. Mai morgens 9 Uhr in Boſton angek. „Cheruskia" 14. Mai in St. Thomas angek. „Ascania" 14. Mai v. St. Thomas über Havre n. Hamburg abgeg. „Schaumburg" 15. Mai morgens 10 Uhr 35 Min. a. d. Elbe angek. „Prinz Sigismund" 15. Mai nachm. 1 Uhr 45 Min. auf der Elbe angek. „Bethania" 15. Mai nachm. 4 Uhr 20 Min. a. d. Elbe angekommen. „Galicia", v. Weſtindier, 15. Mai morgens 10 Uhr 30 Min. Dover paſſiert. „Pretoria", n. New-York, 15. Mai nachm. 5 Uhr v. Boulogne ſur mer abgeg. „Schwarzburg", n. New-Orleans, 15. Mai morg. 8 Uhr 30 Min. Cuxhaven paſſ. „Adria", v. New-York n. Kopenhagen und Stettin, 15. Mai abends 9 Uhr 30 Min. in Chriſtiania angek. „Phönicia" 15. Mai Father Point paſſ. „C. Ferd. Laeiß", n. Oſtaſien, 15. Mai Gibraltar paſſ. „Arcadia", v. Philadelphia, 15. Mai nachm. 1 Uhr 35 Min. Lizard paſſ. „Abeſſinia", v. Oſtaſien, 16. Mai in Suez angek. „Antonina" 14. Mai mitt. 12 Uhr v. Genua n. d. La Plata abgeg. „Prinz Auguſt Wilhelm", v. Havana u. Mexiko, 14. Mai v. „Coruna", n. Havre u. Hamburg abgeg.

Gerichtszeitung.

—z. **Halle**, 16. Mai. (Strafkammerſitzung.) Ein Pſeudo-Kriminalbeamter, der ſich in dieſer Rolle ganz ausnehmend zu gefallen ſcheint, wurde in dem Maurer Wilhelm Bernhardt von hier auf einige Zeit kaltgeſtellt. B. hat bereits wegen der unrechtmäßigen Beilegung einer kriminalbeamtlichen Eigenſchaft im vergangenen Jahre eine längere Freiheitsſtrafe verbüßt, ſtand aber heute ſchon wiederum aus der gleichen Veranlaſſung und wegen wiſſentlich falſcher Anſchuldigung unter Anklage. Als der Angeklagte ſich in der Nacht zum zweiten Weihnachtsfeiertage auf dem Nachhauſewege nach Giebichenſtein befand und in die Gegend des Viktoriaplatzes gekommen war, traf er auf ein Liebespärchen, in deſſen Angelegenheit er ſich in ziemlich oſtentativer Weiſe hineinmiſchte, was ſich der betreffende Mann in gleicher Art verbat. Dadurch fühlte ſich B. verletzt und mit lauter Stimme rief er dem Paare zu, er ſei Kriminalbeamter und erkläre beide für verhaftet. Dieſe Worte vernahm der infolge des Skandals aufmerkſam gewordene Polizeiſergeant Z., der nun dazwiſchentrat und ſich den vermeintlichen Kollegen näher anſah. Da B. merkte, daß er Verdacht erregte, hielt er es für geraten, dem Polizeiſergeanten ſich als den Maurer Wilhelm B. zu erkennen zu geben. Der Polizeiſergeant brachte den Fall zur Anzeige. Während der Unterſuchung inſzenierte Bernhardt den zweiten Akt der Anklage. Als er in der Nacht zum 28. Dezember die Reichardtſtraße paſſierte, rief er einen Polizeiſergeanten herbei und machte demſelben eine Anzeige gegen ein Brautpaar, den Arbeiter M. und das Dienſtmädchen B. Das Paar habe ſich auf der Straße unſittlich betragen, woran er Aergernis genommen habe. Es wurde infolge dieſer Anzeige ein Verfahren gegen das Liebespaar eingeleitet, das aber vollſtändig im Sande verlief, da ſich die Angaben des Denunzianten B. als gänzlich haltlos herausſtellten. Die jungen Leute hatten ſich nur von einander verabſchiedet und nicht das geringſte von dem vorgenommen, was B. behauptete. Den letzteren Fall gab der Angeklagte zu, beſtritt aber, im erſten der betreffende Mann geweſen zu ſein. Er wurde jedoch von den beteiligten Perſonen und dem Polizeiſergeanten Z. ganz beſtimmt wieder erkannt. Mit Rückſicht auf die Vorſtrafe und vor allem die große Gemeingefährlichkeit in der Handlungsweiſe des Angeklagten erachtete das Gericht eine exemplariſche Sühne für notwendig und erkannte auf eine Geſamtſtrafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, ſowie 3 Jahren Ehrverluſt. Dem Arbeiter M. und dem Dienſtmädchen B. wurde die Publikationsbefugnis des Urteiltenors in der wiſſentlich falſchen Anſchuldigung zugeſprochen und der Angeklagte in anbetracht der hohen Strafe in Haft genommen.

Fortgeſetzte Untreue und Hehlerei. Der Arbeiter Reinhold Gneiſt ſtand ſeit dem Jahre 1891 in der Metallwarenfabrik von H. in der Magdeburgerſtraße bis Anfang Februar d. Js. in Arbeit und lernte eines Tages in einem Schnapsladen den Handelsmann Otto Krickemeyer kennen, der ſeine Hände ſchon oft in unſaubere Sachen geſteckt und erhebliche Strafen dafür erlitten hat. Im Laufe der Unterhaltung erfuhr dieſer, daß G. in der H.'ſchen Metallgießerei beſchäftigt iſt und überredete ihn, ihm von den Rohmaterialien Quantitäten zu beſorgen. G. ging darauf ein und entwendete von Rotguß und Meſſing an mehreren Abenden in der Woche vom November bis anfangs Februar d. J. jedesmal mehrere Pfund, die er an Kr. für 20 Pfg. das Pfund, oder wie Gneiſt behauptet, für das Kilogramm, verkaufte. Die Ehefrau des Krickemeyer, Marie, geb. Kuntze, half ihrem Manne, das Metall zu dem Metallgießermeiſter Wilhelm Koch zu ſchaffen, an den es für 60 Pfg. das Kilogramm veräußert wurde. Gneiſt wurde am 3. Februar abgefaßt und des fortgeſetzten Diebſtahls angeklagt, Krickemeyer der Anſtiftung dazu und der gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Hehlerei, deſſen Ehefrau der Beihilfe zu letzterem Delikt und Koch der gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Hehlerei. Letzterer beſtritt jedwede Schuld, während die anderen Angeklagten voll geſtändig waren. Sämtliche Angeklagten wurden im Sinne des Eröffnungsbeſchluſſes für ſchuldig befunden und verurteilt: Gneiſt zu 6 Monaten Gefängnis, Krickemeyer zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverluſt und 5 Mk. Geldſtrafe wegen einer Uebertretung, Frau Krickemeyer zu 20 Mk. Geldſtrafe und Koch zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverluſt. Letzterer und Krickemeyer wurden in Haft genommen.

H. **Berlin**, 17. Mai. In der Prozeßſache gegen das Profeſſo Meyerſche Ehepaar iſt den Beteiligten jetzt die Anklageſchrif zugeſtellt worden. Dem Profeſſor Meyer werden danach 30 ſelbſtändige Betrugsfälle und ſeiner Ehefrau ebenfalls eine gleiche Anzahl zur Laſt gelegt. Außerdem ſoll das Ehepaar gemeinſchaftlich gegen 20 Betrugsfälle begangen haben. Der Staatsanwalt hat gegen 100 Zeugen laden laſſen, wozu noch die vom Verteidiger geladenen Entlaſtungszeugen kommen. Die Verhandlungen dürften nach etwa drei Wochen ſtattfinden.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 16. Mai 1904.

Aufgeboten: Der Rentier Guſtav Jacob, Sophienſtr. 21 und Frieda Schütze, Forſterſtr. 34. Der Bauarbeiter Friedrich Freund und Regina Stochhauſen, Marthaſtr. 21.

Geboren: Dem Schneider Konrad Carl, Gommergaſſe 25, T. Katharina. Dem Maſchiniſten Franz Ruhmland, Ludwigſtr. 25, S. Max. Dem Friſeur Max Hoffmann, Martinſtr. 28, S. Hans. Dem Schneidermeiſter Karl Thomaſchk, Forſterſtr. 37, S. Rudolf. Dem Arbeiter Stanislaus Klinowski T. Anna, Klinik. Dem Arbeiter Karl Behrens S. Karl, Klinik. Dem Schuhmacher Willy Klimpel T. Eliſe, Klinik. Dem Schuhmacher Hermann Fränzel, Ludwigſtr. 45, T. Johanne. Dem Bauarbeiter Hebold Hauſik, Schmiedſtr. 23, T. Elſe. Dem Eiſendreher Richard Schaller, Dryanderſtr. 26, T. Frieda. Dem Töpfer Ernſt Winning, Ladenbergſtr. 2, T. Marta. Dem Zuſchneider Hermann Fiedler, Merſeburgerſtr. 92, S. Willy. Dem Bäckermeiſter Friedrich Weber, Sternſtr. 4, T. Gertrud. Dem Gärtner Wilhelm Schotte, Franckeplatz 1, S. Friedrich.

Geſtorben: Der Tiſchlermeiſter Ludwig Freitag, 60 J., St. Eliſabeth-Krankenhaus. Der Schneidermeiſter Wilhelm Richter, 62 J., Klinik. Der Berginvalide Karl Lindau, 61 J., Klinik. Der Markthelfer Karl Kraft, 34 J., Salzſtr. 1. Des verſt. Drogiſten Karl Modler T. Katharina, 10 J., Lindenſtr. 7. Des Keſſelſchmieds Hermann Huth S. Rudolf, 1 Mon., Schmiedſtr. 25. Die Wwe. Wilhelmine Retting geb. Thalheim, 79 J., Dryanderſtr. 22. Die Wwe. Auguſte Mente geb. Urban, 78 J., Lindenſtr. 70. Die Wwe. Wilhelmine Ripſch geb. Brinkmann, 83 J., Bergſtr. 5. Des Privatkrankenwärters Max Fiebig Ehefrau Karoline geb. Buchner, 37 J., Alte Promenade 13. Die Wwe. Luiſe Metzner geb. Richter, 61 J., Klinik.

Auswärtige Aufgebote: Der Kutſcher Hermann Kuhnt, Halle und Marie Dietzſch, Höhnſtedt.

Halle (Nord), Burgſtraße 38. Meldungen vom 16. Mai 1904.

Aufgeboten: Der Zahntechniker Karl Böhm und Anna Heidrich, Gr. Wallſtr. 38. Der Bahnarbeiter Karl Bollin und Berta Schäfer geb. Pfort, Leſſingſtr. 21.

Eheſchließung: Der Bahnarbeiter Wilhelm Katzwinkel und Hulda Hänel, Jägerplatz 34.

Geboren: Dem Handarbeiter Karl Müller, Seebenerſtr. 44, T. Anna. Dem Hauptſteueramts-Aſſiſtenten Guido Hartmann, Viktoriaſtraße 26, S. Günter. Dem Mechaniker Wilhelm Haucke, Roſenſtr. 1, T. Eliſabeth. Dem Steindrucker Robert Bortfeldt, Eichendorffſtr. 9, S. Willi. Dem Gärtner Hermann Knibbe, Feldſtr. 4, S. Kurt. Dem Gaſtwirt Edmund Schelhas, Georgſtr. 13, T. Paula.

Geſtorben: Der Kandidat der Chemie Max Kohlmann, 30 J., Sophienſtr. 20. Des Schloſſers Ernſt Dalchow S. Franz, 9 Mon., Wittekindſtr. 15. Der Chemiker Dr. phil. Erich Springer, 33 J., Henriettenſtr. 20. Des Kaufmanns Hermann Wolf Ehefrau Thereſie geb. Montag, 46 J., Karlſtr. 21. Des Kaufmanns Hermann Kleeberg Ehefrau Marie geb. Schulze, 45 J., Mühlweg 30.

Durchſchnittspreiſe des heutigen Halleſchen Wochenmarktes.

Detailverkauf.

Kartoffeln, pro Ctr. 3,00—4,00 Mk.
Kartoffeln, 5 Liter 30—40 Pfg.
Zwiebeln, pro Ctr. 9—10 Mk.
Zwiebeln, 1 Liter 25—30 Pfg.
Blumenkohl, 1 St. 15—50 Pfg.
Welſchkohl, 1 St. — Pfg.
Weißkraut, 1 St. 20—30 Pfg.
Kohlrüben, 1 St. 5—15 Pfg.
Mohrrüben, pr. Mdl. 15—40 Pfg.
Radieschen, 2 Bund 5 Pfg.
Rettiche, pro St. — Pfg.
Sellerie, pro St. 10—20 Pfg.
Salat, grüner 1 St. 3—5 Pfg.
Rhabarber, 1 Pfd. 10 Pfg.
Spargel, pr. Pfd. 30—60 Pfg.
Gurken, 1 St. 30—50 Pfg.
Stachelbeeren, 1 Liter 25—30 Pfg.
Aepfel, 1 Mdl. 40—120 Pfg.
Hühner, pro St. 1,50—2,50 Mk.
Hähnchen, pro St. 1,25-2,50 Mk.
Tauben, pro St. 40—50 Pfg.
Gänſe, 1 St. 2,00 Mk.
Kaninchen, 1 St. 1,00 Mk.
Karpfen, pro Pfd. 1,30 Mk.
Hecht, pro Pfd. 1,25 Mk.
Aal, pro Pfd. 1,60 Mk.
Weißfiſch, pro Pfd. 35 Pfg.
Butter, pro St. 55—65 Pfg.
Käſe, 2 St. 10—20 Pfg.
Eier, pro Mdl. 80—85 Pfg.
Schweinefleiſch, pr. Pfd. 70-90 Pfg.
Hammelfleiſch, pr. Pfd. 60-70 Pfg.
Rindfleiſch, pro Pfd. 70—80 Pfg.
Kalbfleiſch, pro Pfd. 70—80 Pfg.

Fremdenliſte.

Hotel zur Stadt Hamburg. Kgl. Ober-Baurat Stölting nebſt Gemahlin aus Poſen. Reichstagsabgeordneter Weſtermann nebſt Sohn, Kammerſänger A. van Eweyk, Diplom-Ing. P. Riebenſahm, Rentier H. Soldamski nebſt Gemahlin, ſämtlich aus Berlin. Hofbaumeiſter Dr. phil. E. Petzholdt nebſt Gemahlin aus Potsdam. Rittergutsbeſitzer: Schirmer aus Neuhaus, W. Behr aus Roſtock. Rittergutspächter Grepe aus Schovitz. Frau G. Schreiber aus Wolframshauſen. Ing. Forkart aus Eiſenach. Gutsbeſitzer C. Weil aus Starſiedel. Amtsrat Oſterland aus Salzfurt. Haustochter Ida Bock aus Bremen. Studenten: Kramberg, Tewaag, Schniewind, ſämtlich aus Bonn. Kaufleute: Gebr. Kleemann aus Kaſſel, Saatmann aus Vlotho, Karl Strunkmann aus Bielefeld, W. Wulkop aus Celle. O. Anheiſer aus Frankfurt, E. Naumann aus Deſſau, J. Spetvioty aus Athen, Arthur Cohn aus Köln, W. Hoyer aus Delmenhorſt, J. Moſer aus Aachen, G. A. Gray, J. Holtz, L. Weinſchenk, G. Tante, W. Fetkenheuer, C. Lohoff, M. Czolleck, R. Eiſenberg, A. Wilde, ſämtlich aus Berlin, W. Janenſch aus Hannover.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz u. Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Benthner; für den Börſen- und Handelsteil: Adelbert Kirſten, ſämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuſchriften ſind nicht perſönlich, ſondern lediglich „An die Redaktion der Halleſchen Zeitung in Halle a. S." zu adreſſieren — Für unverlangt eingehende Manuſkripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgeſandt werden ſollen, muß das Porto beigefügt ſein.

Für Mutters Hausapotheke.

Califig (Californiſcher Feigen-Syrup) iſt ein wahrer Schatz unter den Hausmitteln. Durch dieſes bewährte Mittel werden bei allen Mitgliedern des Haushaltes — ob alt oder jung — Verſtopfung und daraus hervorgehende Beſchwerden fern gehalten und prompt beſeitigt. Dies geſchieht ohne nachteilige Erſcheinungen, ohne Schaden für den Körper und ohne daß Uebelkeit oder Schmerz erzeugt wird. Das Mittel iſt ſanft wirkend, mild und ſicher. (7703

Auf die Marke „Califig" ist besonders zu achten, da hierdurch allein das ursprüngliche echte Original-Produkt der CALIFORNIA FIG SYRUP Co. verbürgt wird. In Apotheken käuflich pro 1/1 Flasche M. 2.50, 1/2 Flasche M. 1.50. Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Extr. Senn. liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Eine Glatze hätte mancher junge Mann nicht, wenn er frühzeitig Obermeyers Herba-Seife gebraucht hätte, die den Haarausfall verhindert und den Nachwuchs befördert. Stück 50 Pfg. und 1 Mk. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. (7665

Bereits am 28. Mai findet die Gewinnziehung der Marienburger Loſe à 1 Mk. ſtatt. Es empfiehlt ſich wohl, für den winzigen Betrag von nur 1 Mk. darin dem Glücke die Hand zu bieten, und zwar auch für diejenigen, welche für die ſchönen Pferde- und Equipagen-Gewinne nicht ſelbſt Verwendung haben ſollten, weil nach der Ziehung öffentliche Auktion ſtattfindet, auf der man durch das Komitee dieſe Gewinne verkaufen laſſen kann. Die Loſe à 1 Mk. ſind faſt an allen Plätzen zu haben oder von dem General-Debit Lud Müller & Co., Bankgeſchäft in Berlin, Breiteſtraße 5 und in Hamburg Große Johannisſtraße 21, zu beziehen.

Jacketts, Umhänge, Havelocks, Spitzen-Umhänge u. Fichus.

Kostüme für Strasse und Haus. **Kostüm-** und **Sport-Röcke.**

Blusen, Unterröcke, Morgenkleider.

Kinder-Konfektion für Knaben und Mädchen.

Reichhaltigste Auswahl. *Billigst gestellte Preise.*

[7667

Leipziger Strasse 100. **Bruno Freytag** Leipziger Strasse 100.

Pfingstwiese

Rennbahn
Merseburgerstrasse
vom 22. bis 29. Mai.

Kinderwagen,
Sportwagen,
Leiterwagen,
Krankenwagen,
Bett-Tiſche, verſtellbar,
Schreibpulte,
Kinderſtühle,
Gartenmöbel.

J. F. Junker,
Naethers Niederlage,
6 Poſtſtraße 6. [7354

Damenputz.

Hüte werden chik und geſchmackvoll garniert und moderniſiert
Dorotheenstrasse 3, 2 Tr.

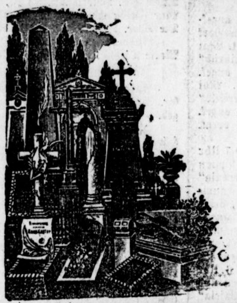
Bad Harzburg.

7336]

Für die Sommermonate habe in meiner Wohnung, an den Rennwieſen und ganz nahe dem Walde gelegen, 3 große, helle möblierte Zimmer, einzeln oder zuſammen, mit Balkon und Gartenbenutzung, mit und ohne Penſion preiswert zu **vermieten.** Anfragen an
Frau A. Wüstner, Oſtſtr. 17.

Leuchtenburg b. Kahla, Th.

(400 Meter)
prächtigſtes Panorama Thüringens.
Hotel und Reſtaurant,
ſpeziell für Vereine u. Touriſten. Freundl. Zimmer mit herrl. Fernblick 1,50 *M.* Große Halle 300 Perſ. faſſend. — Poſt. — Telephon. — Matratzenlager f. Schulen. — Partie n. d. Schlöſſern Hummelshain u. Fröhliche Wiederkunft.
7360] Inh.: **B. Böttger.**



C. Wendenburg, Steinmetzmeister,

Halle a. S.

Hauptgeschäft:
Huttenstrasse 2, Südfriedhof.

II. Geschäft:
Dessauerstrasse 2, Nordfriedhof.

Fernsprecher No. 506,
empfiehlt [5358

Grabdenkmäler

sauberster Ausführung. ✻ *Solide Preise.*

Grösstes Lager am Platze.

Pfingstwiese

Rennbahn
Merseburgerstrasse
vom 22. bis 29. Mai.

Korb- und Kinderwagenhandlung
im Hauſe
Hotel „Stadt Berlin“,
obere Leipzigerſtraße 45,
großes Spezialgeſchäft in **Kinderwagen,** erhielt Sendung i. Kinderwagen in neuen Muſtern u. Farben. Kinderwagen von 14 Mk. an. Von heute an auf Kinderwagen bei Barzahlung 10% Rabatt. **C. Nesse.**
[7672]

Unübertroffen in Auswahl und Preisen

iſt mein

Spezialgeschäft in Kinderwagen u. Sportwagen

Neu eingeführt: **Neu eingeführt:**

Veranda- und **Korb-Möbel, Marktkörbe,** ſowie ſämtliche **feineren Korbsachen** für den Haushaltsbedarf, **Korbstühle,** verſtellbare **Gurtenstühle** in jeder Preislage.

Theodor Lühr, **Halle a. S., Leipzigerstrasse 94.**

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. [6989

Es ist eine unumstössliche Tatsache, dass Kleider Leute machen. Gänzlich unentbehrlich und unbedingt von grossem Nutzen **Ist** es, sich elegant und modern zu kleiden, dazu gehört eine elegante Krawatte, Piqué-Weste, Hut und Oberhemd. **Alles** streng modern, preiswert und gut von **Otto Blankenstein, Halle a. S.,** obere Leipzigerstrasse No. 36 gegenüber Rotes Ross. **Schon** der erste Versuch wird Sie von der Leistungsfähigkeit dieser Firma überzeugen und Sie zum treuen Kunden machen. **Da** finden Sie ausserdem Handschuhe, Lederwaren, Schirme, Knöpfe, die beste Herrenwäsche, Krawatten chik u. schön, wie wohl nicht da **Gewesen.**

Bad-Hotel Teinach.

Schwarzwald-Bad u. Luftkurort.
Station der Linie Pforzheim-Calw-Horb.

Kur-Etablissement I. Ranges in Mitte von Tannenwäldern prächtig gelegen, mit **weltberühmten kohlensauren und eisenhaltigen Quellen.** Bäder jeder Art u. Wasserheilanstalt im Hause. Besonders wirksam gegen Nerven- u. Frauenkrankheiten, Katarrhe, Herzleiden, Magen-, Nieren- u. Darmerkrankungen. Leitender Arzt Dr. **E. Sauberschwarz.** — Elektr. Beleuchtung — Jagd — Forellenfischerei — Lawn-Tennis — Schiessstand — Bibliothek — Kur-Musik. Pension v. M. 5.50 an.
Saison Mai bis Oktober. Prospekte gratis durch d. Bade-Verwaltung.

[6784]

Nur 7 Tage!
Rossplatz Halle a. S.

Königlicher rumänischer CIRCUS.

123 Pferde edelſt. Raſſen. **200 Perſonen** Künſtler 1. Rang.
Donnerstag, den 19. Mai, 8 Uhr abends:

Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellung

mit einer Revue des **Künſtler-Perſonals** ſowie der **Raſſe-Pferde.**
Das Programm im detail enthält **16** der beſten Nummern des Circus-Programms, darunter
Nur Original-Vorführung. Nur Original-Pferde-Dreſſuren.
Direktor Cesar Sidoli
mit ſeinen unübertrefflich. Enſemble- u. Solo-Pferde-Dreſſuren.

Freitag, den 20. Mai, abends 8 Uhr: Grosse Vorstellung.

Beſondere Bekanntmachung aus den Circus-Statuten:
Täglich abends 8 Uhr: Vorſtellung. Sonn- und Feiertage je 2 Vorſtellungen: um 4 und um 8 Uhr. Bei den Nachmittags-Vorſtellungen an Sonn- und Feiertagen zahlen Kinder unter 10 Jahren nur auf Sitzplätzen **halbe Preiſe.** — Abends zahlen Kinder ganze Preiſe. **Jeden Mittwoch und Sonnabend Ausnahme-Vorstellungen für Familien, Schüler und Kinder,** bei welchem **Groß und Klein** auf allen Plätzen (auch Sitzplätzen) **halbe Preiſe** zahlen.

Preiſe der Plätze: Logenplatz 3,10 Mk., Sperrſitz (num.) 2,10 Mk., 1. Platz (unnum.) 1,55 Mk., 2. Platz 1,05 Mk., Stehgallerie 55 Pf. (Alle Preiſe verſtehen ſich inkl. Billettſteuer.) **Vorverkauf** täglich ab 18. Mai früh 10 Uhr bei **Steinbrecher & Jasper** bis 6 Uhr abends und im Circus täglich von 10 bis 1 Uhr und von 4 Uhr ununterbrochen. Sonn- und Feiertage iſt die Circus-Kaſſe geöffnet von 11 bis 1 Uhr und von ½3 Uhr ununterbrochen. [7684

Cesar Sidoli, Direktor und Eigentümer.
Ritter mehrerer Orden p. p.

Walderholungsstätte Heide.

Wiedereröffnung Donnerstag, den 19. Mai.
Anmeldungen Kl. Steinstrasse 6. [7618

Städtisches Eisen-Moor-Bad

Fernsprecher **Elektr. Licht**
Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.
Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst.
Vorzügl. Erfolge bei **Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend.** Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.
Prosp. u. Ausk. d. d. **Städt. Bade-Verwalt.** u. Badearzt Dr. med. **Schütz.**

[6976]

Bad Blankenburg, Schwarzatal.

Klimatiſcher Kurort und Sommerfriſche im ſchönſten Teile des Thüringer Waldes.
Frequenz 1903: 6473 Perſonen. Proſpekte und Auskunft durch das
7467] **Bade-Comité.**

Ausverkauf

von **Damen-Jupons**
in Leinen, Moiré, Lüstre und Seide,
nur prima Qualitäten,
empfiehlt
wegen Aufgabe dieſes Artikels zu außergewöhnlich billigen Preiſen [7540

C. Tausch,

Wäſchegeſchäft, Poſtſtr. 8.

Sommerfriſche und Villenplatz Allſtedt

Allstedt (Sachſen-Weimar)
mit ausgedehnten ozonreichen **Waldungen,** herrlich gelegen unweit vom **Kyffhäuſer,** mit Bahnverbindung nach Sangerhauſen, bietet Sommerfriſchlern, Rentnern, Penſionären uſw. angenehmſten Aufenthalt. Pädagogium und höhere Töchterſchule am Platze. Anfragen erledigt der
7217] **Bürgermeiſter.**

Pfingstwiese

Rennbahn
Merseburgerstrasse
vom 22. bis 29. Mai.

Hôtel u. Pension „Netzkater“,

Station der Nordhausen-Wernigeröder Eisenbahn, in herrlicher Lage des Ilfelder Tales (Südharz), zur Erholung sehr empfohlen. Fernsprecher Nr. 6 Ilfeld. Prospekt.
6965] Besitzer: **Emil Liesegang.**

Hochherrſchaftliche Wohnung,

12 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Gas- oder auf Wunſch elektriſche Beleuchtung, **per 1. Oktober d. Js. zu vermieten.**
Richard Steckner, Große Steinſtraße 74. [6758

Ich bin unter
No. 1877
an das Fernsprechnetz angeschlossen. [7695
Dr. Berger, Augenarzt,
Gr. Ulrichstr. 36.

Pfingstwiese

Rennbahn [7685
Merseburgerstrasse
vom 22. bis 29. Mai.

Für die Inſerate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190405181-19/fragment/page=0004
DFG

Mittwoch 1. Beilage zu Nr. 229 der Halleſchen Zeitung 18. Mai 1904.
Landeszeitung für die Provinz Sachſen, für Anhalt und Thüringen.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Halle a. S.

Montag, den 16. Mai, nachmittags 4 Uhr.

Eingegangen iſt eine Einladung zur Teilnahme an der 200-Jahrfeier der Pfälzer Kolonie-Schützengeſellſchaft vom 28. bis 31. Mai.

1. Unterm 11. Mai 1903 hat ſich die Verſammlung damit einverſtanden erklärt, daß das von den Grundſtücken des Bauunternehmers Paul Hammer, hier (früher Ritterſtraße 11, jetzt Gutjahrſtraße 2 und Meteritzſtraße 4 und 5) fluchtlinienmäßig abzutretende Land, ſoweit dasſelbe in den hiſtoriſchen Teil der umgebenden Straßen entfällt, zum Preiſe von 70 Mk. pro qm erworben und das zu den Grundſtücken entfallende Straßenland zum gleichen Einheitspreiſe an Hammer übereignet werde. Hammer war zwar mit dem feſtgeſetzten Preiſe einverſtanden, verlangte aber auch das zu den neuen Straßenteilen (nämlich zu der Gutjahrſtraße und einem Teile der Meteritzſtraße) entfallende Land entſchädigt, obwohl er ſich auf Grund der früher bei Bewilligung der Ausnahme vom Bauverbote abgeſchloſſenen Verträge zur unentgeltlichen Abtretung dieſes Landes verpflichtete. Nach weiteren Verhandlungen hat ſich Hammer nachträglich bereit erklärt, das Land unentgeltlich aufzulaſſen, wenn ihm ſtadtſeitig zugeſichert wird, daß er bei etwaiger Feſtſtellung der fraglichen Straßenteile als alte Straßen auch das jetzt unentgeltlich abgetretene Land mit 70 Mk. pro qm entſchädigt erhalte. Dieſem Verlangen wurde von dem Kollegium ſtattgegeben. Bei der jetzt unentgeltlichen — ev. ſpäter zu entſchädigenden — Landabtretung handelt es ſich um die Parzellen Nr. 2702/1 Gutjahrſtraße von 7 qm und Nr. 2751/1 Meteritzſtraße von 51 qm. Zug um Zug kann gegen die unentgeltliche Abtretung des Landes der für Freilegung beſtellte Teil der Sicherheit in Höhe von 2227 Mk. an Herrn Hammer herausgegeben werden. (Ref. die Herren Stadtv. Heiſer und Grote.)

2. Der gleiche Bautechniker Paul Hammer bittet, eine Entſcheidung darüber herbeizuführen, ob die Meteritz- und Gutjahrſtraße ihrem Charakter nach hiſtoriſche Straßen ſind, bezw. mit ihm eine Einigung über Zahlung von Straßenausbaukoſten und Landabtretung bezüglich ſeines Grundſtücks Ecke Gutjahr- und Meteritzſtraße herbeizuführen. Ueber die Petition wurde Uebergang zur Tagesordnung beſchloſſen; gemäß dem Vorſchlage der Baukommiſſion wurde jedoch der Magiſtrat erſucht, eine bezügl. Vorlage über die Meteritzſtraße zu machen, ſoweit dieſelbe als hiſtoriſch befunden wird. (Ref. Herr Stadtv. Heiſer.)

3. Unterm 23. November 1903 erſuchte die Stadtverordneten-Verſammlung den Magiſtrat, nochmals zu erwägen, ob der Bau derjenigen eiſernen Brücke, welche an Stelle der gegenwärtigen hölzernen an der Desinfektionsanſtalt treten ſoll, erforderlich ſei. Die angeſtellten Prüfungen haben ergeben, daß die gegenwärtig dem Verkehr dienende, mit einem verhältnismäßig geringen Koſtenaufwande hergeſtellte Interimsbrücke in Rückſicht auf ihre Konſtruktion und den baulichen Zuſtand derſelben nicht beibehalten werden kann. Die Brücke iſt ſ. Zt. für die Anfuhr von Baumaterialien für den Neubau des Elektrizitätswerks errichtet und von der Königlichen Waſſerbauinſpektion ausdrücklich als Interimsbrücke auf Widerruf genehmigt worden. Selbſt wenn der bauliche Zuſtand dieſer Holzbrücke ein beſſerer wäre, ſo würde die Entfernung derſelben von der Königlichen Waſſerbauinſpektion doch verlangt werden, da ſie das Hochwaſſerprofil der Flutrinne beträchtlich einengt. Von der Herſtellung einer Brücke an dieſer Stelle gänzlich abzuſehen, erſcheint dem Magiſtrat in Rückſicht auf den ſich ſchon jetzt von dem ſüdlichen Stadtteil über die neue Saalebrücke nach der Mansfelderſtraße zeigenden erheblichen Verkehr als verfehlt. Dieſer Verkehr werde in nicht allzulanger Zeit eine derartige Entwickelung nehmen, daß ſich die unabweisliche Notwendigkeit herausſtellen werde, die für den Poetenweg zwiſchen Mansfelder- und Wieſenſtraße bereits feſtgeſetzte Straße anzulegen und ſie nach ſüdlicher Richtung im Zuge der projektierten Flutbrücke bis zu der zwiſchen dem ſtädtiſchen Elektrizitätswerk und der Gasanſtalt bereits angelegten Zugangsſtraße zur neuen Saalebrücke fortzuführen. Der Magiſtrat iſt daher der Anſicht, daß der Bau der zweiten eiſernen Flutbrücke zur Ausführung gelangen muß. Die Baukommiſſion war dem Magiſtrat nicht beigetreten, ſondern hatte einſtimmig beſchloſſen, im Plenum von dem Bau der zweiten Flutbrücke abzuraten. Die Finanzkommiſſion war gleicher Meinung. Mit erdrückender Majorität beſchloß die Verſammlung gemäß den Vorſchlägen der beiden Kommiſſionen die Ablehnung des Projektes für den Bau der zweiten Flutbrücke; ſie erſuchte den Magiſtrat, den Geſamtſtraßenzug von der neuen Saalebrücke bis zur Mansfelderbrücke mit dem Verkehre genügenden Fahrbahnen zu verſehen. (Ref. die Herren Stadtv. Gygas und Grote.)

4. Unter dem 17. November 1903 war beantragt worden, die elektriſche Beleuchtung der neuen Saalebrücke am Hoſpital in Verbindung mit der Wieſenſtraße herzuſtellen. Nachdem ſich aber die Verſammlung unterm 7. Dezember dahin entſchieden hatte, die Beſchlußfaſſung über dieſe Vorlage ſolange auszuſetzen, bis die Frage wegen Erbauung der zweiten Flutbrücke an der Desinfektionsanſtalt entſchieden ſein würde, iſt die Angelegenheit in nochmalige Erwägung genommen. Hierbei iſt der Magiſtrat zu der Ueberzeugung gekommen, daß es den Vorzug verdient, die Beleuchtung der neuen Brücke an die der Glauchaerſtraße, der Straße an der Moritzkirche und des alten Marktes anzuſchließen. Die Koſten dieſes neuen Lampenſyſtems betragen 12000 Mk. und ſollen mit 8400 Mk. aus den für Erweiterung des Werkes bewilligten 603 000 Mk. und mit 3600 Mk. aus dem etwa 20 000 Mk. betragenden Geſchäftsgewinn des Jahres 1903 gedeckt werden. Die Ausführung und Koſtendeckung in dieſer Weiſe ward vom Kollegium gutgeheißen. Die Gasbeleuchtung der neuen Brücke iſt mit Schwierigkeiten verbunden, da in die nach der Brücke führenden Straßen Gasleitungsrohre nicht gelegt ſind. (Ref. die Herren Stadtv. Grote und Hofmeiſter.)

5. Der Küchenſchornſtein der Ratskellerwirtſchaft iſt wiederholt ausgebrannt. Der Grund dafür liegt in den für einen ſolchen Küchenbetrieb unzulänglichen Abmeſſungen des Schornſteins. Es wurde deshalb genehmigt, daß ein deutſcher Schornſtein aufgeführt wird. Zur Ausführung dieſer Arbeiten wurden 600 Mk. bewilligt. (Ref. die Herren Stadtv. Heiſer und Klopfleiſch.)

6. Einer Aenderung der Baufluchtlinie für einen Teil der Deſſauerſtraße ward zugeſtimmt. (Ref. Herr Stadtv Heiſer.)

7. Bei der Nachbewilligung von Koſten für Aufräumungsfuhren — welche durch den Scheunenbrand auf dem Stadtgute im vorigen Jahre notwendig geworden ſind — in der Stadtverordneten-Verſammlung am 28. März d. Js. wurde dem Magiſtrate von dem Stadtverordneten-Kollegium ein Tadel ausgeſprochen, weil der Magiſtrat den § 6 des mit dem Pächter des Stadtgutes abgeſchloſſenen Pachtvertrages, der die Tragung der Koſten bei Baufuhren auf dem Stadtgute regelt, außer Acht gelaſſen habe. Der Magiſtrat hat gegen die Erteilung des Tadels in einer längeren Ausführung Verwahrung eingelegt. Als dieſe Ausführung den Stadtverordneten zugegangen war, hatten wir an dieſer Stelle eingehend davon, ſowie über den Sachverhalt überhaupt Mitteilung gemacht. Das Kollegium hatte die juriſtiſchen Mitglieder der Verſammlung erſucht, ſich kommiſſariſch gutachtlich über die Frage des Tadelsrechtes des Stadtverordneten-Kollegiums zu äußern. Die juriſtiſch gebildeten Stadtverordneten ſind nun zu folgender Meinung gelangt: Magiſtrat und Stadtverordneten-Kollegium ſtehen ſich als gleichberechtigte Faktoren gegenüber. Das formelle Aufſichtsrecht ſteht der Regierung zu. § 37 der Städteordnung ſagt, daß die Stadtverordneten-Verſammlung das Recht hat, überall Kontrolle auszuüben. Es fragt ſich, was unter dem Begriffe „Kontrolle" zu verſtehen iſt. In materieller Hinſicht die Tätigkeit des Magiſtrates zu prüfen und zu kritiſieren, ſteht der Verſammlung zu. Der Geſetzentwurf der Städteordnung von 1876 ſpricht der Verſammlung das Recht zu, Mißbräuche und Mängel zur Sprache zu bringen. Das Recht der Kritik muß notwendigerweiſe der Stadtverordneten-Verſammlung zugeſtanden werden, denn den Stadtverordneten bleibt es vorbehalten, ſich freimütig und ohne Rückhalt zu äußern. Das Recht der materiellen Kritik kann ſich wohl zu einem Tadel zuſpitzen, der die Form einer materiellen Rüge hat. Den Stadtverordneten kann aber nimmer das Recht zugegeben werden, den Magiſtrat perſönlich zu tadeln. Die Stadtverordneten haben alſo kein Recht der Erteilung einer Zenſur, eines Verweiſes gegenüber dem Magiſtrate. Die Verſammlung aber wollte mit jenem Tadel dem Magiſtrate keine Zenſur erteilen, ſondern nur die Kritik über den vorliegenden Fall ausſprechen. — So die Meinung der Juriſten. Ueber die Frage, ob dem Magiſtrate eine Schuld wegen der Regelung in der Tragung der Fuhrkoſten beizumeſſen ſei, ſprach der Referent zunächſt noch nicht; auf Wunſch der Verſammlung gab er jedoch auch hierüber das aus der kommiſſariſchen Beratung hervorgegangene Urteil der Juriſten zur Kenntnis. Das Urteil lautet: Der Magiſtrat hat ſeine Pflicht in keiner Weiſe verletzt, die Auffaſſung des Magiſtrates über den Sinn des § 6 des Pachtvertrages iſt durchaus begründet. — Die Diskuſſion ſelbſt zeigte ſehr geteilte Meinungen. Herr Stadtrat Winter: Der Magiſtrat ſpricht der Verſammlung das Recht der ſachlichen Kritik nicht ab, dagegen kann er das Recht des Tadels, in der Form, wie er damals ausgedrückt worden iſt, nicht anerkennen. — Herr Stadtv.-Vorſt. Dittenberger: Der Wortlaut des § 6 ergibt nicht, daß der Magiſtrat die Fuhren durch den Pächter ausführen laſſen muß. Einen Tadelsbeſchluß gegenüber dem Magiſtrat zu faſſen, ſteht der Verſammlung nicht zu, wohl aber wird in den Reichsparlamenten das Wort „Tadel" im Sinne der ſachlichen Kritik oft genug angewandt. — Herr Stadtv. Schmidt: Die Finanzkommiſſion hat damals deshalb beantragt, dem Magiſtrat einen Tadel auszuſprechen, weil der Ausdruck des Bedauerns über Maßnahmen des Magiſtrates ſich ſeit Jahren als erfolglos erwieſen hat. — Herr Bürgermeiſter von Holly: Der Magiſtrat als Behörde konnte keinen Tadel hinnehmen. Eine Beſchränkung des Rechtes der Kritik über die Tätigkeit des Magiſtrates herbeizuführen, liegt nicht in der Abſicht des Magiſtrates. — Herr Stadtv. Schmidt ſtellte dann den Antrag auf Vertagung der Beſchlußfaſſung über die Frage, ob der Magiſtrat entgegen dem Sinne des § 6 des Pachtvertrages bei der Regelung der Räumungsfuhren gehandelt habe. — Herr Stadtv. Herzfeld bedeutete, daß im genehmigten Verhandlungsprotokolle über die Stadtverordneten-Sitzung am 28. März überhaupt nicht der Beſchluß eines Tadelsvotums vermerkt, mithin die ganze Diskuſſion zwecklos und unnötig ſei. — Soz. Thiele kam auf die Klage zu ſprechen, die der Magiſtrat gegen ihn angeſtrengt hat, weil Soz. Thiele in einer auf den 28. März folgenden Sitzung den Magiſtrat perſönlich beleidigt hatte; Soz. Thiele äußerte zum Schluſſe: Wenn der Magiſtrat bis jetzt noch keine Dummheit gemacht hat, ſo iſt es vielleicht dieſe, daß er ſich auf dieſe Weiſe rehabilitiert. — Er zog ſich einen Ordnungsruf des Stadtverordneten-Vorſtehers zu. Die juriſtiſchen Mitglieder der Verſammlung hatten auf Grund ihrer kommiſſariſchen Beratung weiter keinen Antrag geſtellt als den, daß die Verſammlung von der juriſtiſchen Auffaſſung über die Frage des Tadelsrechtes Kenntnis nehme. Dieſer Antrag wurde angenommen, ebenſo wurde akzeptiert der ebengenannte Antrag Schmidt. Damit war die Einwendung des Magiſtrates in ihrem erſten Teile erledigt. (Ref. Herr Stadtv. Föhring.)

Da die Verſammlung in der geſchloſſenen Sitzung noch die Wahl zweier Stadträte vorzunehmen hatte, wurden die übrigen Punkte der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung zurückgeſtellt.

*

Wie ſchon in der Morgenausgabe kurz gemeldet, wurden in der geſchloſſenen Stadtverordneten-Sitzung die Herren Stadtſyndikus Dr. Puſch-Zelle und Magiſtratsaſſeſſor Walger-Charlottenburg zu beſoldeten Stadträten der Stadt Halle gewählt. Die beiden Gewählten ſollen die Herren Stadträte Pütter und Reißner erſetzen. Auf Herrn Dr. Puſch fielen von 51 Stimmen 37; fünf Wahlzettel waren unbeſchrieben. Herr Aſſeſſor Walger erhielt von 51 Stimmen 46; auch hier waren fünf Wahlzettel ohne Aufſchrift abgegeben worden. Um die Stadtratsſtellen hatten ſich im ganzen 48 Herren beworben. Von dieſen waren drei zur engeren Wahl geſtellt worden, die beiden Genannten und Herr Bürgermeiſter Troje-Einbeck; er erhielt nur 14 bezw. 4 Stimmen. — In der geſchloſſenen Sitzung wurde weiter die Anſtellung des Polizeiſergeanten H. Heinrich definitiv beſchloſſen und als Armenpfleger für den 16. Bezirk Herr Kaufmann Lindemann gewählt.

Halleſche Nachrichten.

Halle a. S., 17. Mai.

— **Amtsgerichtsrat Dr. Enders †.** Wiederum iſt eine in Halle allgemein beliebte und geachtete Perſönlichkeit aus dem Leben geſchieden: Herr Amtsgerichtsrat Dr. jur. Oskar Enders ſtarb geſtern früh unerwartet. Der Verſchiedene ſtand im 57. Lebensjahre. In ſeiner unermüdlichen amtlichen Tätigkeit wie im privaten perſönlichen Verkehr wußte ſich der gewiſſenhafte und rechtlich denkende Mann die Verehrung und Freundſchaft aller zu erwerben. Sein zu frühes Hinſcheiden wird aufrichtig betrauert. Ehre ſeinem Andenken!

— **Halliſcher Kolonial-Verein.** „Was gibt es Neues aus Afrika?" iſt gerade in der Gegenwart eine aktuelle Frage für jedermann. Dieſem Umſtande Rechnung tragend, hatte der Halliſche Kolonial-Verein einen erprobten Afrikaner in der Perſon des Herrn Hauptmann Ramſay für geſtern abend zu einem Vortrage gewonnen über: „Meine Reiſen im Kameruner Schutzgebiete." Der Vortragende, ſeit 1886 im Dienſte der Kolonien tätig, gab auf Grund ſeiner beiden von ihm geleiteten Expeditionen, die er im Auftrage der Geſellſchaft von Neu-Weſt-Kamerun unternommen hat, eine anſchauliche Schilderung des für uns beſonders intereſſanten Gebietes der deutſchen Kolonien. Während die erſte Reiſe von 1900—1902 beſonders die Erforſchung des Hinterlandes von Kamerun in der Gegend des Croßfluſſes zum Gegenſtande hatte, bezweckte die zweite Reiſe eine Feſtſtellung der durch die erſte Reiſe infolge eines kartographiſchen Irrtums gefundenen terra incognita zwiſchen der Handelsſtadt Bali und ihrer früher angenommenen geographiſchen Lage. Der Vortragende war nicht nur Expeditionsleiter, ſondern auch Forſcher, und ſeine Verdienſte ſind deshalb von der Geſellſchaft für Erdkunde in Berlin mit derſelben Auszeichnung gekrönt worden, die einſt Nachtigall erhalten hat. Seine Ausführungen gipfelten darum in der allſeitig anerkannten Forderung des Baues von Kolonialbahnen, namentlich Küſtenbahnen, um den Export zu heben. Der Vortrag bot eine Menge ethnographiſcher Momente, die durch eine Reihe von Lichtbildern wirkſam unterſtützt wurden. Für ſeine feſſelnden Darbietungen dankten die zahlreich Erſchienenen durch lebhaften Beifall. — Bei Eröffnung der Verſammlung machte Se. Exzellenz Generalleutnant von Ziegner verſchiedene geſchäftliche Mitteilungen, indem er namentlich hervorhob, daß der Verein durch den Weggang des Herrn Landgerichtsrat Haſe und durch den Tod des Herrn Dr. Enders einen großen Verluſt erlitten habe. Zurzeit zählt der Verein 450 Mitglieder; er wird auf der Kolonialverſammlung in Stettin durch acht Deputierte vertreten ſein.

— **Der kaufmänniſche Verein** hielt geſtern ſeine Generalverſammlung ab. Die Zahl der Mitglieder ſtieg im Geſchäftsjahre 1903/04 von 712 auf 722, davon ſind 84 paſſiv. Neun Mitglieder, die dem Vereine ununterbrochen 25 Jahre angehören, wurden durch Erinnerungsblätter ausgezeichnet. Die Fortbildungsſchule hatte im Berichtsjahre 364 Schüler (18 Mitglieder, 152 Pflicht- und 194 Wahlſchüler). Davon waren 30 Proz. aus einer Volksſchule (Dorfſchule), 40 Proz. aus einer Mittelſchule, 30 Proz. aus einer höheren Schule; unter dieſen wiederum waren 40 Proz. im Beſitze des Einjährigen-Zeugniſſes. Das Lehrerkollegium zählt 16 Mitglieder; Herr Profeſſor Rieger hat die Leitung der Schule. Aus der Hofmeiſter-Stiftung erhielten 31 Lehrlinge ob ihres Fleißes in der Fortbildungsſchule Prämien. Das Lehrlingsheim zählte 73 Teilnehmer; es wurden fleißig Spaziergänge und Spiele allerlei Art auf dem „Sandanger" unternommen. Der Geſangszirkel des Vereins befindet ſich unter tüchtiger Leitung in guter Verfaſſung. Um Stellenvermittlung erſuchten 143 Bewerber, vom Verein wurden 47 Stellen vermittelt; offene Stellen waren nur 90 gemeldet. Die Stellenvermittlung erzielte einen Ueberſchuß von 343,25 Mk., der dem Grundſtocksfond überwieſen wurde. Die Kranken- und Begräbniskaſſe des Vereins hat einen günſtigen Abſchluß: der Reſervefond beträgt 11 471,50 Mk., das Geſamtvermögen 13 456,77 Mk.; das Grundſtockskonto ſteht mit 56 938,75 Mk. zu Buche, der Zugang im Berichtsjahre betrug 3729,15 Mk. Das Konto Fortbildungsſchule ſetzt ſich zuſammen aus vier Stiftungen im Geſamtbetrage von 5000 Mk. Die Bilanz der Hauptkaſſe ſchließt ab mit 13 032,70 Mk., das Gewinn- und Verluſtkonto mit 22 033,29 Mk., es war eine Vermögensabnahme von 1582,85 Mk. zu verzeichnen. Das Geſamtvermögen des Vereins ſetzt ſich zuſammen aus dem Grundſtücksfond mit 56 938,75 Mk., den Stiftungen der Fortbildungsſchule mit 5000 Mk. und der Hauptkaſſe mit 11 791,70 Mk., das ſind zuſammen 73 730,45 Mk., gegen das Vorjahr ein Mehr von 4146,30 Mark. Die ausſcheidenden Herren E. Schulze, Ad. Haller und W. Rühlemann wurden wieder-, die Herren W. Berndt und Fr. Schmidt neu in den Vorſtand gewählt.

— **Preisſchießen.** Der Halleſche Schützenbund hielt Sonntag und Montag ſein diesjähriges Preisſchießen auf dem Schießhauſe „Birkhahn" ab. Die neue Einrichtung der Serienabteilung hat Erfolg geerntet, gegen vergangenes Jahr hat ſich jetzt die doppelte Zahl von Mitgliedern beteiligt. Zu dem Feſte waren 600 Mk. aus der Kaſſe geſtiftet. Die Sieger auf den verſchiedenen Scheiben waren: (300 m freih. Feldſcheibe) W. Uhlig, Scheffelmann, Schober; (175 m freih. Stand) Dr. Rummel, O. Bauer, Gerlach; (175 m aufl. Stand) Hübenthal, Dewerzny, Heller; (Jagdſcheibe) Tornau, Georg, Stöpel; (Präſent-Ehrenſcheibe) Schumann, W. Uhlig, Schober.

— **Anſchwimmen.** Der Schwimmklub „Schwan", gegr. 1902, hielt am Sonntag in der Badeanſtalt von E. Hoffmann, Weingärten 41, ſein diesjähriges Anſchwimmen ab. Die Vorführungen (Stafettenſchwimmen, Springen uſw.), an denen ſich trotz der noch niedrigen Temperatur des Waſſers faſt ſämtliche Mitglieder beteiligten, fanden den Beifall der zahlreich erſchienenen Gäſte. Anmeldungen zum Beitritt werden jederzeit in der Badeanſtalt entgegengenommen.

— **Der konſervative Verein** für Halle und den Saalkreis hält morgen (Mittwoch) im „Goldenen Schiffchen" eine zwangloſe Zuſammenkunft ab. Gäſte ſind willkommen.

— **Die Ergebniſſe der Salzgewinnung** im Halleſchen Oberbergamtsbezirke während des erſten Kalendervierteljahres 1904 ſtellen ſich auf folgende Zahlen: An Steinſalz wurden in zwei betriebenen Werken mit einer mittleren Belegſchaft von 457 Mann aus dem letzten Viertel des Jahres 1903 übernommen und gefördert 105 216,180 t, verausgabt 79 401,305 t, gegen 92 453,598 und 77 476,963 t im gleichen Viertel des Vorjahres. An Kaliſalz wurden in 14 betriebenen Werken mit einer mittleren Belegſchaft von 6145 Mann aus dem vorigen Quartal übernommen und gefördert 484 161,708 t, verausgabt 476 101,537 t gegen 454 923,929 und 449 486,045 t im gleichen Zeitraume 1903. An Speiſeſalz wurden in ſechs betriebenen Werken mit einer mittleren Belegſchaft von 612 Mann aus dem vorigen Vierteljahre übernommen und gefördert 32 156,161 t, verausgabt 26 539,482 t gegen 32 271,144 und 23 040,594 t in den gleichen drei Monaten 1903. An Vieh- und Gewerbeſalz wurden gefördert 2 150,085 t, verausgabt 1 897,175 t gegen 1 957,960 und 1 761,375 t im ſelben Viertel 1903.

— **Vandalismus.** Alle Jahre wiederholen ſich zur Zeit der Fliederblüte die Klagen der Gartenbeſitzer über die Plünderungen der Fliederſträucher. Jeder Spaziergänger oder Ausflügler, jeder Beſucher eines Gartens meint, er müſſe einen Fliederſtrauß mit nach Hauſe nehmen, und nun ſtürzt man ſich auf die Büſche und vernichtet und zerſtört in brutalſter Weiſe die jungen Zweige. Kann ſich der Beſitzer eines Privatgartens wenn auch nicht vollkommen, ſo bis zu einem gewiſſen Grade vor dieſen Rückſichtsloſigkeiten ſchützen, ſo iſt der Gaſtwirt, der einen Garten mit Fliederſträuchern beſitzt, nahezu machtlos gegen dieſe Plünderungen. Jeder Gaſt, der für 5 oder 10 Pfg. bei ihm verzehrt hat, meint nun das Recht dafür herleiten zu können, Fliederblüten herunterzureißen. Es ſind uns Fälle mitgeteilt worden, in welchen die Büſche geradezu zerriſſen und vernichtet worden ſind, und zwar nicht etwa nur von Kindern, ſondern meiſt von Erwachſenen! „Ach, ſo ein bischen Flieder," antworten dieſe Damen und Herren, die ſich ſonſt für die Anſtändigkeit ſelber halten, auf vorwurfsvolle Worte gewöhnlich. Gaſtwirten mit Gärten kann nur der Rat erteilt werden, Plakate anzubringen, etwa derart, daß Blüten für Gäſte gern vom Wirt abgeſchnitten und gratis verabreicht werden, daß das eigenmächtige Abreißen aber unterſagt iſt. Für Privatgärten iſt der Hinweis auf Beſtrafung wegen Sachbeſchädigung bezw. Feld- und Forſtdiebſtahls zu empfehlen. — Der vielgeſchmähte Stacheldraht iſt in dieſem Falle auch als Schutzmittel zu gebrauchen.

— **Telegraphenarbeiten.** Die mit der Herſtellung, Prüfung und Inſtandhaltung der Fernſprechanlagen in den Ortsfernſprechnetzen innerhalb des Oberpoſtdirektionsbezirks Halle (Saale) beſchäftigten Telegraphenvorarbeiter und Telegraphenarbeiter werden mit Ausweiskarten ausgerüſtet werden, die ſie im Dienſt ſtets bei ſich zu führen haben. Beim Betreten von Grundſtücken und Gebäuden ſind die Arbeiter verpflichtet, den Beſitzern u. a. die Ausweiskarten unaufgefordert vorzuzeigen.

— **Trinkkuren in Bad Wittekind.** Es iſt eine alte liebe Gewohnheit der Hallenſer, ſich durch einen Morgenſpaziergang nach Wittekind zu erfriſchen und bei den Klängen der Kurkonzerte den Kaffee einzunehmen. Die ganze Natur ladet ja auch dazu ein. Alles grünt und blüht jetzt dort und zwiſchen duftenden Fliederſträuchern ſchmettert die Nachtigall ihr Lied. Wie nahe liegt es für manchen, auch hier ſeinen „Brunnen" zu trinken. Außer dem dort entſpringenden Salzbrunnen mit ſeiner Heilwirkung beſonders bei Gicht und Leberleiden ſind auch auswärtige Quellprodukte im Badehauſe vorrätig oder werden auf Beſtellung bereitgehalten.

— **Das Walhallatheater** zeigt mit dem neuen Spielplane ein vollſtändig verändertes Bild. Anſtelle der robuſten Athleten, die ſich tagtäglich zum Gaudium des Publikums bekämpften und die nun im Leipziger Kriſtallpalaſt ihre athletiſchen Spiele fortſetzen, iſt aus Stettin eine ganz beliebte und nur vorteilhaft bekannte Sängergeſellſchaft, die Winter-Tymians, nach Halle gekommen, um auch in der Saaleſtadt ihren guten Ruf bei dem erſtmaligen Beſuche zu rechtfertigen. Unter dem Namen „Die Winter-Tymian-Sänger" haben ſich 15 Herren zu einer Geſellſchaft vereinigt, die ſchon ſeit Jahren alle bedeutenderen Städte Deutſchlands bereiſt, „um ſich mit ihrer ſächſchen Gemiedlichkeet iewerahl gud Freind ze machn". Ihr Auftreten ähnelt dem der Steidl-Sänger, die ja in Halle hinlänglich bekannt ſind. Auch ſie bringen humorvolle Solo- und Enſembleſzenen, Duetts, Quartetts und Doppelquartetts. Sänger mit angenehmen Organen und Humoriſten mit vollkommener Routine gehören dem theatraliſchen Enſemble an. Sie ſorgen für kurzweilige Unterhaltung und fröhliches Amüſement. Die zwei luſtigen Einakter: „Die ſtrenge Gouvernante" und „Der geprellte Salontiroler" wurden am geſtrigen Abend umrahmt von heiteren und ſatiriſchen Vorträgen. Freilich wurde geſtern dadurch die Stimmung etwas herabgedrückt, daß die Varieteekapelle durch belebende Piecen nicht die Pauſen ausfüllte. Man hatte zunächſt geglaubt, das Auftreten der Sänger würde ohne die Kapelle vorteilhafter zur Geltung kommen. Das Publikum will jedoch ohne

Jede Unterbrechung unterhalten ſein, auch in den Pauſen. Wie man uns mitteilt, ſoll von heute ab wieder das Orcheſter den gewohnten Platz einnehmen.

— Im Apollotheater hat geſtern der übliche vierzehntägige Programmwechſel ſtattgefunden. Die einzelnen Darbietungen erweiſen ſich als eine geſchickte Kombination erſtklaſſiger Nummern, wie man ſie auf den beſten Großſtadtbühnen zu ſehen gewohnt iſt. Allen voran ſteht auch diesmal das **Hartſtein-Enſemble**, das infolge ſeines außerordentlichen Erfolges zum zweitenmale weiterverpflichtet wurde. Es bringt gegenwärtig zwei neue Burlesken: „**Der keuſche Antonius**“ und „**Abenteuer im Harem**“ zur Aufführung, wobei der unübertreffliche, allgemein beliebte **Wilhelm Hartſtein** infolge ſeiner Originalität in den Hauptrollen als **Rentier Anton Hahn** und **Anton Schmitz** aus Köln aufs neue Lachſalven und Beifallsſtürme hervorruft. Beide Einakter ſind aufgebaut auf einer Reihe luſtiger Situatiönchen und Verwechslungen, untermiſcht mit vielen Kölſchen Witzen und oft recht derben Kalauern, die ihre Wirkung auf das Publikum nicht verfehlen. Von den übrigen Mitwirkenden des Enſembles verdienen **Franziska Kirch**, **Agnes Hartſtein** und **Carl Teichmann** in ihren Rollen hervorgehoben zu werden, von denen namentlich die erſtere ob ihres flotten, friſchen Spiels recht gefällt. Der Spezialitätenteil des Programms läßt ebenfalls nichts zu wünſchen übrig. **James Thomas** produziert ſich als Jongleur auf dem Drahtſeile in den verſchiedenſten Poſitionen, raucht eine Zigarette, lieſt die Zeitung dabei und ſitzt auf dem ſchwanken Seile auf einem zweifüßigen Stuhle. Auch die Evolutionen **Achilles' und Athenes** als Equilibriſten auf der joniſchen Säule erwecken Staunen und Achtung, was das Publikum durch lebhaften Beifall zu erkennen gibt. Der geſangliche Teil liegt bei der Konzertſängerin **Elfriede Triebel** in guten Händen, während die Akrobatik in **The 3 Hatcaps** ihre Vertreterinnen findet. Das Programm iſt wieder ein intereſſantes und abwechslungsreiches, das ſich ſelbſt empfiehlt und ſicher wiederum volle Häuſer erzielen wird.

— **Ein Hallenſer überfahren und getötet?** Aus **Erdeborn** bei Eisleben wird uns mitgeteilt: Heute früh entſtieg dem 6¹⁹ Uhr aus Halle hier eingetroffenen Zuge auf der falſchen Seite ein gut gekleideter Herr. Als er ſich unter den Wagen hindurch auf die andere Seite des Zuges begeben wollte, ſetzte ſich dieſer in Bewegung. **Der Unglückliche wurde überfahren und ſofort getötet.** Name und Wohnort des Verunglückten konnte noch nicht feſtgeſtellt werden; es wird vermutet, daß es ein Herr aus Halle iſt.

— **Bei der Arbeit ſchwer verletzt.** Geſtern iſt dem Einleger **Guſtav Staude** in der Fabrik von **Dehne eine drei Zentner ſchwere Gußplatte** auf den rechten **Fuß** gefallen. Staude erlitt einen **Bruch des Fußgelenks**.

— **Kleiner Brand.** Geſtern abend nach 9 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Merſeburgerſtraße 39 gerufen, wo im Aufbewahrungsraume für Zinkaſche aus unbekannter Urſache Feuer ausgebrochen war. Um 10 Uhr kehrte die Feuerwehr in das Depot zurück.

— **Von der Straße.** Geſtern vormittag war der Geſchirrführer Karl Steuer beim Einfahren in den Waſſerweg mit dem Hinterteile ſeines mit Langholz beladenen Wagens in den aufgeriſſenen Teil der Seebenerſtraße gefahren. Dabei zerbrach die Deichſel und der Wagen geriet auf das Gleis der Straßenbahn, wodurch eine Betriebsſtörung von 7 Minuten entſtand. Der Verkehr wurde durch Umſteigen aufrechterhalten.

Halleſches Kunſtleben.

— **Für Muſikfreunde.** Es dürfte vielleicht für die hieſigen Muſikfreunde von Intereſſe ſein, daß, wie wir hören, Dr. Brauſe, der ſich auch hier bereits einen Namen als Lieder- und Balladenſänger, vor allem als Loewe-Sänger gemacht hat, im April mit außerordentlichem Erfolge in vielen deutſchen Großſtädten, Breslau, Kaſſel uſw., konzertiert hat. In Breslau waren ſeine Erfolge derartig, daß er ſeinem erſten Lieder- und Balladenabend in wenigen Wochen einen zweiten folgen ließ, und zwar mit ſo ſteigendem Erfolge, daß auch ſchon für Anfang nächſter Saiſon zwei Lieder- und Balladenabende für Breslau feſtgeſetzt ſind.

Landwirtſchaftliches.

— **Merſeburg**, 17. Mai. (**Der Bauernverein für Merſeburg und Umgegend**) hatte am vergangenen Sonntag nachmittag ſeine Mitglieder zu einer Generalverſammlung zuſammenberufen. Nachdem der Vorſitzende des Vereins, Herr Gutsbeſitzer **Förſter-Creypau**, die zahlreich erſchienenen Mitglieder in einer Anſprache begrüßt hatte, verlas der Schriftführer, Herr Lehrer **Wilck**, das Protokoll der letzten Verſammlung, worauf der Vorſitzende des kürzlich verſtorbenen langjährigen Vereinsmitgliedes Herrn Friedrich **Erfurth** mit einigen ehrenden Worten gedachte, dem die Anweſenden durch Erheben von den Plätzen zuſtimmten. Unter geſchäftlichen Mitteilungen gab der Herr Vorſitzende bekannt, daß die Landwirtſchaftskammer ein Reglement zur Prämiierung von Dienſtboten herausgegeben hat, nach deſſen Regeln von jetzt an nur noch eine Prämiierung ſtattfinden darf. Dasſelbe Inſtitut hat auch einen Tarif für ſeinen Arbeitsnachweis bei deſſen Benutzung durch Arbeitgeber herausgegeben. Beide Schriftſtücke ſind durch den Verein zu beziehen. Weiterhin empfiehlt der Vorſitzende die Kalidüngung, deren Vorteile er an einigen Beiſpielen nachweiſt. Als nächſter Punkt der Tagesordnung folgte ſodann die Rechnungslegung für das abgelaufene Vereinsjahr. Die Einnahmen ſchließen mit 1181,70 Mark, die Ausgaben mit 952,50 Mk. ab. Es wurde alſo ein Ueberſchuß von 229,20 Mk. erzielt, ſodaß das Vereinsvermögen 3091,82 Mk. beträgt. Dem Kaſſierer des Vereins, Herrn Oekonom **Wallenburg**, wurde mit dem Ausdruck des Dankes Entlaſtung erteilt. Die Vermögenslage wurde als eine recht günſtige bezeichnet und deshalb die Neuanſchaffung einiger zeitgemäßer Düngerſtreumaſchinen in Ausſicht genommen. Eine eingehende Prüfung dieſer als äußerſt vorteilhaft anerkannten Maſchinen wurde für die landwirtſchaftliche Provinzialausſtellung in Magdeburg vorgeſehen. Die Vorſtandswahl ergab die einſtimmige Wiederwahl ſämtlicher Vorſtandsmitglieder durch Akklamation, ebenſo die der bisherigen Beiſitzer. Der Beſuch der Provinzialausſtellung in Magdeburg vom 2. bis 5. Juni wurde beſchloſſen, und zwar ſoll dieſe Reiſe anſtelle der üblichen Sommerreiſe treten. Bei einer Vorbeſprechung des 25. Stiftungsfeſtes, das der Verein im nächſten Frühjahr feiern kann, wurde auf Vorſchlag des Vorſtandes feſtgeſetzt, das Jubiläumsfeſt an einem Tage, und zwar nachmittags mit einer Feſtverſammlung und einem Konzert und abends mit Feſteſſen und Ball zu feiern. In einer gemeinſamen Beſprechung wirtſchaftlicher Angelegenheiten ſprach man ſich dann noch ſeitens der Verſammlung dahin aus, daß der **Saatenſtand** in dieſem Jahre ein **ausgezeichneter** ſei. Namentlich der Stand der Gerſte ſei ein vorzüglicher, weniger, aber nur ſtellenweiſe, der des Hafers. Die Urſache ſei das Maſſenauftreten des Drahtwurmes, der die Wurzeln der jungen Haferpflanzen zerſtört. Um dieſem Uebel abzuhelfen, wurde ein reichliches Kalken des Bodens empfohlen. Im Viehhandel ſeien gegenwärtig die Preiſe für Rinder, Kälber und Schafe gut, aber für Schweine gering. Trotz der ausgedehnten Kälberzucht ſei ein Fallen der Rinderpreiſe nicht zu befürchten. Als lohnend erweiſen ſich auch noch die Pferdepreiſe; es ſei deshalb allen Landwirten, wenn ſie gute Muttertiere und einen ausgedehnten Weidegang haben, zu empfehlen, die Fohlen ſelbſt zu ziehen. Bezüglich der Viehverſicherung, inſonderheit der Schlachtviehverſicherung, äußerte man ſich dahin, daß in letzter Zeit wiederholt unangenehme Vorkommniſſe Anlaß zu Bedenken gegeben haben. Teils wurden die Prämien zu hoch feſtgeſetzt, teils bei der Auszahlung der Verſicherung Schwierigkeiten gemacht. Der Vorſitzende empfahl die Viehverſicherung des Halleſchen Bauernvereins, die bereits ſeit längerer Zeit von der Landwirtſchaftskammer verwaltet wird.

+ **Mertendorf**, 16. Mai. Im hieſigen Heydenreich'ſchen Gaſthofe fand am vergangenen Sonnabend die erſte **Wanderverſammlung des landwirtſchaftlichen Vereins Stößen und Umgegend** ſtatt. Zunächſt wurden die über die Gründung des Vereins abgefaßten Protokolle verleſen und genehmigt und mitgeteilt, daß der Vorſtand der Landwirtſchaftskammer zu Halle in ſeiner letzten Sitzung den Anſchluß des Vereins an die Kammer einſtimmig beſchloſſen habe. Die darauf bezüglichen Schriftſtücke wurden vorgelegt. Sodann hielt Herr Dr. R. **Hillmann**-Halle einen Vortrag über: „Neuere Erfahrungen auf dem Gebiete der Düngerlehre“. Die intereſſanten Ausführungen bezogen ſich auf die Forſchungsreſultate inbezug auf den Stalldünger, die Gründüngung und den künſtlichen Dünger und fanden allgemeinen Beifall. An die lebhafte Diskuſſion zu dieſer Frage ſchloß ſich die Wahl von ſechs Delegierten zur landwirtſchaftlichen Kreisvertretung im Kreiſe Naumburg. Es wurden gewählt: Gutsbeſitzer P. Schumann-Droitzen, Amtsvorſteher Schmidt-Scheiplitz, Gemeindevorſteher Sommer-Mertendorf, Gutsbeſitzer C. Franke-Görſchen, Gutsbeſitzer E. Jahr-Punkewitz und G. Jahr-Wethau. Die im Fragekaſten vorgefundenen Fragen bezogen ſich auf folgende Punkte: 1. Wie die Kleedüngung z. Zt. noch erfolgreich werden könne; 2. Wie ſich der Verein zum Ankauf von künſtlichem Dünger zur Herbſtbeſtellung ſtelle und 3. Was kann von ſeiten des Vereins geſchehen, daß ſich in Stößen wieder ein Tierarzt niederläßt? — Die nächſte Verſammlung ſoll Sonntag, den 10. Juli in Stößen im „Gaſthof zur Poſt“ ſtattfinden.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 17. Mai.

Wetterbericht vom 17. Mai, morgens 5 Uhr. Ein Hochdruckgebiet, das ſich geſtern von Oſtfrankreich bis Weſtdeutſchland erſtreckte, wandert oſtwärts; es veranlaßt in Deutſchland meiſt heiteres und trockenes, nachts kühles, tags ziemlich warmes Wetter. Das jetzt fallende Barometer deutet die Annäherung einer vom Weſten nachfolgenden Depreſſion an, die nach weiterer Erwärmung Gewitter in Ausſicht ſtellt.

Vorausſichtliches Wetter am 18. Mai: Vielfach heiter, wärmer, ſpäter zunehmend bewölkt und vielfach Gewitter.

Vorausſichtliches Wetter am 19. Mai: Wechſelnd bewölktes, warmes Wetter mit Regen, teilweiſe Gewitter.

*

Hamburg, 17. Mai, 9 Uhr 33 Min. vorm. Das Maximum (über 767 mm) liegt jenſeits der Alpen, eine Depreſſion (unter 750 mm) über dem norwegiſchen Meer. In Deutſchland ſchwache, meiſt nördliche Winde, meiſt heiter und trocken, ziemlich warm. — Vorwiegend trübes Wetter mit Regenfällen wahrſcheinlich. **Deutſche Seewarte.**

Letzte Draht- und Fernſprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Frankfurt a. M., 17. Mai. Die „Frkft. Ztg.“ meldet aus New-York: Das Oberbundesgericht hat die Berufung des engliſchen **Anarchiſten Turner** abgewieſen, dem die Einwanderungsbehörde die Landung verweigert hatte.

Paris, 17. Mai. Der „Matin“ veröffentlicht bezüglich der neueſten **Spionage-Angelegenheit** einen eingehenden, angeblich vom deutſchen Generalſtab herrührenden Fragebogen betr. die Befeſtigung und die Armierungen von Cherbourg und Breſt, ſowie das Verzeichnis von 42 Plänen von Cherbourg, Breſt und Toulon, die an eine auswärtige Macht verkauft ſein ſollen. Das Nachrichten-Bureau des Kriegsminiſteriums hat übrigens Fragola vor 1½ Jahren in Luzern 7000 Francs bezahlt, um die Pläne von Toulon zurückzuerlangen, die er in ſeinen Händen hat. Der Leiter der Sicherheitsbehörden hat einem Berichterſtatter erklärt, die Echtheit der Dokumente über die Forts und Batterien von Toulon ſei leider unzweifelhaft.

Söul, 17. Mai. (Reutermeldung.) Wie berichtet wird, hält eine **japaniſche Abteilung** 200 Ruſſen nördlich von Andſchu eingeſchloſſen und ſucht ſie auszuhungern. Die Koſaken haben keine Vorräte mit Ausnahme deſſen, was ſie durch Fouragieren erhalten haben, und man erwartet, daß dies bald aufgezehrt ſein wird.

Börſen- und Handelsteil.

Allgemeines.

-y. **A. Riebeckſche Montanwerke Aktien-Geſellſchaft zu Halle a. S.** In der letzten Sitzung des Aufſichtsrats kam die Bilanz für das am 31. März d. J. abgelaufene Geſchäftsjahr ſowie die Gewinn- und Verluſt-Rechnung zur Vorlage. Der Bruttogewinn beträgt einſchließlich des Gewinnvortrages von 78 458 ℳ 3 442 938 ℳ (gegen 3 448 781 ℳ bei 84 344 ℳ Vortrag im Vorjahre). Nach Abzug der Geſchäftsunkoſten und der Abſchreibungen (letztere 996 340 ℳ gegen 955 764 ℳ) verbleibt als Reingewinn 1 776 032 ℳ (1 863 141 ℳ i. V.). Es wurde beſchloſſen, der zum 24. Juni cr. nach Halle a. S. einzuberufenden Generalverſammlung die Verteilung einer Dividende von 12½ % (wie im Vorjahre) vorzuſchlagen, ſowie nach Dotierung des Extrareſervefonds und nach Abzug der ſtatutenmäßigen Tantièmen den verbleibenden Reſt mit 71 019 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Das neue Geſchäftsjahr bietet befriedigende Ausſichten.

-y. **Kaſſel**, 14. Mai. Die Gläubigerverſammlung im **Konkurs der Trebergeſellſchaft** beſchloß den Verkauf der Reſtmaſſe an den Kaufmann Wagener in Kaſſel, ſo daß den Gläubigern eine Geſamtdividende von 3,910 % einſchließlich der ſchon gezahlten 2,50 % geſichert iſt.

-y. Erweiterung der Intereſſengemeinſchaft **Dresdner Bank-A. Schaaffhauſenſcher Bankverein.** Die Dresdner Bank nimmt die Deutſche Genoſſenſchafts-Bank mit Rückwirkung auf den 1. Juli 1903 unter Ausſchluß der Liquidation in ſich auf und gewährt auf je 3600 ℳ Aktien der Deutſchen Genoſſenſchafts-Bank inkl. Dividendenſchein per 1903/04 je 2400 ℳ junge Aktien der Dresdner Bank und 450 ℳ bar. Gleichzeitig errichtet die Dresdner Bank in Frankfurt am Main eine Niederlaſſung, welche die Geſchäfte des Bankhauſes von Erlanger u. Söhne und der Frankfurter Niederlaſſung der Deutſchen Genoſſenſchafts-Bank vereinigen und fortführen wird. Der A. Schaaffhauſenſche Bankverein nimmt die Niederrheiniſche Kreditanſtalt Peters u. Co. in Krefeld mit 12 Zweigniederlaſſungen und die Weſtdeutſche Bank in Bonn per 1. Januar 1904 mit Ausſchluß der Liquidation in ſich auf. Er gewährt auf je 4200 ℳ Aktien der Niederländiſchen Kreditanſtalt inkl. Dividendenſchein pro 1904 je 3000 ℳ junge Aktien des A. Schaaffhauſenſchen Bankvereins und 168 Mark in bar und auf je 3000 ℳ Aktien der Weſtdeutſchen Bank inkl. Dividendenſchein pro 1904 je 3000 ℳ junge Aktien des A. Schaaffhauſenſchen Bankvereins und 180 ℳ bar. Die Aufſichtsräte der Geſellſchaften haben in ihren Sitzungen die getroffenen Abmachungen vorbehaltlich der Ratifikation durch die Generalverſammlungen genehmigt. Im Zuſammenhang hiermit wird der Generalverſammlung der Dresdner Bank eine Erhöhung des Grundkapitals auf 160 Millionen Mark, der Generalverſammlung des A. Schaaffhauſenſchen Bankvereins eine Erhöhung des Grundkapitals auf 125 Millionen Mark vorgeſchlagen werden, und zwar ſo, daß den Aktionären der Dresdner Bank auf je 24 000 ℳ nom. alte Aktien eine neue à 1200 ℳ zum Kurſe von 136 %, den alten Aktionären des A. Schaaffhauſenſchen Bankvereins auf je 20 000 ℳ nom. eine neue à 1000 ℳ zum Kurſe von 130 % anzubieten ſind.

-y. Wie verlautet, wird die **Pfälziſche Bank** dem A. Schaaffhauſenſchen Bankverein angegliedert werden, während die Genoſſenſchaftsbank und das Bankhaus Erlanger u. Söhne bekanntlich auf die Dresdner Bank übergehen ſollen.

-y. **Dresden**, 14. Mai. In der heutigen Generalverſammlung der **Akt.-Geſ. für Glasinduſtrie vorm. Friedr. Siemens** erklärte die Verwaltung auf Anfrage, daß der Umſatz bis jetzt 25 % mehr gegen das Vorjahr betrage, daß die Preiſe aber nur teilweiſe etwas erhöht ſeien. Die Beſtrebungen zur Bildung einer Preiskonvention ſcheiterten.

-y. **Dividendenfeſtſetzungen.** Neue Photographiſche Geſellſchaft A.-G. 10 %. — Maſchinenfabrik für Mühlenbau (vorm. C. J. W. Kapler 6 %. — Oberſchleſiſche Eiſenbahnbedarfs-Aktien-Geſellſchaft 5 %. — Rheiniſch-Weſtfäliſche Sprengſtoff-Akt.-Geſ. 10 %. — Weſtfäliſche Induſtrie Akt.-Geſ. 5 %.

-y. **Dividendenvorſchläge.** Kollmar u. Jourdan, Uhrkettenfabrik Akt.-Geſ. 15 % (w. i. V.). — Bantorfer Kohlenzechen A.-G. Vorz.-Akt. 12 %, Stamm-Akt. 6 %.

-y. Generalverſammlung der **Berliniſchen Lebens-Verſicherungs-Geſellſchaft.** Die Aktionäre erhalten außer der bereits am 2. Jan. d. J. fällig geweſenen Abſchlagsdividende von 30 ℳ als Gewinn noch 152,50 ℳ auf jede Aktie.

-y. Die Verwaltung der **Gewerkſchaft Elſa Portlandzement- und Kalk-Werke** in Neubeckum i. W. bezeichnet in ihrem Bericht das Geſchäftsjahr 1903 für die Zement-Induſtrie und beſonders für die rheiniſch-weſtfäliſche als nicht nutzbringend. Während des ganzen Jahres war man bemüht, feſtere Abmachungen für einen Zuſammenſchluß für 1904 zu treffen. Endlich am 16. November gelang es, einen Vertrag Ende 1903 zum Abſchluß zu bringen. Es traten 16 Fabriken des rheiniſch-weſtfäliſchen Zement-Induſtrie-Gebietes unter der Firma Verkaufsverein rheiniſch-weſtfäliſcher Zementfabriken, G. m. b. H., Bochum zuſammen, welcher Verein wieder einen Kartell-Vertrag mit den geſamten ſüddeutſchen Werken tätigte. Für das laufende Jahr erwartet die Verwaltung beſtimmt, daß es gelingt, ohne direkte Verluſte zu arbeiten, vielleicht auch noch einen Teil der Abſchreibungen zu verdienen. Das Jahr 1903 ſchließt mit einer Unterbilanz von 71 647 ℳ, welche ſich zuzüglich der Abſchreibungen mit 126 569 ℳ auf 198 216 ℳ erhöht.

-y. **Kaligewerkſchaft Hohenfels bei Algermiſſen.** Der Bericht über das Jahr 1903 ſagt u. a.: Die Gewerkſchaft habe durchſchnittlich weit beſſere Salze geliefert, als durch die Garantien erfordert wurde. Die von der Gewerkſchaft getätigten nicht unerheblichen außerſyndikatlichen Auslands-Verkäufe ermöglichten es, auch in den ſonſt ſo ſtillen Sommermonaten einen Verſand, der ſich durchſchnittlich auf 40 Ladungen täglich ſtellte, aufrecht zu erhalten. Austauſchverträge mit anderen Syndikats-Werken ſeien auch für das laufende Jahr, zum Teil zu noch günſtigeren Bedingungen, geſchloſſen. Von dem Netto-Ueberſchuß von 791 169 ℳ ſind 246 107 ℳ für Abſchreibungen verwendet, 240 000 ℳ als Ausbeute verteilt und 305 062 ℳ als Gewinn vorgetragen worden. Zum Schluß wird mitgeteilt, daß der Vorſtand in ſeiner Sitzung vom 11. d. M. beſchloſſen hat, ohne Rückſicht auf die ſchwebenden Syndikatsverhandlungen die Ausbeute von dieſem Monat an auf zunächſt 50 000 ℳ pro Monat zu erhöhen.

y. Auf Antrag der Deutſchen Bank ſind nom. 60 000 000 däniſche Kronen = 67 500 000 ℳ **4 % Obligationen Serie III des Creditvereins von Grundbeſitzern in Kopenhagen und Umgegend** zum Handel an der Berliner ſowie an der Hamburger Börſe zugelaſſen worden. Dieſelben werden demnächſt zur Notiz gebracht werden. Es handelt ſich hierbei nicht um die Einführung der bereits in Kopenhagen notierten Obligationen Serie I und II des genannten Vereins im Geſamtbetrage von rund 80 000 000 Kr., ſondern lediglich um die Herbeiführung einer Notiz für die Obligationen der Anfang dieſes Jahres eröffneten Serie III, von der zur Zeit erſt etwa rund 2 000 000 Kr. zur Ausgabe gelangt ſind.

-y. **Düſſeldorf**, 13. Mai. Die nordweſtliche Gruppe des **Vereins deutſcher Eiſen- und Stahlinduſtrieller** beſchloß heute, die Notwendigkeit von Frachtherabſetzungen für Eiſenvitriol zu beantragen und die Hauptverſammlung am 31. Mai in Düſſeldorf abzuhalten. In derſelben ſoll vorgeſchlagen werden, einen Arbeitgeberverband zu bilden und dieſen der Hauptſtelle Deutſcher Arbeitgeberverbände anzuſchließen. (B. B.-Z.)

-y. Die Aktionäre der **Arenbergſchen Aktien-Geſellſchaft für Bergbau und Hüttenbetrieb** werden aufgefordert, ihr Bezugsrecht auf 800 Stück neue Aktien der Geſellſchaft in der Zeit bis 25. Juni cr. bei der Eſſener Kredit-Anſtalt geltend zu machen. Auf je fünf alte Aktien kann eine neue à 1500 ℳ zum Kurſe von 500% bezogen werden.

-y. Der „Oſtaſiatiſche Lloyd“ ſchreibt: Das Schatzamt hat dem Thron jetzt den Entwurf zur Gründung einer **chineſiſchen Reichsbank** unterbreitet. Danach ſoll das Schatzamt dieſer Bank zwei Millionen Taels zur Verfügung ſtellen, ein gleicher Betrag ſoll durch öffentliche Zeichnung von 6 % Anteilſcheinen aufgebracht werden. Der Bank ſoll die Ausgabe von Banknoten zuſtehen, die bei allen Regierungskaſſen zuzulaſſen ſind. Angeblich iſt die Genehmigung des Throns bereits erteilt worden.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem ſtädtiſchen Viehhofe zu Leipzig am 16. Mai.

Auftrieb: 469 Rinder, und zwar: 193 Ochſen, 34 Kalben, 139 Kühe, 103 Bullen; 615 Kälber; 766 Stück Schafvieh; 2204 Schweine; zuſammen 4054 Tiere.

Marktpreiſe für 50 Kilog. in Mk.

Tiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochſen:	1) vollfleiſchige, ausgemäſtete höchſten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	74
	2) junge fleiſchige, nicht ausgemäſtete, — ältere ausgemäſtete	—	70
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	65
	4) gering genährte jeden Alters	—	60
Kalben und Kühe:	1) vollfleiſchige, ausgemäſtete Kalben höchſten Schlachtwertes	—	72
	2) vollfleiſchige, ausgemäſtete Kühe höchſten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	69
	3) ältere ausgemäſtete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	63
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	55
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	48
Bullen:	1) vollfleiſchige höchſten Schlachtwertes	—	69
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	65
	3) gering genährte	—	60
Kälber:	1) feinſte Maſt- (Vollm.-Maſt) und beſte Saugkälber	53	—
	2) mittlere Maſt- und gute Saugkälber	50	—
	3) geringe Saugkälber	40	—
	4) ältere gering genährte (Freſſer)	—	—
Schafe:	1) Maſtlämmer und jüngere Maſthammel	36	—
	2) ältere Maſthammel	34	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzſchafe)	32	—
Schweine:	1) vollfleiſchige der feineren Raſſen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	51
	2) fleiſchige	—	47
	3) gering entwickelte, ſowie Sauen und Eber	—	42
	4) ausländiſche (aus .....)	—	—

Verkauf:

	Geſchäftsgang
443 Rinder, und zwar 181 Ochſen, 33 Kalben, 135 Kühe, 94 Bullen	mittelmäßig
610 Kälber	"
454 Schafe	"
2154 Schweine	"

— **Dresden**, 16. Mai. **Schlachtviehpreiſe** nach amtlicher Feſtſtellung. Ochſen 290 Stück. 1. Oeſterreicher Lebendgewicht 38—40, Schlachtgew. 68—70; 2. vollfleiſchige, ausgemäſtete höchſten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 38—41, Schlachtgewicht 69—72; 3. j. fl., nicht ausgem., ältere und gem. Lebendgew. 34—37, Schlachtgew. 64—67; 4. mäßig genährte junge, gut gen. ält. Lebendgew. 30—32, Schlachtgew. 59—62; 5. gering gen. j. Alters Lebendgew. 25—28, Schlachtgew. 50—55. Bullen 210 Stück. 1. vollfl. höchſten Schlachtw. Lebendgewicht 36—39, Schlachtgewicht 64—67; 2. mäßig gen. jüng. und gut gen. ält. Lebendgew. 32—35, Schlachtgew. 60—62; 3. gering gen. Lebendgewicht 28—30, Schlachtgew. 54—56. Kalben und Kühe 209 Stück. 1. vollfl. ausgem. Kalben höchſten Schlachtw. Lebendgew. 35—38, Schlachtgew. 63—66; 2. vollfl. ausgem. Kühe höchſten Schlachtw. bis zu 7 Jahren Lebendgew. 31 bis 34, Schlachtgew. 60—62; 3. ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben Lebendgew. 28—30, Schlachtgewicht 55—58; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht 25—27, Schlachtgew. 50—53; 5. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht 49. Geſchäftsgang: mittel. Kälber 735 Stück. 1. Feinſte Maſt- (Vollmilchmaſt) u. beſte Saugkälber Lebendgew. 49 bis 53, Schlachtgewicht 74—78; 2. mittl. Maſt- und gute Saugkälber Lebendgewicht 46—48, Schlachtgewicht 70—72; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 44—45, Schlachtgewicht 67—69; 4. ältere gering genährte (Freſſer) Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht fehlen. Geſchäftsgang: mittel. Schafe 1012 Stück. 1. Maſtlämmer Lebendgew. 36—37, Schlachtgew. 70—71; 2. jüngere Maſthammel Lebendgew. 34—35, Schlachtgew. 66—68; 3. ältere Maſthammel Lebendgew. 31—32, Schlachtgew. 62—64; 4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzſchafe) Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. fehlen. Geſchäftsgang: mittel. Schweine 2396 Stück. 1. a) Vollfleiſchige der feineren Raſſen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 38—39, Schlachtgew. 51—52, b) Fettſchweine Lebendgewicht 39—40, Schlachtgewicht 52—53; 2. fleiſchige Lebendgewicht 36—37, Schlachtgewicht 49—50; 3. gering entw., ſowie Sauen und Eber Lebendgew. 34—35, Schlachtgewicht 47—48; 4. ausländiſche fehlen. Geſchäftsgang: langſam. Alles in Mark für 50 kg. Ueberſtänder: — Ochſen, — Bullen, — Kalben und Kühe, — Kälber, 86 Schafe und — Schweine.

— **Hamburg**, 16. Mai. (Bericht der Notierungs-Kommiſſion.) Dem heutigen Markt waren angetrieben: 1617 Rinder, 1521 Schafe; davon ſtanden auf dem Zentral-Viehmarkt 418 inländiſche und auf dem Zentral-Schlachthof 1199 däniſche Rinder zum Verkauf. Die dem Inlande entſtammenden Rinder verteilten ſich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holſtein, Hannover, Mecklenburg, Anhalt, Sachſen, Braunſchweig, Brandenburg, Schleſien und Poſen. Die däniſchen Rinder waren aus den Quarantäne-Anſtalten Apenrade, Bahrenfeld und Flensburg zugeführt.

Es wurde gezahlt für 50 kg Fleiſchgewicht (d. h. ohne Nierentalg): I. Qualität Ochſen und Quienen 72—74 M., II. Qualität Ochſen und Quienen 66,50—69 M., junge fette Kühe —,— M., ältere fette Kühe —,— M., geringere fette Kühe —,— M., I. Qualität Bullen 64—67 M., II. Qualität Bullen 57—60 M.

Die Schafe verteilten ſich der Herkunft nach auf Schleswig-Holſtein, Mecklenburg, Braunſchweig, Sachſen und Pommern.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: I. Qualität 65,50 bis 70 M., II. Qualität 61—63,50 M., III. Qualität 54—57 M.

Am heutigen Rindermarkt nahm der Handel einen ziemlich langſamen Verlauf, dennoch zogen die Preiſe, der Vorwoche gegenüber, etwas an. Es waren einzelne recht gute Tiere angetrieben. Verſandware war nicht vorhanden, ebenſo waren auch die rheiniſchen Käufer dem Markte fern geblieben. Der Markt kennzeichnete ſich als reiner Konſummarkt. Auch am Hammelmarkt wickelte das Geſchäft ſich nur ſchleppend ab und geſtalteten die Preiſe ſich hier zu Gunſten der Käufer.

Zufuhr geſchlachteter däniſcher Rinder zum Zentral-Schlachthof vom Freitag v. W. bis heute einſchließlich: 421 Stück. Bahnverſand vom Zentral-Viehmarkt: 60 Rinder, 70 Schafe. Reſtbeſtand vom Zentral-Viehmarkt: — Rinder, 150 Schafe.

— **Köln**, 16. Mai. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren: 904 Ochſen, 432 Kalben (Färſen) und Kühe, 67 Bullen, 471 Kälber, — Schafe, 2816 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Ochſen: a. 75, b. 70—72, c. 65—68, d. 60—63 M.; Kalben (Färſen) und Kühe: a. —,—, b. 68, c. 63—65, d. 55—60 M.; Bullen: a. 67, b. 64—65, c. 61—62, d. 58—60 M. Geſchäft in beſten Ochſen und Kühen lebhaft, in älteren Tieren und Bullen ſchleppend; vorausſichtlich Ueberſtand. Kälber: a. 85 M. (Doppellender bis 97 M.), b. 76—80, c. 66—70 M. Geſchäft im ganzen lebhaft, in geringerer Ware etwas Ueberſtand. Schweine: a. 52, vorgezeichnete 53, b. 49—50, c. 42—46 M. Geſchäft im ganzen lebhaft, jedoch mit Sauen nicht ganz geräumt. — Stierhäute 68—70 ₰, Kuh- und Rinderhäute 80—82 ₰, rothaarige Ochſenhäute von 45 kg aufwärts 90—92 ₰, desgl. von 40—44½ kg 82—84 ₰, flache Berliner Ochſenhäute 80—82 ₰, Kalbfelle mit Kopf 108—112 ₰, ohne Kopf 116 bis 120 ₰, Fett 36—42 ₰ das Kilo.

— **Deptford**, 16. Mai. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 1125 Rinder. Bezahlt ward für Rinder prima Amerikaner 4 sh. 2 d. bis 4 sh. 4 d., Kanadier 3 sh. 11 d. bis 4 sh. 1 d. für je 8 Pfd.

Tages-Marktberichte.

— **New-York**, 16. Mai, 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen ſind vom 14. Mai.) Baumwolle-Preis in New-York 13,80 (13,55), Lieferung Aug. 13,28 (13,01), Lieferung Sept. 11,86 (11,70), in New-Orleans 13⅝ (13½), Petroleum, Stand white in New-York 8,15 (8,15), in Philadelphia 8,10 (8,10), Rafined (in Caſes) 10,85 (10,85), Credit Balances at Oil City 1,62 (1,62), Schmalz, Weſtern ſteam 6,85 (6,85), Rohe & Brothers 6,90 (6,90), Mais*) per Mai 57½ (57½), Juli 53½ (53¼), Sept. 53 (52¾), Weizen**) roter Winterweizen loco 107 (107), Weizen per Mai 92¾ (91), per Juli 90¼ (88½), per Sept. 83 (82⅛), per Dez. 82⅞ (82⅛), Getreidefracht nach Liverpool 1 (1), Kaffee fair Rio Nr. 7 7 (6⅞), Rio Nr. 7 per Juni 5,75 (5,55), per Aug. 6,00 (5,75), Mehl, Spring-Wheat clears 3,90 (3,90), Zucker 3 5/16—3⅜ (3 5/16—3⅜), Zinn 27,30—27,55 (27,55—27,65), Kupfer 13,50 (13,50).

---

*) Tendenz Weizen: feſt.

**) Tendenz Mais: feſt.

Börſe von Berlin vom 17. Mai.

(Eigener Drahtbericht der Halleſchen Zeitung.)

Auch heute lag bei Eröffnung irgend ein anregender Moment nach keiner Richtung vor und da es an Kaufaufträgen fehlte, ſetzten die Kurſe, ſoweit ſolche notiert wurden, in nahezu ſämtlichen Märkten auf dem Schlußſtand von geſtern ein. Dadurch erübrigte ſich eine Spezialiſierung aus den einzelnen Umſatzgebieten von ſelbſt. Der Geſamtverkehr vollzog ſich im weiteren Verlauf äußerſt ſchleppend bei unverändertem Kursniveau. Etwas beſſer waren rhein. Stahl, Dortmunder und Gelſenkirchen; ſchwächer Canada Pacific. Banken unregelmäßig. Im ganzen verhielt ſich die Börſe abwartend auf den weiteren Verlauf der Ereigniſſe auf dem oſtaſiatiſchen Kriegsſchauplatz. Zu Beginn der zweiten Börſenſtunde unverändert, Kurſe nominell. Bei Berichtsabgang Haltung wenig einheitlich, Geſchäft äußerſt reſigniert. Privat-Diskont 3¼ Proz.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 17. Mai.

(Eigener Drahtbericht der Halleſchen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,90—9,12. } Tendenz: ſtetig.
Nachprodukte excl. 75° Rend. —,—.

Brotraffinade I. ohne Faß 18,62.
Kryſtallzucker I. mit Sack 18,70. } Tendenz: ſtetig.
Gem. Raffinade mit Sack 18,57.
Gem. Melis mit Sack 18,07—18,20.

Rohzucker I. Produkt Tranſito frei Bahn Hamburg.

per Mai 18,60G, 18,75B. | Okt.-Dez. 18,85G, 18,90B, 18,90bz.
Juni 18,75G, 18,85B. | Jan.-März 19,10G, 19,15B, 19,10bz.
Aug. 19,05G, 19,10B, 19,05bz. | Tendenz: feſt.

Hamburg, den 17. Mai.

(Eigener Drahtbericht der Halleſchen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. **Baſis** 88 % Rendement neue Uſance frei an Bord Hamburg.

Mai 18,55. | Okt. 18,80. | **Tendenz: ſtetig.**
Juni 18,70. | Dez. 18,80.
Aug. 19,00. | März 19,15.

Produktenbörſe.

(Eigener Drahtbericht der Halleſchen Zeitung.)

Berlin, den 17. Mai.

Weizen Mai 175,75 M., Juli 173,00 M., Septbr. 166,00 M. Tendenz: feſt.

Roggen Mai 133,00 M., Juli 135,75 M., Septbr. 135,75 M. Tendenz: behauptet.

Hafer Mai 121,50 M., Juli 126,50 M. Tendenz: ruhig.

Mais Mai 110,50 M., Juli 110,00 M. Tendenz: behauptet.

Rüböl Mai 43,90 M., Okt. 44,40 M. Tendenz: wenig verändert

Spiritus, 100 l 70er loko —,— M.

Preisnotierungen für Kuxe am 17. Mai.

(Eigener Bericht der Halleſchen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Boruſſia	—,—	2375	Beuthe	360	370
Friedlicher Nachbar	7450	7500	Bernhardshall	—,—	800
König Ludwig	—,—	23400	Beienrode	—,—	5650
Conſ. Nordfeld	950	1000	Burbach	7150	7225
Schürbank & Charl.	1815	1790	Carlsfund	5450	5500
Siebenplaneten	—,—	3250	Eime La. A.	—,—	—,—
Tremonia	3100	3150	Friedrichshall	1500	1525
			Glückauf-Sondershauſen	13700	—,—
			Hanſa-Silberberg	140	160
Erz-Kuxe:			Hedwigsburg	7925	7975
Friedrichsſegen	—,—	—,—	Heldrungen I und II	3050	3100
Glückauf b. Neviges	—,—	430	Johannashall	4125	4150
Viktoria	1500	1525	Ronnenberg A.-G.	1300	1320
Wildberg	1850	1900	Schlüſſel-Salzgitter-Aktien	360	—,—
			Wilhelmshall	9600	9700

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 17. Mai 1904.

	Stücke	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinslauf	Zinsfuß	Kurs
Halleſche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	Mk. 1000; 5. u. 200	—	—	¼ u. 1/10	3½	99,75B
Halleſche 3½% Theater-Anleihe von 1884	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	3½	—,—
Halleſche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	Mk. 1000; 5. u. 200	—	—	¼ u. 1/10	3½	99,75bz.
Halleſche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	Mk. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	—	—	1/1 u. 1/7	3½	99,50G
Halleſche 4% Stadt-Anleihe von 1900	Mk. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	—	—	1/1 u. 1/7	4	103,50B
Ilener 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 500 u. 200	—	—	1/1 u. 1/7	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 1000; 5. 200	—	—	¼ u. 1/10	3½	99,00G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1893	Mk. 1000; 5. 200	—	—	¼ u. 1/10	4	102,60G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	Mk. 1000; 5. 200	—	—	¼ u. 1/10	4	102,60G
Halberſtädter 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 2. 1000; 5. 200	—	—	verſchied.	3½	98,50G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 2. 1000; 5. 2. u. 100	—	—	1/3 u. 1/9	3½	99,00G
Landſchaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	Mk. 10. 5. 3. 1½. 1 T; 5. 3. [2. 1½ H	—	—	1/1 u. 1/7	3½	99,60G
Sächſiſche 4% landſchaftliche Pfandbriefe	Mk. 3000. 1500. 300. 150. 75	—	—	1/1 u. 1/7	4	—,—
Sächſiſche 3½% landſchaftl. Pfandbriefe	Mk. 5. 3. 1000	—	—	1/1 u. 1/7	3½	—,—
Sächſiſche 3% landſchaftl. Pfandbriefe	Mk. 5. 3. 200. 150. 75	—	—	1/1 u. 1/7	3	—,—
Sächſiſche 3½% Provinzial-Anleihe	Mk. 5. 1000. 5. 2. 100	—	—	verſchied.	3½	99,75B
Halle-Hettſtedter 3½% Eb. Obl.	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	3½	94,25B
Halle-Hettſtedter 4½% Eb. Obl.	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	103,00B
Halleſche Straßenbahn 4% Obl.	Mk. 1000. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,25G
Knappſchaftsberufsgenoſſenſchaft 4% Anleihe von 1899 unkündbar bis 1904	Mk. 500.	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,00G
Unſtrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	Mk. 3000. 1500. 6. 300. 150	—	—	1/1 u. 1/7	3½	98,50G
Bernburger 4½% Maſchinenfab. Obl. rückz. 103%	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik. 4% Hypoth.-Anleihe	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,25G
Eilenburger Kattun-Manuf. 4½% Obligationen	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4½	102,00G
Eiſenacher 4½% Kammgarnſpinnerei Obligat. rückz. mit 102%	Mk. 1000 u. 500	—	—	¼ u. 1/10	4½	102,50G
Fabrik f. Maſchinen F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Teilſchuldv. rückz. mit 103%	Mk. 1000 u. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	100,00B
Grube Glückauf 4½% Obligationen	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	100,00G
Körbisdorf Zuckerfabrik. 4% Hypotheken-Anleihe	Mk. 3000. 1500. 600	—	—	¼ u. 1/10	4	—,—
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	102,00G
Waldauer Braunkohlen 1902 4% rückz. 100%	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	100,50G
Sächſiſch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,00G
Sächſiſch-Th. Braunkohl.-Verw. II rückz. 102%	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7		101,25G
Werſchen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1890	Mk. 1000	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,50G
Werſchen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1898	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	100,50G
Werſchen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1902	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,25G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverſch. unkündbar bis 1904	Mk. 1000. 5. 300	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,00G
Halleſche Bankverein-Actien	Mk. 600 u. 1200	8½	8½	1/1	4	155,50G
Spar- und Vorſchußbank-Actien	Mk. 1000	3	2	1/1	4	59,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	Mk. 1000	10	10	1/7	4	180,00G
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	Mk. 300	15	12	1/7	4	239,00G
Könnerner Malzfabrik-Actien	Mk. 600 u. 1200	12½	12	15/8	4	180,00G
Dörſtewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	Mk. 400	4	2½	1/7	4	68,00G
Dörſtewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Vorz.-Actien	Mk. 1000	5	5	1/7	4	100,00B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	Mk. 300	4	5	1/6	4	97,50G
Feldſchlößchen-Brauerei-Actien	Mk. 1000	—	—	1/10	4	37,00G
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	Mk. 600	2½	6⅔	1/6	4	—,—
Halle-Hettſtedter Eiſenbahn-Actien Lit. A. bis 1908 garantiert 3½%	Mk. 1000	3½	—	¼	4	—,—
Halleſche Act.-Bierbrauerei Act.	Mk. 1000	4	5	1/10	4	100,00B
Halleſche Maſchinenfabrik-Actien	Mk. 600 u. 1200	15	9	1/1	4	—,—
Halleſche Straßenbahn-Actien	Mk. 500 u. 1000	—	1	1/1	4	97,00G
Halleſche Portland-Cementfab.-Act.	Mk. 1000	—	—	1/1	4	—,—
Hildebrand'ſche Mühlenwerke-Actien	Mk. 1000	4¾	10	1/7	4	165,50G
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	Mk. 600	8	—	¼	4	118,00G
Kyffhäuſerhütte A.-Maſchfabr. v. Paul Reuß Actien	Mk. 1000	45	60	1/1	4	377,00G
Landsberger Malzfabrik-Actien	Mk. 500 u. 1000	11	8	1/7	4	166,00G
Naumburger Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	10	—	¼	4	185,00G
Niemberger Malzfabrik-Actien	Mk. 1000	6	3	1/9	4	116,00G
Nienburger Schloßmälzerei Actien	Mk. 1000	2½	3½	1/9	4	90,00B
Riebeck'ſche Montanwerke-Actien	Mk. 1000	12½	—	¼	4	216,00B
Sächſ.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	Mk. 600. 1200	5½	—	1/1	4	—,—
Sächſ.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien I. Em.	Mk. 600	5½	—	1/1	4	—,—
Sächſ.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien II. Em.						—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	10	—	¼	4	192,00B
Wegelin u. Hübner-Aktien	Mk. 1000	9	8	1/1	4	131,50G
Werſchen-Weißenfelſer Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	15	—	¼	4	224,00G
Zeitzer Maſchinenfabrik-Actien [Schaede]	Mk. 300 u. 1200	7	7	1/7	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	Mk. 500 u. 1000	9	—	¼	4	150,50bz.G
Zuckerraffinerie Halle Actien	Mk. 500 u. 1000	30	23	1/10	4	162,00G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	—	ohne Zinſen	ſ. 8.	—,—
Hall. Conſolid. Pfännerſchafts-Kuxe*)	—	—	—	"	"	350,00G

Die Kurſe der mit * bezeichneten Papiere verſtehen ſich in Mark für ein Stück.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a|S., Leipzigerstrasse 10, Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen

der Berliner Börſe vom 17. Mai 2 Uhr nachmittags.

Preußiſche und deutſche Fonds.

	Zinsfuß	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Deutſche R.-Anl. unk. 1905	3½	1./4/10	5000—200	101,90bz.
do.	3½	verſch.	do.	102,00bz.
do.	3	do.	do.	89,70bz.G
Preuß. St.-Anl. unk. 1905	3½	do.	5000—150	101,60bz.
do.	3½	1./4/10	do.	101,80bz.G
do.	3	do.	10000—100	89,75bz.G
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	do.	10000—500	87,40bz.G
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	1./5/11	5000—500	88,00bz.
Sächſiſche Rente	3	verſch.	5000—100	88,25bz.
Landſchaftl. Zentr.-Pfdbr.	4	1./1/7	do.	103,50bz.B
do.	3½	do.	do.	99,90bz.G
do.	3	do.	do.	88,00bz.B
Sächſiſche Landſch.-Pfdbr.	4	do.	3000—75	—,—
do.	3½	do.	do.	99,75bz.
do.	3	do.	do.	88,00bz.
Halleſche St.-A. v. 1886, 92	3½	verſch.	1000—200	—,—
do. do. von 1900	4	1./1/7	5000—200	103,30bz.G

Ausländiſche Fonds.

Griechiſche konſ. Goldrente	4	1./4/10	10000. 2000	34,40bz.G
do. Monop.-Anl.	4	1./1/7 m. l. C.	5000. 2500. 500 Fr.	45,80bz.G
do. Gold (Pir. Lar.)	5	15./6/12 m. l. C.	10000	43,10bz.G
Italieniſche Rente	4	1./1/7	4000. 100 Fr.	—,—
Mexik. konſ. von 1899	5	1./1/4 1./7/10	1000. 500. 200 £	100,60bz.
Oeſterreich. Goldrente	4	1./4/10	1000. 200 Fl.	100,90bz.G
do. Kronenrente	4	1./3/9	20000-100 Kr.	—,—
do. Silberrente	4⅕	1./4/10	1000. 100 Fl.	—,—
Rumän. amort.	5	do.	4000. 400	99,25bz.G
do. von 1890	4	1./1/7	4050. 2025. 810. 405	87,25bz.G
Ruſſiſche v. 1902 unk. b. 1915	4	do.	5000—500	89,25bz.G
Serbiſche am. Rente v. 1895	4	do.	405	72,10bz.G
Ungar. Gold-Anl. Eiſ. T.	3	do.	408	83,00bz.B
do. Kronenrente	4	1./6/12	1000—100 Kr.	97,10bz.

Bahnen.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Lübeck-Büchener	6¼	6½	1./1	1200. 600	—,—
Elektriſche Hochbahn	4	3½	do.	1000	—,—
Gr. Berl. Straßenbahn	7½	8°	do.	1200. 300	187,60bz.
Oeſt.-Ung. Staatsb. ult.	5⅗	—	i.1/7 03	500 Fr.	—,—
Südöſterr. Lomb. ult.	0	0	1./1	do.	13,40bz.
Warſchau-Wiener	7,40	—	i.1/7 03	100 Rub.	—,—
Kanada-Pazifik	5	5½	i.1/7 03	1000 $	115,20bz.
Gotthardbahn	6⅘	—	1./1	500 Fr.	—,—
Italien. Meridionalb.	6	—	1./7 03 i. D. 68	5000-500 Lire	—,—
Luxemb. Prinz Henry	3⅗	4	1./1	500 Fr.	104,00bz.B
Weſtſizilian. Eiſenb.	1⅗	2	do.	500 Lire	—,—

Bank-Aktien.

Bergiſch-Märk. Bank	8	8	1./1	1200. 600	160,50bz.G
Berliner Bank	3½	4°	do.	1000	91,20bz.
do. Handelsgeſ.	7½	8°	do.	1000. 500	152,70bz.
Berl. Hypoth.-Bank B	0	0	do.	1000	122,00bz.
Com.- u. Diſk.-Bank	6	6°	do.	1000. 300	118,75bz.G
Darmſtädter Bank	6	6	do.	1000	136,60bz.G
Deſſauer Land.-Bank	2	4½	do.	1500. 300	—,—
Deutſche Bank	11°	11°	do.	1200. 600	218,50bz.G
do. Genoſſenſch.-B.	0°	4°	1./7	1200. 600	106,90bz.G
Diskonto-Kommandit	8½	8½	1./1	1200. 600	183,80bz.
Dresdner Bank	6	7	do.	do.	151,60bz.G
Goth. Grundkredit-B.	7	7°	do.	600	141,00bz.G
Leipziger Kreditanſt.	8	8½	do.	1200. 300	172,80bz.G
Magdeb. Bankverein	6⅔	7°	do.	1200. 600	129,25bz.B
do. Privatbank	3½	4°	do.	1500	100,10bz.G
Mitteldtſche. Kred.-B.	5½	5½	do.	100 Tlr.	113,30bz.G
Nationalbank f. Dtſchl.	5	5°	do.	1200. 300	121,00bz.G
Oeſterr. Kred.-Akt. ult.	8¾	8¾	do.	160 Fl.	199,50bz.
Petersburg. Diſk.-B.	8	8⅖	do.	2500. 1250. 250 Rb.	—,—
Preuß. Boden-Kredit	7	7°	do.	600	145,00bz.B
do. Ztr.-Bod.-Kred.	9	9	do.	do.	—,—
Reichsbank	5,47	6,18	1./1/7	3000	152,70bz.
Ruſſ. B. f. ausw. Hand.	8	8	1./1	250 R.	114,30bz.
Sächſiſche Bank	5	6	do.	600	132,50bz.G
Schaffhauſ. Bl.-Verein	5	6	do.	1000	148,00bz.G
Schleſiſch. Bankverein	6½	6½	do.	3000.1500.300	141,00bz.G

Induſtrie-Papiere.

Schiffahrts-Akt.					
Hamb.-Amer. Packetf.	4½	6	1./1	1000	107,00bz.G
Norddeutſcher Lloyd	0	6	do.	do.	103,00bz.G
Brauereien.					
Leipzig. Bierbr. Rieb.	10	10	1./10	do.	221,00bz.G
Vereinsbr. Artern	5½	6	do.	do.	105,50bz.G
Induſtrie.					
Akt.-Geſ. f. Anilinfabr.	16	16	1./1	1000. 500	291,00bz.
Allgem. Elektr.-Geſ.	8	8	1./7	do.	211,10bz.G
Anglo-Kont.-Guano	6	6	1./1	1000	97,40bz.G
Anhalter Kohlenwerke	3½	4	do.	1000. 300	84,25bz.G
Askania, chem. Fabrik	8	10	do.	600	185,00bz.G
Berl.-Anh. Maſchfabr.	10	12	do.	1000. 600	204,00bz.G
do. Elektr. Werke	7¾	9	1./7	1000. 500	199,70bz.
do. Maſch. Schwrzk.	10	10	do.	1200. 200 Tlr.	233,60bz.G
Bismarckhütte	10	11	do.	1000. 600	255,50bz.G
Bochumer Gußſtahl	7	7	do.	1500. 300	190,00bz.G
Braunſchw. Kohlen	9	9	1./1	600	194,00bz.G
Butzke & Co., Metall	4	5	do.	1000	90,25bz.G
Chem. Fabrik Buckau	8	8	do.	300	137,50bz.B

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Conſolidation Bergw.	27	28°	1./1	1000	404,75bz.
Cröllwitz. Papierfabr.	15	12	1./7	300	235,40bz.G
Deſſauer Gas	10	10	1./1	1200. 300	204,25bz.
Deutſch-Amer. Werkz.	0	0	1./7	1000	34,25bz.G
do. Luxemb. B.-A.	0	0	do.	do.	87,25bz.G
Donnersmarckh. konv.	14	14	1./1	600	235,80bz.
Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg.	—	2	1./7	1500	84,60bz.
Dynamit-Truſt	9	7½	1./5	10 £	168,50bz.G
Eilenburg, Kattun	4	5	1./6	300	99,75bz.B
Eintracht, Bergw.	15	15	1./1	1000	246,00bz.G
Eſchweiler Bergw.	16	14	1./7	15. 12. 300	246,75bz.G
Eſchweil. Eiſenwalzw.	0	0	do.	1200. 600	109,25bz.
Frdr. Wilhelmh. L.-A.	5	4	do.	1000	119,75bz.B
Gelſenkirch. Bergw.	10	11°	1./1	1200. 600	214,70bz.G
Georg-Marienhütte	2	3	1./7	1000. 750	107,70bz.G
do. do. St.-Pr.	5	5	do.	1500. 300	127,50bz.G
Glauziger Zuckerfabr.	2½	6⅔	1./6	600	119,40bz.
Greppiner Werke	7	7°	1./1	1500. 300	119,00bz.B
Halleſche Maſchinen	15	9	do.	1200. 600	269,75bz.
Hann. Baugeſ.	1½	4	1./1.	500	90,00bz.G
Hannov. M. St.-P. A. u. B.	20	20	1./7	500. 300	345,25bz.G
Harpener Bergbau	10	10	do.	1200.1000.600	195,20bz.B
Hartm. Maſchinenfab.	2½	0	do.	1200. 600	112,50bz.G
Hemmoor Portland	0	0	1./1	1000. 500	109,60bz.B
Hibernia Bergw.-G.	10	11	do.	1200.1000.600	194,50bz.G
Hildebrandt, Mühlen	4¾	10	1./7	1000	166,00bz.G
Hörder Bergw. La. A	0	4°	do.	do.	142,00bz.B
Höſch, Eiſen u. Stahl	0	8	1./7	1500	213,75bz.
Huldſchinsky	0	3	do.	1000	122,50bz.G
Kaliwerke Aſchersleben	10	10°	1./1	do.	154,25bz.G
Kattowitzer Bergbau	12	11	1./4	do.	205,40bz.B
Kölner Bergwerk	25	27½	1./1	1200. 600	411,25bz.G
König Wilhelm konv.	12	12°	do.	1000. 600	225,50bz.G
Körbisdorf. Zuckerfab.	4	8	1./4	200 Tlr.	118,75bz.G
Lapp, Tiefbohr-Geſ.	10	22	1./7	1000	336,25bz.G
Laurahütte	10	11	1./7	200	238,80bz.G
Leopoldsgrub. Edderitz	7	7°	1./1	1000	108,90bz.
Leopoldshall	1	2	1./7	600. 300	68,25bz.G
L. Löwe & Co.	10	10	1./1	1000. 600	256,50bz.G
Maſchinenfabr. Buckau	6	3	do.	1200. 300	114,50bz.B
Mathildenhütte	0	0	do.	1000. 500	87,90bz.G
Mend & Schwert St.-P.	0	2	1./7	1000	93,50bz.
Neue Bod.-Akt.-Geſ.	10	10°	1./1	do.	150,50bz.G
Niederl. Kohlenw.	8	8	1./4	1000. 500	93,50bz.
Oberſchl. Eiſenb.-Bed.	2½	5°	1./1	1200. 600	142,50bz.G
do. E.-Ind.-Karo-H.	0	½	do.	1000	105,90bz.
Oberſchl. Kokswerke	5½	8	do.	do.	132,00bz.
Orenſtein & Koppel	5	8	do.	do.	151,50bz.
Phönix Bergw.-A.	0	8	1./7	1200. 600	163,00bz.G
Rhein.-Naſſau	5	18°	1./1	1500. 300	252,00bz.G
Rhein. Stahlwerke	5	8	1./7	1200.1000.600	178,70bz.
Riebeck Montanw.	12	12½	1./4	1000	215,25bz.
Rombacher Hütte	5	8	1./7	do.	194,75bz.B
Roſitzer Braunkohlen.	14	15	do.	1000. 600	219,40bz.G
do. Zuckerfabrik.	8	8	1./1	1000. 500	145,00bz.B
Sächſ.-Thür. Braunk.	5½	0	do.	1200. 600	98,00bz.B
do. do. St.-Pr.	5½	0	do.	600	110,25bz.B

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Sangerhäuſer Maſch.	5	8|4	1./10	1000. 300	182,50bz.G
Schering, Chem. Fabr.	10	15	1./1	1000	307,00bz.
Schleſ. Bergb. Zink	17	17	1./1	100 Tlr.	360,60bz.G
Schuckert, Elektr.	0	0	1./8	1000	105,50bz.
Schulz-Knaudt	4	6°	1./1	do.	158,50bz.G
Siemens Glashütten	18	14	do.	do.	242,00bz.G
Staßf. Chem. Fabrik.	8	8	1./7	100 Tlr.	140,00bz.G
Stobwaſſer Lit. B	5	0	1./4	1500	74,75bz.G
Stolberg. Zinkh. neue	5	6	1./1	100 Tlr.	151,50bz.G
Sudenburger Maſch.	0	0	do.	1000	94,25bz.G
Thale, Eiſenh. St.-Pr.	0	0	do.	1200. 600	81,50bz.G
Thüringer Salinen	3⅗	1½	do.	500	65,00bz.G
Wegelin & Hübn. Mſch.	9	8°	do.	1000	132,25bz.
Weſteregelner Alkali.	17	17	do.	do.	229,90bz.G
Weſtf. Draht-Ind.	9	8	1./7	200 Tlr.	155,00bz.G
Wittener Gußſtahl	7	4	do.	1000. 500	156,50bz.G
Wrede Mälzerei	4	0	1./9	1000	60,75bz.G
Wurm-Revier	8½	8	1./7	1200. 600	140,50bz.G
Zeitzer Maſchinenfabr.	7	7	do.	1200. 300	182,25bz.G

Wechſel-Kurſe.

Privatdiskont 3¼ %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	81,05bz.B
Ital. Plätze 100 L.	kz.	—,—
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Amſterdam 100 G.	lg.	169,00bz.G
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	81,10bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,39bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,29,5bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81,25bz.
Wien 100 Kr.	kz.	85,15bz.

Schluß-Kurſe.

Tendenz: Luſtlos.

Kreditaktien	199,50
Berl. Handelsgeſellſchaft	152,25
Darmſtädter Bank	136,60
Deutſche Bank	—,—
Diskonto-Kommandit	183,90
Dresdner Bank	151,50
Nationalbank für Deutſchland	121,00
Franzoſen	136,00
Lombarden	13,40
Italien. Mittelmeerbahn	— —
3% Reichsanleihe	89,60
Bochumer Gußſtahl	189,75
Deutſch-Luxemb. B.-A.	—,—
Dortmunder Union-C.	84,75
Laurahütte	—,—
Konſolidation	404,25
Gelſenkirchener Bergwerk	214,50
Harpener	194,75
Große Berl. Straßenbahn	188,40
Hamburger Packetfahrt	107,10
Norddeutſcher Lloyd	103,00
Dynamit-Truſt	— —

Garantie-Seide für Brautkleider, nur solide, haltbarste Gewebe.
Muster bereitwilligst.
Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Halle a. S. Gr. Steinstr. 88.
6745]

Hôtel
und Wein-Restaurant
Tulpe.
Diners 1,25, 2,00–3,00,
Soupers 2,00 Mk.
Grosse Krebse.
(6920

Walhalla-Theater.

Direktion: F. W. Jedermann.
Ab 16. Mai:
Gaſtſpiel
der unübertrefflichen
Winter-Tymians-Sänger.
Humoriſtiſch-ſatyriſch muſikal. Künſtler-Enſemble.
Seit Jahren Deutſchlands beſte und größte
Elite-Herrengeſellſchaft.
15 Humoriſten, Konzertſänger, Schauſpieler, Inſtrumentaliſten. **15**

Täglich große Soirée
mit ſtets wechſelndem reichhaltigen Programm, beſtehend aus **theatraliſchen Enſembles,** Quartetts, Terzetts, humoriſt. Soloſzenen, Liedern u. ſ. w.

Vor Beginn und während der Pauſen **großes Konzert der Theaterkapelle** unter perſönlicher Leitung des Kapellmeiſters Herrn Emil Joseph.

Heute u. folgende Tage u. a.:
Die ſtrenge Gouvernante
oder: Zwei artige Jungen, kom. Terzett v. Winter-Tymian,
und **Der geprellte Salontyroler,**
Originalpoſſe von E. Winter-Tymian. [7661

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächſte Nähe des Hauptbahnhofes.
Hartstein
des beiſpielloſen Erfolges wegen
zum **2.** Male prolongiert!!
2 völlig neue Burlesken:
Der keusche Antonius
und
Abenteuer im Harem
mit **Hartstein**
in den Hauptrollen.
Es wird weitergelacht!
Außerdem
der völlig neue Spezialitätenteil:
Elfriede Triebel,
Konzertſängerin.
Achilles u. Athene,
Glanzleiſtungen an der joniſchen Säule.
James Thomas,
der moderne Jongleur auf dem Drahtſeil. [7662
The 3 Hatcaps,
akrobatiſche Tänzerinnen.

Lungenkranke
werden um Aufgabe ihrer Adreſſe gebeten. **E. Friedel, Schöneberg-Berlin 239,** Sedanſtr. 55. 7664

Gebr. Zorn

Grossh. Sächs. Hoflieferanten,
Gr. Ulrichstr. 58 — Fernsprecher 367
empfehlen für die

Pfingst-Feiertage

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen:

Frisches Tafelgeflügel und Wild,
als: **junge Vierländer Gänse u. Enten, Hamburger Kücken, Poulets, junge Hähnchen, steyr. Kapaunen, Feiste zarte Rehrücken, -Keulen und -Blätter.**

Frische Gemüse u. Früchte,
täglich frischen Spargel, frische Salatgurken, frische französ. Tomaten, neue Malta- u. franz. Kartoffeln, hocharomatische Ananas, frischen Waldmeister, frische Garten- und Wald-Erdbeeren, frische Pfirsiche, frische Kirschen, frische Aprikosen, frische Bananen, australische Tafeläpfel, zuckersüsse Messina- und Blut-Apfelsinen.

Gemüse- und Früchte-Konserven
zu bekannt billigsten Ausverkaufspreisen.

Reine preiswerte Weine
gut gelagert, angenehm und bouquetreich, zu mässigen Preisen.

Deutsche u. französische Champagner
zu Ausnahmepreisen.

Prompter Versand. [7707

Saalschlossbrauerei.
Mittwoch, 18. Mai, nachm. 4 Uhr
Militär-Konzert
Tromp.-Korps Feldart.-Reg. Nr. 75.
Entree 35 Pfg. F. Stade. 7688

Zoolog. Garten.
Mittwoch, den 18. Mai,
nachm. von 5 Uhr ab:
Gr. Militär-Konzert
(36er, Kgl. Muſ.-Dir. Wiegert).

Carl Traeger,
Weingrosshandlung und Weinstuben,
Geiststr. 23. Fernspr. 693.
Täglich [7590
frische Maibowle.

Hotel [7340
Kaiser Wilhelm.
Bernburgerstr. 12|13.
Diners 1,25 Mk.,
im Abonnement 1,00 Mk.
Diners à part 2,00 Mk.

Bis einschl. 24. d. Mts.
verreist.
Dr. med. Herschel,
Ohrenarzt, [7694
Leipzigerstrasse 7.

Empfehle **Gesellschafts-Handschuhe,** Ziegenleder, Glacé und dänisch.
[7166
Seide u. Stoff
in allen Längen.
Die erste Spezial-Ziegenleder-Handschuhfabrik
Gustav Immermann, Gr. Ulrichstr. 55.

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt
(Stützen, Geſellſchafterinnen ꝛc.). Gute Erfolge. Sehr billig. Proſp. gratis.
Adreſſe: Frauen-Zeitung, Berlin-Cöpenick. [6961

Am Sonntag nachm. ist im Schloßgarten in Merſeburg ein **Damenregenſchirm** m. weißer Krücke an ein. Bank ſtehen geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten, denſelb. geg. Belohnung bei Herrn K. Brendel, Kaufmann, **Merſeburg,** abzugeben.

Perſonen, die verlangt werden.

Für Rittergut Kehnert a. E., Kreis Wolmirſtedt, **ſuche** ich zum 1. Juni einen [7624
landwirtſch. Buchhalter,
der auch als Hofverwalter tätig ſein muß. Meldungen mit Zeugnisabſchriften und Gehaltsanſprüchen bitte ich an mich einzuſenden.
Landrat Schaeper, Nordhauſen.

Suche zum ſofortigen Antritt einen
Inſpektor,
ledig, der ſelbſtändig disponieren kann über eine Wirtſchaft von 2000 Morg. mit ſtarkem Rübenſamenbau. Gefl. Offert. zu richten unter **Z. t. 540** an die Exped. dieſer Zeitung. [7679

Zweiten Feldverwalter
für großes Rittergut in Thüringen 1. Juli bei 400 Mk. Gehalt ſucht **Willy Kühn,** Stellenvermittler, **Kl. Ulrichſtr. 3.** [7701

Zum 1. Juli findet ein
Verwalter
für Hof und Feld bei 400 Mk. Gehalt **Stellung** auf einem Rittergute bei Querfurt. Meldungen unter **Z. f. 527** an die Exped. d. Ztg. [7565

Tüchtiger Barbiergehülfe
f. Saiſon z. ſof. Antritt geſucht. Salär 6 Mark. Reiſe vergütet. H. Gorges, Friſeur, Thale (Harz).

Ein verheirateter
Pferdeknecht,
ſowie **eine Arbeiterfamilie** und **vier Schleſiermädchen finden ſofort Stellung** bei [7678
Reussner, Rottelsdorf.

Tüchtiger
älterer Schloſſer,
möglichſt mit einf. Kupferſchmiedarbeiten vertraut, ſowie [7619
tüchtiger Monteur
f. Heizungen für **Nordhauſen** und für dauernd **geſucht.** Offert. unt. **Z. o. 535** an die Exp. d. Ztg.

Zum 1. Juli wird von einzelnem Herrn auf dem Lande eine einfache ältere
Wirtſchafterin
geſucht, die den Haushalt allein zu beſorgen hat. Landwirtſchaft nicht vorhanden. Offert. u. Zeugniſſe **poſtlagernd Cönnern a. S. L. C. 20.** [7680

Ordentliches fleißiges **Mädchen** per 1. Juli oder früher geſucht **Niemeyerſtr. 2, I.**

Vermietungen.

Martinsberg 16
II. Etg., 1100 Mk., per 1. Juli oder Oktober zu vermieten. [7056

Maler-Atelier,
N.-N.-O.-Seite, ohne vis-à-vis **zu vermieten.** [7626
Fritz Möller, Alte Promenade 1.

Herrſchaftl. Wohnungen,
4–10 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche, Mädchenkammer, Waſſerkl., Gas und Badeeinrichtung nebſt reichlichem Zubehör. **Maybachſtraße 1,** unmittelbare Nähe der Bahn, am Direktionsgebäude. [7170

Kirchnerſtr. 10, I., a. Bahnhof, herrſchaftl. Wohn., 5 St., K., K. Bad, Gas ꝛc., 2 Aufgänge, 1. 10. zu verm. Näh. daſ. b. **Schönerstädt.**
[6159]

Henriettenſtr. 28 689
herrſchaftlich eingerichtete I. Etage verſetzungshalber ſofort oder ſpäter anderweitig **zu vermieten.** Preis 1200 Mk. Näh. Magdeburgerſtr. 45.

Alkoholfreier Apfelſaft. Pomril geſchützt. Berliner Pomril Geſellschaft Berlin-Charlottenburg.

Wie **Pilze** ſind in der letzten Zeit zahlloſe Nachahmungen unſeres Pomrils emporgeſchoſſen. Meiſt ſind es ganz minderwertige Getränke, in der Hauptſache aus Waſſer, etwas Fruchtäth., Zitronenſäure, Zucker und Kohlenſäure hergeſtellt, die in bezug auf Bekömmlichkeit, Gehalt und Geſchmack **weit hinter Pomril zurückstehen.** Dieſe ſcheinbar etwas billigeren Nachahmungen können daher den Vergleich mit unſerem Pomril nicht aushalten und ſehr viele von ihnen ſind bereits wieder von der Bildfläche verſchwunden. **Pomril** iſt in allen beſſ. Kolon.-, Delik.-Geſch. u. Droger. zu haben, welche durch Plakate kenntlich ſind. — Man weiſe alle Nachahm. zur. — Engr.-Verk. f. Halle u. Umg. nur **Gebr. Raue,** Albrechtſtr., Ecke Geiſtſtr., Fernr. 2568.

Schöne freundliche [7697
Wohnung, I. Etage,
3 Zimmer nach vorn, Küche und reichl. Zubehör, iſt wegen Todesfall an einzelne Leute per 1. Juli cr. zu **vermieten.** Näheres beim
Juwelier Scharrenſtr. 9.

Sonnen-Schirme
Gegründet 1854.
Frz. Rickelt.
weiss **Batist** 1,25 Mk.
gestreift **Halbseide** 2,00 „
prachtv. Muster **Chiné-Halbseide** 2,00 „
reiches Sortiment **Chiné-Rein-Seide** 4,50 „
Kleinschmieden 2.
Auswahlsendungen. [7705

F. A. K. 44
Gera, hauptpoſtlagernd.
Weshalb iſt Brief bis 16. 4. nicht abgeholt? Bitte um Antw. unter bekannter Adr. bis 21. 5. [7577

G. W. 59.
Muß bei 182–183 bleiben.
7698] D. T.

Samos-Auslese,
per Fl. Mk. 1,25, 3 Fl. Mk. 3,50.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinſtr. 11. Fernſpr. 2064.
5% **Rabatt.** [7671

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Margarete Gerdes mit Hrn. Gerichtsaſſeſſor Dr. jur. Georg Friedel (Kattowitz–Gleiwitz). Fräul. Elſe Korielt mit Hrn. Forſtaſſeſſ. Georg Weißwange (Zittau).

Verehelicht: Hr. Leutn. v. Kahlden mit Frl. Elli Schuppe (Breslau). Herr Rechtsanwalt Dr. Walter Kopſch mit Frl. Elſe Bach (Roßwein–Leipzig). Hr. Pfarrer Guſtav Schüler mit Frl. Grete Müller (Remſcheid).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rechtsanwalt Dallinger (Krailsheim). Hrn. Landrat Freiherrn Kraft von Bodenhauſen (Bitterfeld). — **Eine Tochter:** Hrn. Pfarrer P. Wolff (Friedersdorf bei Seelow).

Geſtorben: Frhr. Otto Grote (Göttingen). Hr. Amtsgerichtsrat Franz Pücher (Tarnowitz). Hr. Landgerichtsdirektor Rudolf Henn (Ravensburg). Herr Stabsarzt Dr. Paul Compes (Aachen). Hr. Friedrich Ranke (Eisleben). Hr. Otto Poland (Eisleben). Herr Kaufmann Oskar Böttcher (Zeitz). Fr. Sophie Lehmann geb. Seidel (Unterſchwäditz). Frau Henriette Jäger (Streckau).

Heute früh verſchied plötzlich im 57. Lebensjahre mein teurer Mann, unſer geliebter Vater und Großvater, der

Amtsgerichtsrat Dr. jur. Oskar Enders.

Halle a. S., 16. Mai 1904.
Uleſtraße 20.

Helene Enders geb. Sterzing.
Gertrud Kohlhardt geb. Enders.
Dr. Heinrich Kohlhardt.

Die Beiſetzung findet Donnerstag, den 19. Mai, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Neumarktfriedhofes aus ſtatt. [7700

Am 16. d. Mts. verschied uns allen unerwartet

Herr Amtsgerichtsrat Enders
aus Halle a. S.

Wir stehen tieferschüttert an der Bahre eines der treuesten und besten Mitglieder unserer Vereinigung, dessen Andenken uns über sein Grab hinaus heilig sein wird. [7677

Die Vereinigung alter Burschenschafter
von Halle a. S. und Umgegend.
I. A.: **Prof. Dr. med. Grunert.**

Todes-Anzeige.

Statt jeder beſonderen Meldung.

Geſtern abend 8½ Uhr entſchlief ſanft nach langem Leiden mein innigſtgeliebter Gatte, unſer herzensguter, treuſorgender Vater, Bruder, Schwieger-, Großvater und Schwager,

der Rentier

Carl Hermann Breitkopf senior

im 70. Lebensjahre.

Dies zeigt mit der Bitte um ſtilles Beileid im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetrübt an [7696

Agnes Breitkopf geb. Gygas.

Halle a. S., den 17. Mai 1904. Lindenſtraße 67.

Die Beerdigung findet Freitag, den 20. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus ſtatt.

Mittwoch **2. Beilage zu Nr. 229 der Halleſchen Zeitung** 18. Mai 1904.
Landeszeitung für die Provinz Sachſen, für Anhalt und Thüringen.

Vorübergehende Abonnements

für die Reiſe ꝛc.,

bei denen der Bezug **jederzeit begonnen oder aufgehoben** werden kann*), **ſowie auch der Verſand der hier abonnierten** Exemplare unſerer Zeitung werden durch uns prompt erledigt.

☞ Poſtabonnenten wollen die Adreſſenänderung für das abonnierte Exemplar ausſchließlich **bei den Poſtanſtalten**, wo abonniert wurde, aufgeben. Vorübergehende Abonnements ſind dagegen bei der Unterzeichneten zu beſtellen.

*) Der Bezugspreis für vorübergehende Abonnements (Reiſeabonnements) incl. Porto ſtellt ſich wie folgt:
In Deutſchland wöchentlich . . . . 65 Pfg.
für alle übrigen Länder wöchentlich . . . . 90 Pfg.

Der Verſand erfolgt einmal täglich unter Streifband mit den günſtigſten Poſten.

Wird ein längerer Aufenthalt an einem Orte beabſichtigt, ſo empfiehlt ſich der Bezug unſeres Blattes mittels Poſtüberweiſung, jedoch nur für Deutſchland und Oeſterreich; in dieſem Falle beträgt die Ueberweiſungsgebühr 25 Pfennig pro Monat.

Halle a. S. **Expedition der Halleſchen Zeitung,**
Landeszeitung für die Provinz Sachſen.

Die geehrten Leſer und Intereſſenten der **Halleſchen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachſen,** werden höflichſt gebeten, **auf der Reiſe, in der Sommerfriſche, auf Ausflügen u. ſ. w.** ſtets ihre Zeitung zu verlangen und auf dieſelbe hinzuweiſen. — Infolge regelmäßiger telephoniſcher und telegraphiſcher Verbindung mit Berlin ꝛc. gehört die **Halleſche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachſen,** zu den beſtunterrichteten Blättern des Reiches.

Provinz Sachſen und Umgebung.

— **Landsberg**, 16. Mai. (Mühlenbrand.) Geſtern abend gegen 10 Uhr ging die hieſige einzige Bockwindmühle (Beſitzer E. Friede) in Flammen auf. Die darin befindlichen Getreidevorräte wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. Dem Zuſchauer bot ſich ein ſchaurig-ſchöner Anblick dar. In einer Stunde war die Mühle vollſtändig eingeäſchert. Es wird Brandſtiftung vermutet, da der Beſitzer mit ſeiner Frau ſeit 8 Uhr abends zum Beſuche bei Verwandten in der Stadt war.

g. **Kleinkugel** (bei Reideburg), 16. Mai. (Ein Sittlichkeitsverbrechen) wurde von mehreren jungen Burſchen, welche meiſt anſtändigen Familien entſtammen, an einem Mädchen, welches bei Gutsbeſitzer Oelicker in Stennewitz in Dienſten ſteht und auf dem Nachhauſewege begriffen war, in vergangener Woche abends verübt. Die Unholde vergewaltigten das junge Mädchen in gemeinſter Weiſe, und um es zu verhindern, Hilfe rufen zu können, hatte ſich ſogar einer derſelben auf das Geſicht der Aermſten geſetzt. Die Täter ſind von dem Mädchen der Perſon und dem Namen nach gekannt und zur Anzeige gebracht worden.

g. **Dieskau** (Saalkr.), 16. Mai. (Die Froſtſchäden), welche die Nachtfröſte zum 27. April und 13. Mai angerichtet haben, ſind doch, wie ſich jetzt deutlicher überſehen läßt, erheblicher, als man anfangs vermutete. Der erſte Froſt hat die „Oſtheimer" Kirſchblüte zum größten Teil, die Erdbeerblüten weit über die Hälfte und die unteren Blüten der Johannisbeertrauben faſt völlig vernichtet; auch die Obſtbaumblüten haben gelitten, ſodaß noch viele angeſetzte Früchte abfallen werden. Die damals noch nicht zur Blütenentfaltung gelangten und die bereits verblühten Obſtbäume hingegen haben reichlichen Fruchtanſatz. Bei der jüngſten Reifbildung ſind die friſchen grünen Kartoffeltriebe erfroren und ſchwarz geworden, ſodaß die weitere Entwickelung längere Zeit gehemmt iſt. An Johannisbeer- und Stachelbeerbüſchen der umfangreichen Anlagen werden zahlreiche angeſetzte Früchte weiß und fallen ab. Dieſes Vorkommnis wird auch als Einwirkung gefallener „Lohe" betrachtet; ſelbſt Klee in ſogenannten Wildgängen hat gelitten. Rüben ſind verſchont geblieben.

— **Zörbig**, 16. Mai. („Geduldigen Sie ſich nur noch ein Weilchen, 's geht gleich wieder los!") ſo tröſtete geſtern der Zugführer des 8 Uhr 50 Min. in Deſſau abgelaſſenen Zuges der Kleinbahn Deſſau-Radegaſt-Köthen ſeine Paſſagiere. Unerwartet hatte nämlich die Lokomotive des Trains zwiſchen den Stationen Hinsdorf und Capelle den Dienſt verſagt, und die Fahrgäſte — acht an der Zahl — mußten ausſteigen und mitten im freien Felde der Dinge warten, die nun kommen ſollten. — Der Lokomotivführer wußte ſeinem Leibe keinen Rat, er durchſuchte die Maſchine nach allen Regeln der Kunſt, fand aber nichts, was dazu hätte beitragen können, dieſelbe wieder „zugfeſt" zu machen. Es ging deshalb ein Beamter nach Hinsdorf zurück und bat telephoniſch in Radegaſt um Erſatz. Viertelſtunde um Viertelſtunde verſtreicht, die Paſſagiere werden ungeduldig — endlich, einer der Fahrgäſte, von Beruf Gärtner, beſieht ſich die „Streikende", macht den „Führer der Unwilligen" auf etwas aufmerkſam, was nach ſeiner Anſicht nicht in Ordnung iſt, der Uebelſtand wird beſeitigt und — des Zugführers Troſt: „geduldigen Sie ſich nur noch ein Weilchen, 's geht gleich wieder los," wird jetzt Wahrheit. Das majeſtätiſche Wort des Schaffners „Einſteigen" erſchallt, die Paſſagiere gehorchen und hin fährt der Train, als wenn nichts geweſen wäre, ſeinem Endziele zu.

s. **Ammendorf**, 17. Mai. (In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung) zu Ammendorf lag der Haushaltsplan 1904/05 vor. Derſelbe balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 21 265,07 Mk. Um den geſtellten Anforderungen genügen zu können, wird an Gemeinde-Einkommenſteuer ein Zuſchlag von 80 Proz. zur ſtaatlichen Einkommenſteuer erhoben. Der Friedhofskommiſſion wurde die Vorlage über die Einrichtung des neuen Friedhofes überwieſen. Allgemein eingeführt iſt im Saalkreiſe die Hundeſteuer, gezahlt wird 3 Mk. pro Jahr mit Ausnahme der freigegebenen Wachthunde. Mehrere Anträge um Steuererlaß für Hunde wurden abgelehnt. Die Straße hinter dem Fleiſchermeiſter Paul Bauermannſchen Grundſtücke ſoll eingezogen und das Terrain an Adjazenten für ein Billiges verkauft werden. Die Allgemeine Elektrizitäts-Geſellſchaft Berlin will die elektriſche Straßenbeleuchtung in Ammendorf einrichten und hat eine bezügliche Offerte eingereicht; dieſelbe wurde der Baukommiſſion überwieſen. Gewählt wurden zu Schöppen die Herren Gutsbeſitzer Otto Engel und Zimmermeiſter Karl Möbus, zum Stellvertreter Herr Hugo Winter.

g. **Raßnitz** (Kr. Merſeburg), 16. Mai. (Die Maulwürfe,) deren Nützlichkeit durch Vertilgung allerhand ſchädlichen Gewürmes in landwirtſchaftlichen Kreiſen hoch gewürdigt wird, treten leider heuer hier und in den umgebenden Feldmarken ſo zahlreich auf, daß ſie namentlich auf friſch beſtellten Rüben- und Gurkenfeldern viel Schaden anrichten. Durch das Aufwühlen der Gänge reißen die Saugwürzelchen der jungen Pflänzchen ab, ſodaß letzteren nicht mehr die nötige Nahrung zugeführt wird und ſie daher verkümmern.

K. **Bitterfeld**, 16. Mai. (Unfall.) Der auf den nahen elektro-chemiſchen Werken beſchäftigte 26jährige Heizer Rich. Röhnicke aus Greppin, verheiratet und Vater eines Kindes, wurde in der Gasanſtalt des betreffenden Werkes Sonnabend nachmittag tot aufgefunden. Es ſtellte ſich heraus, daß er infolge Einatmens von Kohlenoxydgas den Tod gefunden hatte. R. wurde längere Zeit vermißt und fand man ihn auf dem Keſſel liegend, den Schraubenſchlüſſel noch in der Hand, tot auf. Jedenfalls hat er etwas verdichten wollen, dabei aber durch einen falſchen Handgriff den Hahn etwas geöffnet und durch die ausſtrömenden Gaſe den Tod gefunden. Der ſchnell herbeigerufene Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod feſtſtellen.

— **Bitterfeld**, 15. Mai. (Eine furchtbare Geſchichte!) Ein D-Zug Frankfurt-Berlin raſte dieſer Tage mit einer ſolchen Geſchwindigkeit durch unſere Station, daß, wie der „Frankf. Ztg." Reiſende mitteilen, im Speiſewagen Reiſende, Stühle, Tiſche und die Speiſen und Getränke durcheinander auf den Boden fielen. Zwei Paſſagiere verletzten ſich. — Man merkt bei jedem Worte die Uebertreibung in dieſer Notiz. Die Tiſche ſind ja feſtgeſchraubt, die Stühle ziemlich ſchwer. Sogar die Flaſchen können in haltende Ringe geſtellt werden. Daß eine loſe ſtehende Flaſche umfällt, kann auch bei langſamſter Fahrt geſchehen, beſonders beim Paſſieren von Weichen in Bahnhöfen. Wahrſcheinlich hat ein Reiſender, der nicht feſt auf den Beinen ſtand, beim Fallen alles mitgeriſſen.

— **Merſeburg**, 17. Mai. (Die diesjährigen Direktorialratsſitzungen) der Provinzial-Städte-Feuer-Sozietät der Provinz Sachſen, der Land-Feuer-Sozietät des Herzogtums Sachſen und des Verbandes öffentlicher Feuerverſicherungs-Anſtalten finden am 17., 18. und 19. Mai in Friedrichroda i. Thür. ſtatt.

— **Weißenfels**, 16. Mai. (Nur fleißig hetzen!) An verſchiedenen Orten des Zeitz-Weißenfelſer Bergreviers finden jetzt allenthalben Bergarbeiterverſammlungen ſtatt, in denen von Agitatoren Stimmung für eine Lohnbewegung gemacht wird.

□ **Leimbach**, 16. Mai. (Unfall im Schacht.) Auf dem Freieslebenſchacht ging am Sonnabend an der Bohrmaſchine beim Beſetzen ein Schuß zu früh los, wodurch der 21jährige Bergmann Frommann aus Sandersleben getötet wurde, während drei andere Bergleute Verletzungen davontrugen.

— **Sandersleben**, 15. Mai. (Gasanſtalt.) In der am Freitag ſtattgefundenen außerordentlichen Sitzung akzeptierte der Gemeinderat das Angebot einer Halleſchen Bankfirma, welche bereit iſt, das zum Gasanſtaltsbau erforderliche Kapital von ca. 100 000 Mk. der Stadt zu einem günſtigen Prozentſatze zu leihen. Die noch weiter gepflogenen Beratungen über den Gasanſtaltsbau und Bau des Amtsrichter-Wohnhauſes waren vorbereitender Art.

— **Frankenhauſen**, 17. Mai. (Die Beſucher des Jubiläums-Muſikfeſtes) am 28. und 29. Mai ſeien noch beſonders darauf aufmerkſam gemacht, daß ihnen zur Rückfahrt von Frankenhauſen ſehr günſtige Zugverbindungen zu Gebote ſtehen. Die Abendzüge 7.19 und 7.35 haben Anſchluß an ſämtliche Stationen der Thüringer Hauptbahn von Halle bis Eiſenach, Ilmenau, Katzhütte, Saalfeld, Rudolſtadt, Artern-Naumburg, Halle, Leipzig, Magdeburg. Der Zug abends 9.5 ſchließt an nach den Stationen Nordhauſen-Erfurt, Leinefelde, Kaſſel; der Zug nachmittags 5.15 nach Schlotheim und Mühlhauſen.

— **Thale a. H.**, 17. Mai. (Kirchenbau.) Infolge des Anwachſens unſeres Ortes — er zählt jetzt über 12 000 Einwohner — und der großen räumlichen Ausdehnung des rechts der Bode liegenden Oberdorfes hat ſich das Bedürfnis einer evangeliſchen Kirche für das letztere ſchon lange fühlbar gemacht. Die Angelegenheit iſt nun ſoweit gediehen, daß noch im Laufe dieſes Sommers mit dem Bau begonnen werden und die feierliche Grundſteinlegung im Auguſt ſtattfinden kann. Ihren Platz wird die Kirche im weſtlichen Teile des Bahnhofsparkes finden.

— **Stollberg** (i. Erzgeb.), 16. Mai. (Ein Mädchen verbrannt.) In der Nacht zum Montag kurz nach 1 Uhr brach im Gaſthof „Deutſches Haus" ein Schadenfeuer aus, wodurch das ganze Gebäude eingeäſchert wurde. Dem Feuer fiel leider ein Menſchenleben zum Opfer, und zwar die 22jährige Kellnerin Anna Luiſe Thumig, deren Leichnam heute nachmittag unter den Trümmern aufgefunden wurde. Es wird Brandſtiftung vermutet.

— **Wolmirſtedt**, 16. Mai. (Domänenverpachtung.) Für die im Kreiſe Wolmirſtedt belegene königliche Domäne Dreileben, die ein Geſamtareal von 696,315 Hektar, worunter 643,446 Hektar Acker und 25 881 Hektar Wieſen, umfaßt, ſtand am 13. Mai im Sitzungsſaale der Regierung zu Magdeburg vor dem Oberregierungsrat Sachs Termin zur Verpachtung auf 18 Jahre an. Im erſten Bietungsgange blieb Herr Gutsbeſitzer Scherping-Olvenſtedt mit 66 000 Mk. Beſtbietender, im zweiten gab jedoch der bisherige Mitpächter der Domäne, Fabrikbeſitzer Ernſt Gieſecke-Klein-Wanzleben, das Höchſtgebot von 71 300 Mk. ab. Der bisherige Pachtzins betrug 55 008 Mk. Der Zuſchlag iſt noch nicht erteilt worden.

— **Schönebeck**, 16. Mai. (Taucherſchiff.) Das hier in der Elbe am ſtädtiſchen Lagerplatze arbeitende Taucherſchiff hat nunmehr an 50 Pfähle herausgeholt, ſo daß an dieſer Stelle über 60 Pfähle entfernt ſind. Welchem Zwecke dieſe Unzahl von Pfählen dort einmal gedient hat, iſt bisher noch nicht feſtgeſtellt.

c. **Seehauſen i. A.**, 16. Mai. (Die Generalverſammlung der Konſervenfabrik) fand geſtern ſtatt. Die Jahresrechnung ergibt bei einem Umſatz von 230 000 Mk. einen Reingewinn von 1915,75 Mk. Im Hinblick auf die ungünſtige Lage der Konſervenfabriken überhaupt ſowie auf die hohe Zinſenlaſt und die Abſchreibungen hin iſt dieſer Abſchluß günſtig, wie allgemein von der Verſammlung anerkannt wurde. Das Mitglieder-Guthaben beträgt 41 000 Mk. Im Vergleich zu anderen Konſervenfabriken in der Altmark iſt die Lage der hieſigen Fabrik gut, dieſe günſtigen Verhältniſſe haben wir in erſter Linie dem Genoſſenſchaftsdirektor Oekonomierat Hoeſch-Neukirchen zu verdanken, der nicht nur ſeine große Sachkenntnis und unermüdliche Tätigkeit in den Dienſt der Sache geſtellt hat, ſondern auch in den kritiſchen erſten Jahren, wo Unterbilanzen vorhanden waren, mit ſeinen Mitteln eingeſprungen iſt. So beſteht die begründete Hoffnung, daß unſere Fabrik die ſchweren Zeiten überwinden und blühen und gedeihen wird.

c. **Seehauſen i. A.**, 15. Mai. (Ein ſchweres Gewitter) tobte hier in der Nacht zum Sonntag, morgens 3 Uhr ſchlug der Blitz ein in die Scheune des Ackerbürgers Bartels; die Scheune brannte ab, darin ein neuer elektriſcher Motor, der noch nicht verſichert war.

= **Jena**, 17. Mai. (Zum Fall „Sugambria" in Jena) ſchreibt die „Dtſch. Ev. Korr.": Von der katholiſchen Verbindung „Sugambria" iſt während des Verlaufes der geſamten Streitfrage immer und immer wieder behauptet worden, daß ſie ſich in ganz entſchiedener Weiſe jeder Provokation der anderen Studierenden und Körperſchaften enthalten habe. Nun finden ſich in Nr. 11 der „Academia", der Monatsſchrift des C V. der katholiſchen deutſchen Studentenverbindungen, vom 15. März 1904 nach einer Mitteilung der „Jenenſiſchen Zeitung" folgende Sätze: (Aus dem Monatsberichte der kath. Verbindung „Sileſia"-Halle): „Auf telegraphiſche Bitte der „Sugambria" eilte die Aktivitas zu einem Demonſtrationsbummel und zum Schlußkommers nach Jena." (Aus dem Monatsberichte der „Sugambria"-Jena): „Zum Schlußkommers am 27. kamen „Sileſia" und „Burgundia", die ihren eigenen Kommers hatten ausfallen laſſen, offiziell herüber, um uns ihrer moraliſchen Unterſtützung zu verſichern." — Aus dieſen beiden, gewißlich nicht anzuzweifelnden Sätzen, die allerdings nicht für die allgemeine Oeffentlichkeit beſtimmt waren (die „Academia" iſt im Grunde eine nur den Mitgliedern der Verbindungen zugängliche Zeitſchrift), geht deutlich und klar hervor, daß die „Sugambria"-Jena ihre Kartellbrüder in Leipzig („Burgundia") und Halle („Sileſia") telegraphiſch nach Jena kommen ließ, um einen Demonſtrationsbummel zu veranſtalten, welcher die ohnehin erregten, nichtultramontanen akademiſchen Bürger Jenas noch weiter reizen ſollte.

— **Reichenbach i. V.**, 15. Mai. (Erſchlagen.) Beim Transport von Dampfmaſchinenteilen in der Feuſtelſchen Maſchinenfabrik wurde der Hilfsmonteur Wagner aus Zwickau von einem umſtürzenden ſchweren Schwungrad erſchlagen. Der Unglückliche, dem die gegen 60 Zentner ſchwere Laſt die Schädeldecke zertrümmerte, war 60 Jahre alt und ſeit 27 Jahren in der Fabrik beſchäftigt.

— **Gera**, 15. Mai. (Im Geraer Maurerſtreik) bleiben die Meiſter dabei ſtehen, keine Mindeſtlöhne, ſondern Höchſtlöhne feſtzuſetzen, weil jeder Maurer je nach Leiſtung bezahlt werden ſoll. Angebote von auswärtigen Maurern liegen vor, ſo daß kein Mangel an Arbeitern herrſcht, wenn die Meiſter ſolche brauchen. Da die Bauten nicht drängen, ſollen auswärtige Maurer nur nach Bedarf herangezogen werden. Etwa 20 auswärtige Maurer ſind bereits hier eingetroffen. — Die Elſter ſoll von oberhalb Gera bis unterhalb der Stadt reguliert werden. Seit 16 Jahren iſt dieſes Projekt in der Vorbereitung; die Vorarbeiten ſind nun ſoweit gediehen, daß die Ausführung in Bälde erfolgen ſoll. Bei der Bauausführung innerhalb drei Jahren betragen die Koſten 979 400 Mk. und bei 4½jähriger Bauzeit 998 500 Mk. Der Staat hat bereits 100 000 Mk. dazu bewilligt, die übrigen Koſten müſſen von der Stadt und den Grundſtücksanliegern aufgebracht werden.

— **Gera**, 16. Mai. (Sonderbare Petition.) Der hieſige 1000 Mitglieder zählende Naturheilverein hat an den Landtag eine Petition gegen das geplante Geſetz zur Organiſation des ärztlichen Standes und Errichtung einer Aerztekammer gerichtet. Die Naturheilvereine von Thüringen wollen im gleichen Sinne in ganz Thüringen gegen ein derartiges Geſetz vorgehen.

— **Schleiz**, 16. Mai. (Die Errichtung einer Kuranſtalt) hier für Terrainkuren und Bäder aller Art (in der Hauptſache Moorbäder) erſcheint geſichert. Der erweiterte Ausſchuß für Errichtung des Bades teilt jetzt offiziell mit, daß die Erwerbung der zur Errichtung der Kuranſtalt notwendigen Grundſtücke unter günſtigen Bedingungen erfolgt iſt, und daß jetzt vorläufig zum Zwecke der ſchnellen Förderung der weiteren Vorarbeiten 5 % der gezeichneten Beiträge eingezogen werden.

— **Plaue** (Thür.), 16. Mai. (Bürgermeiſter Weber), deſſen Amtsperiode am 23. Juni d. Js. abläuft, hat erklärt, mit Rückſicht auf ſein vorgerücktes Alter eine Wiederwahl nicht annehmen zu können. Die Stelle iſt daher zur Ausſchreibung gelangt.

— **Plauen i. V.**, 16. Mai. (Streik.) Sämtliche Stuckateure Plauens, etwa 100 Mann, ſind heute wegen Lohnſtreitigkeiten in den Ausſtand getreten. Sie verlangen ſtatt 5,50 Mk. täglich 6 Mk.

— **Eiſenberg**, 16. Mai. (Der Bau der Bahnſtrecke) Eiſenberg-Bürgel-Porſtendorf hat heute bei Porſtendorf begonnen. Die Ausführung der Altenburger Teilſtrecke iſt dem Unternehmer Iffland in Loitzſch und die weimariſche Strecke den Unternehmern Clerus und Schulze übertragen worden. Die neue Bahn ſoll bis zum Sommer 1906 fertiggeſtellt ſein.

g. **Markranſtädt**, 16. Mai. (Tödlicher Sturz.) Auf dem Neubau des Landgerichts in Leipzig ſtürzte am Mittwoch ein von hier gebürtiger 31 Jahre alter Zimmermann durch Abgleiten 6½ Stockwerk hoch ab. Der Bedauernswerte war ſofort eine Leiche.

Perſonalnachrichten.

— Verliehen wurde den Eiſenbahnſtationsaſſiſtenten a. D. Friedrich Fröbus zu Stadtſulza, Eduard Hecht zu Großheringen und Otto Mund zu Naumburg a. S. der Königliche Kronenorden vierter Klaſſe und dem bisherigen Handarbeiter in der Eiſenbahnwerkſtätte in Erfurt Gottlob Wiegand das Allgemeine Ehrenzeichen.

Heer und Marine.

— **Königlich preußiſche Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. Aus der Oſtaſiat. Beſatzungs-Brig. ausgeſchieden und im Heere angeſtellt: Genſchow, Lt. im 1. Oſtaſiat. Inf.-Regt., im Inf.-Regt. 52, Dr. Aßmy, Oberarzt beim 2. Oſtaſiat. Inf.-Regt., unter Beförd. zum Stabsarzt beim Inf.-Regt. 91. Aus dem Heere ſchieden am 15. Mai d. J. aus und wurden in der Schutztruppe für Südweſtafrika angeſtellt: Dr. Exner, Stabs- und Bats.-Arzt im Infant.-Regt. 49, Dr. Eggert, Stabs- und Bats.-Arzt. im Inf.-Regt. 93, Dr. von Haſelberg, Oberarzt beim Inf.-Regt. 151; die Aſſiſt.-Aerzte: Kahle beim Feldart.-Regt. 62, v. Ortenberg beim Inf.-Regt. 152, Koeppen beim Füſ.-Regt. 35

(Schluß des redaktionellen Teils.)

RAY-SEIFE
aus Hühnerei D.R.
(7666)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die ſtädtiſchen **Freibäder** in den Pulverweiden am **16. Mai d. Js.** eröffnet werden.

Es iſt jedem **geſtattet, dortſelbſt in der Zeit von morgens** 6 **bis** abends 9 Uhr **ohne Entgelt zu baden.** An Sonn- und Feſttagen erfolgt der Schluß **der Bäder bereits** um 6 Uhr **abends.**

Den Anordnungen der Aufſeher iſt **unweigerlich** Folge zu **leiſten.** Zuwiderhandelnde **haben die** ſofortige Entfernung aus **den** Anſtalten zu gewärtigen.

Halle a. S., den 13. Mai 1904.

Der Magiſtrat. Staude.

Bekanntmachung.

Die Verſteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat Februar 1903, welche

am 18. Mai d. Js., vormittags 9 Uhr

im Auktionszimmer des unterzeichneten Leihamts beginnt, wird vorausſichtlich 4 Tage in Anſpruch nehmen.

Es kommen an jedem Tage Taſchenuhren aller Art, ſonſtige Gold- und Silber-Gegenſtände, wie Ketten, Ringe, Löffel u. ſ. w., ferner Betten, Leib- und Bettwäſche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsſtücke und verſchiedene andere Sachen zum Verkauf.

Halle a. S., den 16. Mai 1904.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Unter den **Pferden des Gutsbeſitzers August Schaaf** in **Mötzlich** iſt die **Vornaſche Krankheit ausgebrochen.** [7689

Peißen, den 13. Mai 1904.

Der Amtsvorſteher.

Die neu eingerichtete **Bahnhofswirtſchaft in Querfurt** ſoll vom 1. Auguſt 1904 ab **öffentlich verpachtet** werden.

Die Pachtgebote ſind, mit entſprechender Aufſchrift verſehen, bis **Freitag, den 10. Juni 1904, vormittags 11 Uhr,** zu welcher Zeit Eröffnung der eingegangenen Pachtgebote ſtattfindet, poſtfrei einzuſenden. [7673

Die Bedingungen können gegen poſt- und beſtellgeldfreie Einſendung von 30 Pfennigen (nicht in Briefmarken) von hier bezogen werden.

Halle a. S., im Mai 1904.

Königliche Eiſenbahn-Betriebsinſpektion 1.

Oberförſterei Roſenfeld.

Sonnabend, den 28. Mai 1904 von vormittags 10 Uhr ab ſollen im Burkhardtſchen Gaſthauſe zu Roſenfeld öffentlich meiſtbietend verſteigert werden: **Schutzbezirk Roſenfeld,** Durchforſtungen Jag. 199, 200a: **Kiefern:** 10 rm Scheit, 320 rm Knüppel, 40 rm Reiſig I. Kl., **Totalität: Kiefern:** 3 Stck. Langholz V. Kl. mit 0,97 fm, 75 rm Scheit, 965 rm **Knüppel,** 82 rm Reiſig I. Kl., 64 rm **Reiſig** II. Kl. (Stangenhaufen). [7691

Der Forſtmeiſter Thode.

Domänen-Verpachtung.

Die im Kreiſe Lebus gelegene **Königliche Domäne Seelow,** beſtehend aus dem Haupt- oder Höhenvorwerk Amt Seelow nebſt Brennerei und aus dem Oderbruch-Vorwerk Herrmannshof, ſoll für die Zeit von Johannis 1905 **bis** 1. Juli 1923 **zur Wiederverpachtung** öffentlich **ausgeboten** werden. Es findet ein zweimaliges Ausgebot ſtatt; einmal unter der Bedingung, daß der neue Pächter das auf der Domäne vorhandene **lebende** und **tote** Wirtſchafts-Inventar käuflich übernehmen muß, und das andere mal ohne dieſe **Verpflichtung.**

Verpachtungstermin:
Donnerstag, den 9. Juni 1904, vormittags 10½ Uhr

im Sitzungsſaale, Zimmer Nr. 120 unſeres **Dienſtgebäudes hier,** Regierungsſtraße 24/26, **vor** unſerem **Verpachtungs-Kommiſſar,** Regierungsrat **Dr. Kurtz.**

Geſamtfläche der Domäne 452,4901 ha; **Grundſteuer-Reinertrag** 9761,61 Mk.; **bisheriger** Pachtzins 16 133,10 **Mk.; Mindeſtwert des lebenden und toten Wirtſchafts-Inventars** einſchließlich Brennerei-Inventar 80 000 Mk.; Fauſtpfand: ein Drittel des Jahres-Domänenpachtgeldes; zur **Uebernahme** der Pachtung erforderliches **eigenes und verfügungsfreies** Vermögen 145 000 Mk.

Die Pachtbewerber **haben möglichſt mehrere Tage** vor dem **Termine,** ſpäteſtens aber in dem Termine unſerem Verpachtungs-Kommiſſar gegenüber ihre landwirtſchaftliche Befähigung, ſowie durch eine **Beſcheinigung des Vorſitzenden der Einkommenſteuer-Veranlagungs-Kommiſſion,** in der zugleich die Höhe der von ihnen zu zahlenden **Staatsſteuern** angegeben ſein **muß, oder** nötigenfalls noch in ſonſt **glaubhafter** Weiſe den **eigentümlichen** Beſitz des zur Uebernahme der Pachtung erforderlichen Vermögens **beſtimmt** nachzuweiſen.

Die **Verpachtungsbedingungen,** von denen wir auf Verlangen gegen Schreibgebühren **Abſchrift erteilen,** können in unſerer Domänen-Regiſtratur **und bei dem jetzigen** Pächter, **Herrn Amtsrat** Rothe in Seelow, **eingeſehen** werden.

Die Beſichtigung der Domäne iſt nach **Meldung bei letzterem jederzeit geſtattet.**

Frankfurt a. O., d. 27. April 1904.

Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern. Domänen und Forſten. B.
Bredow. [7031

Domänen-Verpachtung.

Die im Kreiſe Jerichow II belegene Königliche Domäne Jerichow, enthaltend ein **Geſamtareal** von 830,774 ha, worunter 497,699 ha Acker und 87,907 ha Wieſen, ſoll mit Wohn- und Wirtſchaftsgebäuden von Johannis 1905 ab bis **zum** 1. Juli 1923 **anderweit öffentlich meiſtbietend verpachtet** werden.

Zu dieſem Behufe haben wir einen Termin vor unſerem Departementsrat, Regierungsrat **Kiesfeld,** auf

Sonnabend, den 18. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr

in unſerem Sitzungsſaale, Domplatz Nr. 3 hierſelbſt, anberaumt, zu welchem wir Pachtluſtige mit dem Bemerken einladen, daß der jetzige Pachtzins 26 750 Mk. ausſchließlich 190 Mk. Jagdpachtgeld und der Grundſteuer-Reinertrag rund 23 290 Mk. beträgt.

Die Bewerber um dieſe Pachtung haben ihre landwirtſchaftliche Befähigung, ſowie den amtlich beſcheinigten Beſitz eines eigenen verfügbaren Vermögens v. 225 000 Mk. dem genannten Departementsrat wenn möglich **vor,** ſpäteſtens aber **in dem** Bietungs-Termine nachzuweiſen, und zwar in Preußen zur Einkommen- und Ergänzungsſteuer veranlagte Perſonen unter Vorlegung der Veranlagungsſchreiben aus den letzten drei Steuerjahren.

Im Bietungstermine wird die Domäne zweimal unter Zugrundelegung der feſtgeſtellten Pachtbedingungen zum Ausgebot gebracht werden, und zwar zunächſt **mit** der Verpflichtung des Pächters zum käuflichen Erwerbe des auf der Domäne vorhandenen lebenden und toten Wirtſchaftsinventars und ſodann **ohne** dieſe Verpflichtung.

Die Verpachtungsbedingungen u. Bietungsregeln, das Vermeſſungsregiſter und die Flurkarte können ſowohl in unſerer Regiſtratur während der Dienſtſtunden als auch auf der Domäne, deren Beſichtigung nach eingeholter Erlaubnis des Pächters geſtattet iſt, eingeſehen werden. [7692

Abſchrift der Verpachtungsbedingungen ꝛc. kann gegen Erſtattung der Schreibgebühren von 1,20 Mk. und Druckkoſten von 0,30 Mk. von unſerer Regiſtratur bezogen werden.

Magdeburg, den 7. Mai 1904.

Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forſten. B.

Versteigerungsanzeige.

Donnerstag, den 19. d. Mts., vorm. 9 Uhr werde ich in Halle a. S. Ankerſtr. 3 auf dem Lager der Firma Aug. Mann **400 Sack Trockentreber = 20 000 kg brutto** öffentl. meiſtb. geg. Barzahlung im Wege des **Selbſthilfeverkaufs** verſteigern. **Wolle,** Gerichtsvollzieher in Halle a. S. [7683

Gutspachtung.

Suche eine **Wirtſchaft zu pachten,** Prov. Sachſen bevorzugt, mit gutem Gebäude, Boden, Gerſtenboden und Wegeverhältniſſen. Näh. Angaben an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg,** unter **O. R. 581.** [7690

Faſt neuer Hof

mit 53 Morgen (Bahnſt.) **billig zu verkaufen,** mit 2 Pferden, 6 Kühen, 4 Schweinen, Invent. und Ernte. Kl. Anz. — Erbſchafts-Reg. —

Anfragen unter **M. T. 1208** an **Wilh. Schaefer, Nordhauſen,** Jüdenſtraße. [7535

Zuchtſchweine, [6969

York- u. Berkſhires, ſind auf Dom. Schlotheim in Thür. abzugeben.

Ia. Zscherbener
Dampf-Nasspress-Kohlensteine

bekannt als **altbewährtes, vorzügliches Heiz- und Küchenmaterial,** haben wir jetzt wieder in beſter, trockener Qualität vorrätig und liefern dieſelben ab Fabrik Schlettau oder frei Gelaß in Fuhren von 1000 Stück

zu Sommerpreisen.

Zeche Friedrich Wilhelm,

Comptoir: Königstrasse 6.

Fernsprecher 424. [7693

Grösste Special-Fabrik für
Gas-Badeöfen
D.R.P.
JOH. VAILLANT, REMSCHEID
Zu haben in allen besseren Installationsgeschäften. Man verlange Catalog grat. u. franco.
[7210]

[7245]

Vaillants Gas-Badeöfen etc. zu haben bei
F. A. Richter, Inh. **W. Werndt,** Spez.-Ing., **Kl. Ulrichstr. 18a, Fernspr. 753.**

Gelegenheit

zur Einrichtung eines paſſenden Geſchäfts bietet ſich durch **pachtweiſe Uebernahme eines Grundſtücks mit gr. Lagerräumen, Böden und Stallungen,** eventl. geteilt. **H. Zorn,** [7670
Bernburg, Nikolaiſtr. 18, I.

Portl.-Cement „Stern“, Portl.-Cement „Halle“, Perl-Mais, Futterhirse, Bruchreis, phosphorsauren Kalk offeriert
L. Büchner, **Halle-Trotha.** [7669]

Gebrauchtes eiſernes

Waſſerbaſſin,

ca. 4000 Ltr., zu **kaufen geſucht.** Offerten unter **Z. r. 538** an die Expedition dieſer Zeitung. [7675

Guterhaltenes leichtes [7676

Halbverdeck

zu **kaufen geſucht.** Offert. unter **Z. s. 539** an die Exped. d. Ztg.

Ein leichter, gebrauchter, aber gut erhaltener

Leder-Landauer

zu **kaufen geſucht.** Gefl. Offert. unter **Z. k. 531** an die Exped. dieſer Zeitung.

Trockenſchnitzel

haben abzugeben [7326
Eisenschmidt & Fritsch, Mansfelderſtraße 61.

Starker engl. **Dunkelfuchswallach**

m. Bl., bildſchön, Kommandeurpferd, 1,72 gr., 9 J., f. allerſchwerſtes Gew., lammfromm, geſunde Beine, firm geritten, ſich. Einſpänner, preiswert **zu verk. Univerſitätsreitbahn, Barfüßerſtr. 16.** [7702

Leichteres Pferd,

4 Jahre alt, ein- und zweiſpännig gehend, verkauft
Arth. Kretschmann, Obermaſchwitz.
7674]

Auf **Rittergut Reinsdorf** werden abgegeben:
140 Stück drei Monate alte

Hammellämmer

und 40 Stück Merzſchafe,

welche ſich noch zur Zucht eignen.
7568] Gerhardt.

100 Mutterſchafe,

halbengliſch und **engliſch,** ſtehen **zum Verkauf** auf [7625
Domäne Gatterſtedt b. Querfurt.

Echte Heide-Schäfchen

in ſchwarz und geſcheckt, von Mitte Mai auch in weiß, ſich beſonders zum Geſchenk für Kinder eignend, Fleiſch ſehr wohlſchmeckend, ähnlich wie Reh, verſende unter Garantie lebender Ankunft à Stück 6,50 Mk., 4 Stück 24 Mk. Viele lobende Anerkennungsſchreiben. [7028
C. Jördens, Munster, Lüneburger Heide.

No. 627.

Jos. Blank, Badeapparaten-Fabrik, Heidelberg.

Gegründet 1875 — Vielfach prämiiert

liefert als **epochale Neuheit:**

Gasbadeofen **D. R. G. M.** für Wandbefestigung à Mk. **130.—**, freistehend à Mk. **140 —** ganz in Kupfer, vernickelt oder beliebig lackiert. Dieser — ein **Schnellwassererhitzer** — liefert **sofort** heisses Wasser von 40° C. und leistet ein Bad in 10 Minuten bei 600 Liter Gasverbrauch: **Explosionen absolut ausgeschlossen,** von einem Kinde zu bedienen; ca. 1200 Stück in Betrieb, vorzügliche Zeugnisse. [7022

Zu beziehen durch sämtliche Installationsgeschäfte, wenn nicht erhältlich, direkt von der Fabrik.

Gesetzl. geschutzt unter Nr. 63 004.

Passend für jedes Kohlen- und Glühstoff-Bügeleisen.

Lucia-Glühstoff

sechseckig gepresst, kleiner Karton, ca. 900 Gr. Gewicht.

Garantiert rauch-, geruch- und dunstfrei!

Vorteilhafter wie Bügelkohle
Billiger wie jedes Konkurrenzprodukt

in Orig.-Kartons, à 48 Stück . . . . Mk. **0.30**
in 5 Kilo-Karton . . . . Mk. **1.50**

Zu haben in **Eisenwaren-, Haus- u. Küchengeräte-Handlungen.**

Fabrik: [6766

GEORG LUCAS, Marktsteft a. Main.

Lager in all. gröss. Städten Deutschl.

Bezugsquellen werden auf Anfragen genannt.

Lose in Halle a. S. bei: **Schrödel & Simon (Ernst Pegenau),** Gr. Ulrichstrasse 46, **Arthur Kopsch,** Steinweg 29, **Pettrich & Kopsch,** Talamtstrasse 6, **Pfeffersche Buchhandlung (C. Stricker),** Neunhäuser 3, **Max Stoye,** Magdeburgerstr. 68, **Richard Heinze,** Gr. Steinstr. 71, **Oskar Schröder,** Leipzigerstrasse **46, Paul Keitel,** Gr. Ulrichstr. 36, **C. F. G. Kitzing,** Schmeerstrasse 28, **Jakob Pieper,** Geiststrasse 54, **Gebhardt & Müller,** Moritzzwinger 14. [7207

Ziehung 28. Mai

Genehmigt durch Ministerial-Erlass f. d. ganze Preuss. Monarchie. 26. Lott. z. Hebung d. Pferdezucht.

Marienburger Lose à 1 ℳ

11 Lose 10 Mark

(Porto u. Liste 20 Pf.) Gewinne können nach Ziehung freihändig oder auf Auction verkauft werden gegen

Baar-Geld.

3384 Gewinne im Gesammtwerthe von

88,000 ℳ

1 ℳ **9000**	1 ℳ **5000**
1 ℳ **3500**	1 ℳ **3000**
1 ℳ **2300**	1 ℳ **1200**
1 ℳ **1500**	1 ℳ **1000**
5 mit ℳ **5500**	5 mit ℳ **1000**

66 mit ℳ **37000**
3300 mit ℳ **18000**

(7 Equipagen, 39 Pferde, 5 Fahrräder u. Silbergewinne).

Lose versendet der **General-Debit:**

Lud. Müller & Co.

Berlin. Breitestr. 5 [Telegr.-Adr.: Glückmüller.

---

350 000 Mark

unkündbare Kaſſengelder ſollen auf **gute Ackerſicherheit** zur

II. Stelle à 4%

bis **50fachen Grundſt.-Reinertrag** ſogleich oder ſpäter **ausgeliehen werden** durch [7471

Wilhelm Goecke,
Halle a. S., Kaiserſtraße 4.

6000 Mk.

goldſichere II. Hypothek auf vollvermietetes Wohnhaus, innerhalb 75 % der Brandkaſſe, aus Privathand aufzunehmen **geſucht.** Gefl. Offert. unter **Z. n. 534** an die Expedition dieſer Zeitung [7643

800000 Mk.

ſollen auf Acker von **3½ %** an **dauernd ausgeliehen werden**
2. Stelle zu günſtigſten Bedingungen.

Anträge erbittet [6919

B. J. Baer,
Halle a. S., Leipzigerſtr. 30.

Erbschaft

s-gelder (bis 1 200 000 ℳ) auf Acker ſollen à 3½ %, auch geteilt, ausgeliehen werden. Anträge u. **C. M. 367** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**
(6970)

Jalousien

und

Rollläden

aller Systeme. [6746

Rollwände.

Holzdrahtrouleaux.

Reparaturen.

Hallesche Jalousien- und Rollladen-Fabrik

Franz Rudolph & Co.

Fernspr. 2106. — Krausenstr. 16.

Gebrauchte Pianinos,

tadellos erhalten, darunter von **Feurich, Neumeyer** ꝛc., für 225, 300, 375 bis 600 Mk. zu **verkaufen.** [7682
B. Döll, Gr. Ulrichſtr. 33/34.

Ein guter Haustrunk

ist das **gut abgelagerte**

Hausbier in Flaſchen
à 6 Pfg.,
Export-Doppelbier
in **Flaſchen à 10 Pfg.** von

Heinrich Müller's Ww., Schwemme-Brauerei.

Fernſprecher 2649. [7480

Plättbretter Gr. Märkerſtr. 23.

Stufenleitern Gr. Märkerſtr. 23.
[7663]

Schutzmarke.

Das Beste ist das Billigste!

Darum kaufe man nur

Tiedemann's Bernſtein-Fußbodenlack mit Farbe.

Schnell trocknend — Ganz unſchädlich.

Weltausſtellung Paris 1900
goldene Medaille.

Niederlagen in Halle a. S. bei **Wilhelm Hoefer,** Geiſtſtraße, **F. A. Patz,** Gr. Ulrichſtraße 6, **A. Steinbach,** Königſtraße 14, **Herm. Stitz Nachfl. (Herm. Arndt),** Gr. Steinſtraße 33. [6441

Hochfeuerfeſte

Chamotteſteine

jeder Art und in allen gewünſchten Dimenſionen für ſämtl. Zwecke der Induſtrie liefern preiswert [3285

Gebrüder Baensch

Dölau, Bez. Halle a. S.
Gegründet 1872.